MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
144 (1933)

261 (9.6.1933) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-373461

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: bei Haus monatl. RM. 2.08 und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Ausgabestellen abgeholt RM. 2.03, durch die Post RM. 2.70 einschl. 58 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Krempelmarktstr. 42, Schwetzinger Str. 48, Meerfeldstr. 13, Fischerstr. 1, Lu Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Neuezeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Colonelzeile RM. -.40, 79 mm breite Reklamezeile RM. 2.00. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Konkursen, Vergleichen oder Zahlungsverzug keinerlei Rabattgewährung. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe | Freitag, 9. Juni 1933 | 144. Jahrgang — Nr. 261

Arbeit und Programm der badischen Regierung

Feierliche Begrüßung des Reichsstatthalters im Landtag — Regierungserklärung des Ministerpräsidenten Köhler

Großer Tag in Karlsruhe

(Eigener Drahtbericht)

z. **Karlsruhe**, 9. Juni.

In feierlicher Weise hat der Badische Landtag, der am Donnerstag vormittag zusammentrat, den Reichsstatthalter Robert Wagner begrüßt. Das bedeutet geschichtliche Ereignis, daß in der Person des Reichsstatthalters zum erstenmal ein Vertreter des Reiches offiziell den Landtagsverhandlungen beiwohnt, fand seinen Ausdruck auch in den äußeren Formen. Kurz nach 10 Uhr nahm vor dem Gebäude des Landtags in der Ritterstraße eine Ehrenabteilung der Schupo mit Musikkapellen und eine Abteilung der SA Aufstellung. An den Zugängen zur Ritterstraße drängte sich eine dichte Menge, die schließlich von der Polizei nicht mehr zurückhalten werden konnte, sondern kurz vor Ankunft des Reichsstatthalters bis zum Landtagsgebäude vordrang. Um 10.00 Uhr erschien im Auto von der Kaiserstraße her kommend in Begleitung von Oberregierungsrat Frhr. v. Dusch der Reichsstatthalter. Von der Menge begeistert begrüßt, schritt er unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Ehrenabteilungen ab und begab sich dann mit Ministerialrat Müller-Trefzer, Regierungsrat Frhr. v. Dusch, den Leitern der Pressestelle der badischen Staatsregierung, Moraller und König, in das Haus. Unter dem Portal begrüßte der Direktor des Landtags den Beauftragten des Reiches. Dann fand die Begrüßung durch das Präsidium im Empfangszimmer des früheren Großherzogs. Inzwischen waren in den Fraktionszimmern die Glocken und rief zur Sitzung. Schnell füllte sich der Saal. Reichsstatthalter Wagner wurde von Prof. Kraft zur Loge geleitet. Die Abgeordneten ehrten ihn durch Erheben von den Sitzen. Die badische Regierung, geführt von Ministerpräsident Köhler, nahm ihre Plätze auf dem festlich mit Grün geschmückten Podium ein.

Landtagspräsident Prof. Kraft übernahm das Präsidium. Er eröffnete die Sitzung durch eine kurze Begrüßung des Reichsstatthalters, in der Erinnerungen an die Zeit der Verfolgung der nationalen Bewegung schmerzlich mitklangen. Diese Rede wie auch die Erklärung, die Ministerpräsident Köhler im Namen der Regierung abgab, mag in einzelnen Teilen den früher regierenden Parteien nicht angenehm gewesen sein, aber sie erkannte auch die inneren Schwierigkeiten an, die gegenwärtig gerade dem Zentrum aus seiner früheren Haltung zur nationalen Bewegung erwachsen. Einen ritterlichen Widerhall fand sie in dem Appell Professor Krafts an die katholische Partei, sie möge ihre Freunde im Ausland darüber unterrichten, welche Gefahren durch die nationale Erhebung vom deutschen Volk und von der katholischen Kirche in Deutschland abgewendet wurden.

Gespannteste Aufmerksamkeit fand die Regierungserklärung. Die Fülle der Fragen, die sie nicht nur berührt, sondern ausführlich erörtert wurden, umfaßte zugleich einen gedrängten Wirtschaftsbericht der Staatsregierung seit den Tagen der Machtergreifung. Stürmischer Beifall folgte der Regierungserklärung, deren ehrlicher männlicher Ton ihren Eindruck nicht verfehlte. Anderseits setzte sie auch im Zentrum einige Hände in Bewegung.

Mit Dankesworten schloß Professor Kraft die Sitzung kurz vor zwölf Uhr. Um 3¼ Uhr versammelte sich die Volksvertretung wieder, um zur Regierungserklärung Stellung zu nehmen und das Ermächtigungsgesetz zu verabschieden.

Landtagspräsident Kraft

betrübte in seiner Eröffnungsrede den Reichsstatthalter als den von der Reichsregierung eingesetzten und ernannten Führer des badischen Volkes. Das Rondell, das heute ein festliches Gewand angelegt habe, sei für den Reichsstatthalter keine unbekannte Stätte. Der Redner erinnerte an die Zeit, da die Nationalsozialisten nicht im Volke, wohl aber in der Volksvertretung die erbittertsten Gegner hatten.

Als die nationale Revolution nach neuen Männern rief, da habe es innerhalb der Nationalsozialisten nur eine Meinung gegeben, wer unser Führer sein könne, der Mann, der seit 1925 an der Spitze der nationalsozialistischen Bewegung in Baden stand: Robert Wagner.

Kaum größeren Aufstieg als den seinen habe es in der badischen Geschichte nicht gegeben. Die Tätigkeit Robert Wagners seit der Ernennung zum Reichsstatthalter habe ihm die Sympathien und das Vertrauen auch der Kreise gesichert, die bisher nicht auf dem Boden der nationalsozialistischen Bewegung gestanden haben. Der Reichsstatthalter möge überzeugt sein, daß das badische Volk nur einen Führer kenne, dem es blindlings vertraue und durch die Finsternis der Gegenwart in eine bessere Zukunft folge. Das badische Volk sehe in ihm nicht den Diktator, den es fürchten müsse, der sich willkürlich über die Rechte der Nation hinwegsetze, sondern

den Mann, der mit den Gedanken und Gefühlen der Volksgenossen verwachsen sei und den lebendigen Ausdruck ihres Willens bilde. Die gesamte Volksvertretung, auch diejenigen, die früher Gegner waren, stellen sich heute entschlossen hinter ihn, um mit ihm zum Wohle des Volkes zu arbeiten.

Dem Landtag komme heute wohl nicht mehr die Bedeutung zu wie früher; der Führergedanke im neuen Deutschland gebe der Reichsregierung das Recht, ihre Beschlüsse zu fassen, ohne sich vorher in allen Einzelheiten mit dem Landtag auseinandersetzen zu müssen. In Zukunft könnten hier nur die großen politischen Gesichtspunkte besprochen und behandelt werden. Der Landtag solle zum Tenor der badischen Regierung und des badischen Volkes werden. Er soll die Regierung tatkräftig unterstützen und eine Stätte der Einheit und Einigkeit sein statt wie früher der Schauplatz der Zerrissenheit und des Streites.

Der Landtagspräsident gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß sich auch das Zentrum geschlossen hinter die neue Regierung stelle und bat es, den Brüdern im Ausland zu sagen, daß man die Stimmung des Volkes mit brutaler Gewalt nicht unterdrücken kann.

Er bat zum Schluß den Reichsstatthalter um wohlwollende Unterstützung, wie man auch im Volke seine Arbeit mit ganzer Kraft unterstützen werde. Er habe unbegrenztes Vertrauen, nicht nur bei den Abgeordneten, sondern im ganzen badischen Volke. Diese Ueberzeugung veranlasse den Landtagspräsidenten, Haus und Tribünen aufzufordern, auf den Reichsstatthalter ein dreifaches Sieg-Heil auszubringen, in das man begeistert einstimmte.

Frankreichs neue Sabotage

Die ablehnende Haltung Frankreichs zerschlägt die Pariser Dreierkonferenz

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 9. Juni.

In Berliner politischen Kreisen ist man sich durchaus darüber im Klaren, daß in der internationalen Diplomatie eine deprimierte Stimmung zu finden ist, seitdem der Mißerfolg der Pariser Dreier-Konferenz vom Donnerstag sich nicht länger verheimlichen läßt. Die Dreier-Aussprache zwischen den französischen, englischen und amerikanischen Unterhändlern ist ein Schlag ins Wasser gewesen. Sie hatte besonders nach dem Willen der Amerikaner die Aufgabe gehabt, die politische Atmosphäre im Hinblick auf die Abrüstungskonferenz, die endlich zum Schluß kommen muß, zu bereinigen. Nur mit schlecht verhehltem Widerwillen waren die Franzosen zur Teilnahme an der Konferenz zu bewegen gewesen, und der Ausgang der Beratungen zeigt, wie stark das französische Sträuben gegen die von Engländern und Amerikanern vorgebrachten Argumente gewesen ist. Das kann man rückschließend aus den unverhohlen starren Erklärungen des Ministerpräsidenten Daladier in einem Presseinterview ersehen. Daladier erklärte, die Engländer und Amerikaner, die die Abrüstung gern zu Ende bringen möchten, hätten wohl Absichten und Pläne, aber Frankreich habe ein Programm und eine Doktrin, an der es mit Energie festhalte. Da zeigte sich in aller Klarheit die französische Weigerung, die Kernfrage des europäischen Fortschritts, die Abrüstungskonferenz zum guten Ende zu führen.

Der englische Unterstaatssekretär Eden scheint keine Neigung gehabt zu haben, die wahre Sachlage zu verhehlen, denn er erklärte offen, daß die Meinungsverschiedenheiten fortbestehen und noch große Anstrengungen gemacht werden müssen, damit die Abrüstungskonferenz nach ihrer dreiwöchigen Pause am 27. Juni ihre Arbeiten mit Aussicht wieder aufnehmen könne.

Diese Wiederaufnahme der Arbeiten in Genf bedeutet die Entscheidung über den Abschluß der Abrüstungskonferenz, muß es bedeuten, weil zu der Zeit schon die Weltwirtschaftskonferenz berät, deren Verhandlungen auf keinen Fall von Genf her beeinträchtigt werden dürfen. Hoffentlich bemerkt man in den Kreisen der Weltwirtschaftskonferenz, die sich jetzt in London versammelt, daß Deutschland mit seiner Zustimmung zum Viermächtepakt sein Aeußerstes getan hat, um die Situation zu klären und dem ungehinderten Verlauf der Arbeiten eine Chance zu geben, während gleichzeitig Frankreich nichts anderes zu tun weiß, als bei seiner „Doktrin" zu bleiben.

Nachdem Frankreich jahrelang den Zusammentritt der Abrüstungskonferenz zu verzögern gewußt hatte, hat es seit einem Jahr nacheinander die Militarisierung des Völkerbundes, die Schaffung eines europäischen Sicherheitssystems, die Abschaffung der deutschen Reichswehr und verschiedenes andere gefordert, um von dem Hauptthema, der qualitativen Abrüstung, abzulenken. Nachdem sich alle diese Projekte totgelaufen haben und die Ungeduld auch in den angelsächsischen Ländern beträchtlich geworden ist, stellt Frankreich die Frage der Rüstungskontrolle als Mittel für Verschleppung und Umgehung seiner eigenen Abrüstung in den Vordergrund. Es fordert damit bewußt eine Maßnahme, die nur nach vollzogener allgemeiner Abrüstung einen gerechten und vernünftigen Sinn haben kann, vorher aber weiter nichts als eine Ausnahmebehandlung und Schikanierung der bereits abgerüsteten Länder darstellen würde.

Die von Frankreich angeregte etwa dreijährige Probezeit für die Anwendung dieser Kontrolle enthält für Deutschland die Zumutung, den Beginn der Uebergangszeit für die volle Verwirklichung der Gleichberechtigung von ganz ungewissen Bedingungen abhängig zu machen und die ganze künftige Entwicklung praktisch dem freien Ermessen Frankreichs anheimzustellen. Selbst für den Fall, daß die Probezeit zur vollen Zufriedenheit Frankreichs verläuft, wäre keine Gewähr für eine wirkliche französische Abrüstung gegeben, denn auch in dem neuen französischen Programm erscheint wieder der utopische Gedanke einer Zurverfügungstellung von Waffen an den Völkerbund.

Die Regierungserklärung

Der badische Ministerpräsident Köhler ergriff dann das Wort zu seiner großangelegten programmatischen Rede. Er führte u. a. aus: Die Regierung, die sich Ihnen heute zum ersten Male präsentiert, unterscheidet sich grundsätzlich von allen Vorgängerinnen. Während die früheren Regierungen herausgewachsen sind aus dem Parlament und auf Grund einer Wahlhandlung, ist die neue badische Regierung geworden dadurch, daß der durch den Herrn Reichspräsidenten eingesetzte Statthalter diese Regierung berufen hat. Sie ist also keine parlamentarische. Sie braucht nicht das Vertrauen des Parlaments, sondern es kann ihr genügen, wenn sie das Vertrauen des Mannes besitzt, der sie ernannt hat. Nichtsdestoweniger legt die Regierung Wert darauf, mit diesem Parlament in gutem Einvernehmen zu leben. Ministerpräsident Köhler gab sodann einen längeren

Rückblick über die neuen badischen Ereignisse,

wie sie sich seit dem 5. März abgespielt haben. Dieser 5. März bedeute auch für Baden einen ungeheuren politischen Erdrutsch. Zur Frage des Regierungswechsels sagte der Redner, man müsse sich heute die Frage vorlegen, ob Parteien, die die Politik vom konfessionellen Standpunkt aus betrachten, noch Existenzberechtigung haben. Wenn aber einmal die Ueberzeugung in allen Männern und Frauen wahr geworden sei, daß die neuen Männer in Deutschland das Volk nicht nach Katholiken einerseits und Protestanten andererseits scheiden, sondern nur den deutschen Volksgenossen sehen, dann

können wir es verneinen, daß man eine Politik nach konfessionellen Gesichtspunkten führen kann.

Die Reichsregierung entschloß sich am 9. März zu dem Schritt, einen Reichskommissar für die Polizei in Baden zu entsenden in der Person des Reichskommissars Robert Wagner. Es war eine zwangsläufige Folge, die gesamte Staatsgewalt in die Hände zu nehmen. Durch die Bildung eines Kabinetts war die Bedingung geschaffen, die Politik Badens mit der der Reichsregierung gleichzuschalten. Eine Lösung mußte gesucht und gefunden werden, die der Neugestaltung der politischen Situation im Reich und in den Ländern Rechnung trug. Diese Situation wurde geschaffen durch das Reichsstatthaltergesetz.

Der Führer Badens

Der Ministerpräsident fuhr fort:

Der Mann, der auf den Posten des Reichsstatthalters für Baden berufen wurde, ist einer von denen, die mit ihrem Land auf Gedeih und Verderb verbunden sind. Der Reichsstatthalter wird alles tun, um die Interessen Badens zu vertreten. Aber die badische Regierung muß ein Bekenntnis ablegen, und sie legt es ab, und zwar zur nationalen Revolution. Diese Regierung wird sich nie verleugnen. Wir bekennen uns als Männer der nationalen Revolution, des gewaltigen Geschehens, das wir in den letzten Monaten erlebt haben. Wir bekennen uns zu jener Revolution, die herausgewachsen ist aus dem Fronterlebnis.

Badens Finanzlage

Ministerpräsident Köhler kam sodann auf die Finanzlage Badens zu sprechen. Die Erbschaft, die wir angetreten haben, ist keine leichte für uns. Die finanzielle Situation ist außerordentlich schwierig. Wir lehnen es ab, diese Lage zu bessern, indem wir neue Steuern schaffen, im Gegenteil, die Steuerschraube muß gelockert werden! Wir haben Ermäßigungen eintreten lassen bei der Gebäudesondersteuer, bei der Grundsteuer, wir haben die Sätze bei der Fleischsteuer gesenkt. Diese Maßnahmen sollen Ihnen zeigen, daß wir den Willen haben, die Not zu lindern. Daß die badische Regierung als ihre oberste Richtschnur äußerste Sparsamkeit ansieht, ist selbstverständlich. Sie hat die Absicht, den Staatsapparat zu vereinfachen, und sie wird dabei von Etappe zu Etappe vorgehen.

Die Entwicklung der Finanzlage in Baden hängt schließlich ab von der Gesamtentwicklung im Reiche. Wir können feststellen, daß wir aus dem letzten Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung große Beträge bekommen haben.

Es sind bereits 7,4 Millionen nach Baden geflossen, immerhin Beträge, die sich sehen lassen können.

Das neue große Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung über eine Milliarde ist darin natürlich nicht eingerechnet. Wir sind auch stolz darauf, daß es uns gelungen ist, die Rheinbrückenbauten bei Maxau und Speyer endlich unter Dach und Fach zu bringen. Auch die Elektrifizierungsstrecke der Reichsbahn ist mit dem Beginn der Arbeiten bei der Höllentalbahn einen guten Schritt vorwärts gekommen.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Diese Maßnahmen können nur dann von Erfolg gekrönt sein, wenn das ganze Volk mitarbeitet. Die Wirtschaft kann nur angekurbelt werden, wenn alle Kreise mitarbeiten und wenn alle den Glauben haben, daß die Maßnahmen von Erfolg gekrönt sein werden.

Ich möchte hier an dieser Stelle die badischen Wirtschaftskreise dringend bitten, alles zu tun, um die wirtschaftliche Belebung zu fördern. Jeder Unternehmer, der sich zurückhält, versündigt sich an Volk und Vaterland.

Wir appellieren an das ganze Volk, sich restlos in den Dienst des großen Arbeitsbeschaffungsprogramms zu stellen. Die badische Regierung lenkt ihr besonderes Augenmerk auf die badische Wirtschaft, in erster Linie auf die badische Landwirtschaft. Sie hat schon durch ihr Erscheinen in der Bauernkammer bewiesen, daß ihr die enge Verbundenheit mit der Landwirtschaft Herzensbedürfnis ist, da Volk und Vaterland nur auf dem Fundament der Scholle und des deutschen Bauern möglich sind. Wir begrüßen deshalb die Maßnahmen der Reichsregierung, die sie im Interesse der Landwirtschaft getroffen hat. Wir in Baden leiden unter besonders schwierigen Verhältnissen.

Trotzdem und trotz ihrer Vielgestaltigkeit hat es die badische Landwirtschaft in zäher Arbeit fertig gebracht, hervorragende Leistungen zu vollbringen.

So hat die badische Viehzucht auf der Berliner Landwirtschaftsausstellung glänzend abgeschnitten. Zur Frage der Milchwirtschaft ist zu bemerken, daß wir sofort den Zusammenschluß Nordbadens, wo unerhörte Zustände eingerissen waren, verfügten. Nun ist das ganze badische Land auf Grund des § 98 des Milchgesetzes zusammengeschlossen, woraus wir uns eine Förderung der Milchwirtschaft versprechen.

In der Frage der Amerikanerreben wird die badische Regierung die Reichsgesetze durchführen, sie wird aber den Gegenden, in denen die Amerikanerrebe vorherrschte, und großen Ertrag lieferte, an die Hand gehen durch Beratung, damit die Umstellung nicht mehr zu schweren Schädigungen führt. Der

MARCHIVUM

Ministerpräsident stellte in diesem Zusammenhang fest, daß der badische Edelweinbau sich in den letzten Jahren außerordentlich günstig entwickelt hat.

Im Hinblick auf die Tatsache, daß wir in Baden das größte tabakbautreibende Land in Deutschland sind, ist es erfreulich, daß die Maßnahmen der Reichsregierung dazu geführt haben, die Qualität gewaltig zu erhöhen, daß es u. a. möglich wurde, einen Tabak zu erzeugen, der dem Zigarettentabak gleichwertig ist.

Es muß erreicht werden, daß Produkte, die in Deutschland erzeugt werden können, auch in Deutschland geplanzt werden. Auch in der Frage des Absatzes von Getränkern und Obst ist die Regierung bemüht. Sie wird alles tun, um allen Teilen der Landwirtschaft Lebensmöglichkeit zu geben. Das Land Baden mit dem größten Waldbesitz ist natürlich außerordentlich interessiert an der Entwicklung des Holzmarktes. Die Maßnahmen der Reichsregierung haben hierin bereits eine erfreuliche Besserung gebracht.

Die Preise haben etwas angezogen, die Nachfrage ist eine äußerst gute. Wenn in dieser Richtung fortgefahren wird, dann wird auch für das Land Baden eine Entlastung eintreten. Eine weitere Aufgabe obliegt uns in der Durchführung der Meliorationen im Rahmen der vorhandenen Mittel.

Wir werden eng zusammen mit dem Arbeitsdienst alles tun, um durch den Einsatz junger Kräfte neues Land für die Ernährung zu schaffen. Auch die Siedlung findet unser größtes Interesse. Wenn wir die Landwirtschaft als erstes behandelt haben, so heißt das nicht, daß uns die anderen Stände weniger wichtig seien. Die Regierung ist genau so verbunden mit der Arbeiterschaft wie mit der Landwirtschaft und freut sich darüber, daß durch die Arbeitsfront die gesamte Arbeitnehmerschaft heute zusammengeschweißt ist und in einer Marschrichtung marschiert.

Der 1. Mai brachte die erfreuliche Feststellung, daß die Tage des Klassenkampfes und Klassenhasses vorüber sind. Wenn die nationale Revolution nichts weiter erreicht hätte wie diese Tatsache, so glaube ich, daß damit etwas Großes und Neues geschaffen worden wäre, auf das wir alle froh sein können. Die badische Regierung gedenkt der vielen Volksgenossen, die heute noch ohne Arbeit und Brot sind. Ihr ganzes Trachten geht dahin, diese in den Arbeitsprozeß einzureihen. Wir freuen uns über die bereits eingetretene Belebung der Wirtschaft und haben die Hoffnung, daß durch die Ankurbelung des Wirtschaftslebens Tausende und aber Tausende von der Straße weggenommen werden.

Ruhe für die Wirtschaft

Die badische Regierung steht zum Mittelstand so, wie es für eine nationalsozialistische Regierung Selbstverständlichkeit ist. Wir wollen ihn schützen und dafür sorgen, daß er nicht an die Wand gedrückt wird. Deshalb begrüßen wir die Maßnahmen der Regierung auf höhere Besteuerung der Warenhäuser, Konsumgeschäfte usw. Wir sind dafür, daß diese Maßnahmen noch stärker ausgedehnt werden und haben entsprechende Anträge an die Reichsregierung gestellt. Im Interesse einer gesunden Staatspolitik kann nicht genug für den Mittelstand geschehen.

Auch in der Frage der Arbeitsvergebung der staatlichen Stellen haben wir eine Umstellung vorgenommen. Nun ein Wort zur badischen Industrie. Unsere Industrie arbeitet im Grenzland unter schwierigen Verhältnissen. Es ist um so erfreulicher, daß sie sich durchzusetzen wußte und daß wir im Lande Baden Unternehmungen mit Weltruf haben dank der Energie ihrer Besitzer und der Arbeitsfreudigkeit von Arbeitern und Angestellten.

Wenn die Wirtschaft belebt werden soll, so braucht sie Ruhe. Deshalb lehnt die badische Regierung jeden Eingriff in die wirtschaftlichen Unternehmungen grundsätzlich ab und wird in der schärfsten Form gegen diejenigen vorgehen, die die Wirtschaft durch unberufene Eingriffe beunruhigen.

Beamtenfragen

Der Ministerpräsident kam sodann auf das Beamtentum zu sprechen. Es sei ihm ein Herzensbedürfnis, der Beamtenschaft Dank zu sagen für das, was sie in den letzten Monaten geleistet hat. Die Beamten haben sich freudig und selbstlos in den Dienst der nationalen Bewegung gestellt und ihre Pflicht in vollstem Maße erfüllt, ja noch mehr als ihre Pflicht. Die badische Regierung stehe wie die Reichsregierung auf dem Boden des Berufsbeamtentums. Zum Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums stellte Herr Köhler ausdrücklich fest, daß es nicht so sei, daß Beamte deshalb entlassen würden, weil sie nicht zur nationalen Bewegung gehören.

Was wir verlangen ist, daß sie sich in dem Dienst des neuen Staates stellen und loyal mit uns arbeiten. Angehörige der SPD. haben in der Beamtenschaft selbstverständlich nichts zu suchen. Zugehörigkeit zur SPD. und zum Zentrum ist kein Grund zur Entlassung. Zugehörigkeit zu diesen Parteien schützt aber nicht vor Entfernung, wenn es sich um Parteibuchbeamte und Männer von internationaler Einstellung handelt. Der Zentrumsmann Hilbert wäre beispielsweise genau so untragbar, wie der Novemberrevolutionär Remmele und der geschäftstüchtige Herr von Ka.

Die Polizei hat in den letzten Jahren eine undankbare Rolle gespielt. Sie, die im Volke stehen sollte, stand gegen das Volk. Wir kennen die schweren inneren Kämpfe derer, die einerseits um ihr Brot bangten, andererseits es nicht übers Herz bringen konnten, gegen die Bewegung einzuschreiten, der sie selbst anhingen. Dies kam anders, als der Reichskommissar die Polizeigewalt übernahm. Ich erachte es als meine Pflicht, den Polizeibeamten und den Mannschaften des Sicherheitsdienstes zu danken für die bewundernswerte Pflichterfüllung in den letzten drei Monaten.

Wir freuen uns, daß die Polizei eine Volkspolizei geworden ist und so wenig mehr in Aktion zu treten braucht.

Wir wollen hoffen und wünschen, daß niemals die Zeit wiederkehrt, wo die Polizei gegen das Volk vorgehen mußte, wie dies in den letzten 14 Jahren der Fall war. Der Beamte hat wieder Freude an seinem schweren Dienst, den zu erleichtern ich an das Volk appelliere.

Nach längeren Ausführungen über die Schutzhaft, die Justiz, die Notlage der Gemeinden und Fragen der Schule und Kirche erklärte der Ministerpräsident zum Schluß:

Der Landtag wird sich am heutigen Nachmittag mit dem

Ermächtigungsgesetz

befassen. Ich weiß, daß die Parteien, besonders das Zentrum, gewillt sind, sich loyal hinter uns zu stellen und dem Ermächtigungsgesetz zuzustimmen. Die Loyalitätserklärungen der Parteien nehmen wir erfreut entgegen, wenn auch mit einer kleinen Reserve. Es werden Augenblicke kommen in den nächsten Wochen und Monaten, wo man feststellen kann, ob die Loyalität von Herzen, von innen heraus kommt. Die badische Regierung wird sich über nichts mehr freuen, als wenn sie in allen diesen Tagen der Bewährungsfrist Offenheit und Ehrlichkeit feststellen kann.

Das letzte Ziel der nationalen Bewegung ist nicht Spaltung, sondern die restlose Volkseinheit. Hat Bismarck das Reich zusammengefügt, so wird, soll und muß unsere große Mission sein, das Volk im Volk zusammenzuführen zu einem großen nationalen Ganzen. Wir reichen jedem zur Mitarbeit die Hand.

In diesem Sinne wird die Regierung so lange im Amt bleiben, als sie das Vertrauen des Reichsstatthalters besitzt. Wir vertrauen auch auf Sie, die Volksvertretung, und hoffen, daß Sie uns Vertrauen entgegenbringen. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen.)

Präsident Kraft dankte dem Ministerpräsidenten und versicherte, daß man alles tun wird, um die in seiner Rede gekennzeichneten Ziele zu verwirklichen.

Damit war die Sitzung zu Ende. Der Reichsstatthalter begab sich nach Verabschiedung von der Regierung und Parteifreunden ins Staatsministerium zurück.

Steuerflucht ist Volksverrat

Kapital- und Steuerflucht sind dem militärischen Landesverrat gleichgestellt

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 9. Juni.

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Reinhardt, hat heute vor einem Kreis von Pressevertretern Absicht und Inhalt des gestern vom Reichskabinett verabschiedeten Gesetzes gegen Verrat der deutschen Volkswirtschaft, über das wir bereits berichteten, in großen Zügen erläutert. Das Gesetz richtet sich gegen eines der wesentlichsten Uebel, das seit einigen Jahren der deutschen Volkswirtschaft zusetzen, gegen die Kapital- und Steuerflucht.

Es sind in den letzten Jahren beträchtliche Vermögenswerte in das Ausland gebracht und der Besteuerung in Deutschland entzogen worden. Außerdem sind Vermögenswerte in Devisen umgewandelt worden, ohne daß die vorgeschriebene Anmeldung bei der Reichsbank erfolgt ist. Wegen dieser Verfehlungen war am 1. Dez. 1931 das Kapitalfluchtsteuergesetz erlassen worden. Zur Bekämpfung der Kapitalflucht dienten vor allem die Vorschriften über die Devisenbewirtschaftung. Diese gesetzlichen Maßnahmen erbrachten nicht den gewünschten Erfolg.

Staatssekretär Reinhardt hob hervor, daß jeder, der der Kapital- oder Steuerflucht sich schuldig macht, volkswirtschaftlichen Verrat begehe, der militärisch dem Landesverrat gleichzustellen sei. Er kann daher nicht streng genug bestraft werden.

Durch das Gesetz gegen den Verrat der deutschen Volkswirtschaft wird den Schuldigen die letzte Möglichkeit gegeben, straffrei zu bleiben. Das Gesetz verheißt Straffreiheit all denen, die die am 1. Juni 1933 im Ausland befindlichen Vermögenswerte, die sie bisher dem Finanzamt nicht angegeben haben, oder die am 1. Juni in ihrem Besitz befindliche Devisen nicht der Reichsbank angegeben hatten, bis zum 31. August d. J. anmelden. Ferner bleiben diejenigen, die die Anzeige bewirkt haben, frei von allen Strafen, auch von disziplinarischen. Er braucht nur die Steuern, die auf die betreffenden Werte entfallen, nachzuzahlen, sogar Zinsen und Verzinsungszuschläge werden ihm geschenkt. Eine Verzinsung würde erst wieder nach dem 31. August erfolgen. Um ein Beispiel zu nehmen:

Ein Mann besitzt seit Mitte 1928 eine Million Kapital im Ausland und hat damit 250 000 Mark verdient. Außerdem hatte er eine Million im Inland behalten und damit 200 000 Mark verdient, die er versteuerte. Nach den neuen Bestimmungen müßte dieser Mann nach der Anmeldung seines Auslandskapitals an Stelle der bisher nur versteuerten 200 000 Mark 450 000 Mark versteuern und zwar 116 500 Mark an das Finanzamt zahlen. Er kommt im Vergleich zu dem, der sein gesamtes Vermögen im Ausland behalten hat, sehr günstig davon. Das Finanzamt ist auch durchaus bereit, bei höheren Zahlungen Stundung zu gewähren und sich auf Raten einzulassen.

Wer aber die Anmeldepflicht nicht erfüllt, wird wegen Verrats an der deutschen Volkswirtschaft bestraft.

Die Strafen sind im Vergleich zu den bisher bei solchen Vergehen üblichen ganz beträchtlich verschärft und erhöht worden. Reichsangehörige, die sich der Anmeldepflicht vorsätzlich entziehen, erhalten Zuchthaus nicht unter 3 Jahre, d. h. Zuchthaus von 3—15 Jahren. Bei mildernden Umständen kann auf Zuchthaus von 1 bis 10 Jahren erkannt werden. Ueberdies wird auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für immer erkannt werden. Bei fahrlässiger Nichterfüllung der Anmeldepflicht gibt es Gefängnisstrafen, die allerdings nicht geringer als 1 Jahr sein dürfen. Bei Ausländern werden nur Gefängnisstrafen verhängt. Das Gericht hat außerdem die Möglichkeit, die Umwandlung in Geldstrafen vorzunehmen.

Staatssekretär Reinhardt betonte mit allem Nachdruck, daß die Reichsregierung nicht etwa die Absicht habe, noch ähnliche Gesetze zu machen. Das gestern verabschiedete und in der nächsten Woche in Kraft tretende Gesetz wird das einzige seiner Art bleiben.

Wer straffrei bleiben will, muß seiner Anmeldepflicht bis zum 31. August genügen. Hernach gibt es keinen Pardon mehr.

Im Gegenteil: wessen Verfehlungen später aufgedeckt werden, setzt sich doppelter Buße aus, einmal wegen Steuerhinterziehung und Kapitalflucht, zum andern wegen Verrats an der Volkswirtschaft.

Das Gesetz

Das Gesetz umfaßt neun Paragraphen. Der erste bestimmt die anzeigepflichtigen Vermögenswerte und die anzeigepflichtigen Devisen, der zweite legt fest, was im einzelnen unter Vermögensstücken, § 3 was unter Devisen zu verstehen ist, § 4 umreißt den Kreis der Anmeldepflichtigen. § 5 besagt, daß die Anzeige beim zuständigen Finanzamt und bei anderen Behörden der Reichsfinanzverwaltung, also auch den Zollämtern und Hauptzollämtern zu erfolgen hat, § 6 enthält die Befristung der Anmeldepflicht bis zum 31. August, § 7 bringt die Bestimmungen über die Straffreiheit. Darin wird gesagt, daß die Befreiung keine Anwendung findet, wenn anmeldepflichtige Stücke der Steuerbehörde bekannt werden, ehe der Besitzer sie angemeldet hat. Damit soll ein Druck ausgeübt werden, sich der neuen gesetzlichen Pflicht möglichst schnell zu entledigen. § 8 setzt die Strafen fest, § 9 ermächtigt das Reichsfinanzministerium zum Erlaß von Durchführungs- und Ergänzungsbestimmungen wie allgemeiner Verwaltungsvorschriften.

Durch das Gesetz soll ein Vierfaches erreicht werden: Die Beseitigung der allgemeinen Unruhe, die wegen vermuteter Kapital- und Steuerflucht vorhanden ist, die Wiederherstellung der Steuermoral, die Wiederherstellung der steuerlichen Gleichmäßigkeit und — last not least — eine Erhöhung des Devisenbestandes der Reichsbank.

Arbeit für 1,3 Millionen

Staatssekretär Reinhardt, der Schöpfer des großen Planes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit, erläutert ferner in einem dem „Berliner Börsen-Courier" zur Verfügung gestellten Aufsatz „Generalangriff gegen die Arbeitslosigkeit" noch einmal die Einzelheiten des Projekts und kommt dabei zu folgenden bedeutsamen zusammenfassenden Feststellungen:

„Wenn alle Volksgenossen und Volksgenossinnen sich zu einheitlichem Denken und Handeln in der Richtung, die die Reichsregierung angegeben hat, zusammenfinden, ist damit zu rechnen, daß in Auswirkung unseres Planes innerhalb eines Jahres aus dem Arbeitslosenheer in die Produktion überführt werden können: 250 000 Mann infolge der Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen, 200 000 Mann infolge der Ueberführung weiblicher Arbeitskräfte in die Hauswirtschaft, 200 000 Mann infolge der Förderung der Eheschließungen, 400 000 Mann infolge der Durchführung von Tiefbauarbeiten, 200 000 Mann infolge der anderen Arbeiten, die Abschnitt 1 § 1 des Gesetzes vom 1. Juni 1933 gewährt gefördert werden. Weitere 25—30 000 Mann werden in Auswirkung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes vom 16. April 1933 und weitere 25 000 Mann in Auswirkung des Kraftfahrzeugsteuerablösungsgesetzes vom 31. Mai 1933 in den nächsten Monaten in Arbeit gebracht werden. Zusammen würden 1,3 Millionen Arbeitslose Erwerb finden.

Doch alles bedeutet nur die unmittelbare Wirkung unserer gesetzlichen Maßnahmen. Da hinzu kommt die mittelbare Wirkung, die sich in der Erhöhung der Kaufkraft der wieder in Arbeit und Lohn gebrachten Volksgenossen und aus der Erhöhung der Unternehmergewinne ergibt. Diese mittelbare Wirkung besteht in erhöhter natürlicher Nachfrage nach Verbrauchsgütern und somit in der Ankurbelung auch der Verbrauchsgüterindustrien, nicht zuletzt auch in einer Verbesserung der Lage der deutschen Landwirtschaft. Das Gesetz vom 1. Juni 1933 ist das erste große Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit."

Görings Triumphfahrt durch Hessen-Nassau

Meldung des Wolff-Büros

— **Kassel**, 9. Juni.

Die Fahrt des preußischen Ministerpräsidenten Hermann Göring mit dem neuen Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Prinz Philipp von Hessen, durch Hessen-Nassau gestaltete sich zu einer Triumphfahrt. Schon in Kassel standen auf dem ganzen Wege die Menschen zu beiden Seiten kilometerweit Spalier. Im Städtchen Gudensberg wurde Göring der Ehrenbürgerbrief der Stadt überreicht. Von Ort zu Ort wiederholten sich die Huldigungen aller Art für den Ministerpräsidenten.

Rückflug der englischen Sportflieger

Meldung des Wolffbüros

— **Berlin**, 9. Juni.

Die zur Gast in Deutschland weilenden englischen Sportflieger haben Berlin wieder verlassen. Die Flieger kehren auf dem Wege über Schwerin und Kiel in die Heimat zurück. An allen Veranstaltungen zu Ehren der englischen Fliegergäste war als Vertreter des Reichspropagandaministeriums Dr. Paehold anwesend.

Der Vorstand des Gemeindetags

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 9. Juni.

Der Leiter der kommunalpolitischen Abteilung in der Reichsleitung der NSDAP, Oberbürgermeister Fiehler-München, der mit der Durchführung des Zusammenschlusses der kommunalen Spitzenverbände beauftragt ist, hat heute die Vorstandsmitglieder des Deutschen Gemeindetages ernannt. Darunter befinden sich u. a. folgende Kommunalpolitiker: Oberbürgermeister Dr. Sahm-Berlin, Reichsminister a. D. Dr. von Keudell-Berlin, Bürgermeister Heh-Dannstadt (Pfalz), Gauleiter Florian-Düsseldorf, Bürgermeister Oedekoven-Porz am Rhein, Landeshauptmann Hacke-Köln und Bürgermeister Linder-Frankfurt am Main.

Oberbürgermeister Fiehler-München hat ferner für den 22. Landesverband des „Deutschen Gemeindetages" die kommissarischen Vorsitzenden ernannt. Unter ihnen Oberbürgermeister Liebel für Bayern, Kommissar zur besonderen Verwendung im Sächsischen Innenministerium Kunz für Sachsen, Oberbürgermeister Dr. Strölin für Württemberg, Ministerialrat Schindler für Baden.

Südamerikafahrt des „Graf Zeppelin"

Meldung des Wolff-Büros

— **Hamburg**, 9. Juni.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat in einer Rekordzeit von 55 Stunden nach dem Start in Friedrichshafen Südamerika erreicht. Die Wetterlage um Rio, die dortige Landung und die Rückkehr nach Pernambuco sind glänzend verlaufen. In Pernambuco erfolgte die Landung heute morgen um 5 Uhr MEZ. Nach Ergänzung von Betriebsstoff und Treibgas wird der Start nach Europa fahrplanmäßig heute abend um 23 Uhr stattfinden. Die Wetterlage wird vom Seeflugreferat der deutschen Seewarte günstig beurteilt.

Das Urteil im Rotter-Prozeß

Meldung des Wolff-Büros

— **Baden**, 9. Juni.

Im Rotter-Prozeß wurde das Urteil verkündet. Der Angeklagte Schädler wurde zu 12 Monaten Kerker, Rheinberger zu 9 Monaten, Frommelt zu 5 Monaten und Rödle zu 4 Monaten Kerker verurteilt. Die Entschädigungsansprüche Fritz Rotters wurden auf den Zivilweg verwiesen, dagegen die Ansprüche der Frau Wolf teilweise gutgeheißen.

Einsturz einer bulgarischen Tongrube

Meldung des Wolff-Büros

— **Sofia**, 9. Juni.

Bei Plevnaj in Nordbulgarien stürzte eine unheimlich angelegte Tongrube, in der zwei Arbeiter beschäftigt waren, in dem Augenblicke ein, als 10 in der Nähe spielende Kinder den Tunnel betraten, um den Arbeiten zuzusehen. Trotz der sofort aufgenommenen Rettungsaktion konnten ein Arbeiter und fünf Kinder nur noch als Leichen geborgen werden. Alle übrigen wurden in besorgniserregendem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

In Kürze

Der Reichsarbeitsminister hat den stellvertretenden Vorsitzenden des Versicherungsamtes Karlsruhe, Oberrechnungsrat Heinrich Meyer, als Kommissar zur Führung der Aufsicht über die gesetzlichen Krankenkassen des Freistaates Baden bestellt.

Die evangelischen Landeskirchen Frankfurt a. M. und Hessen haben einen Vertrag geschlossen, der die Grundlage bilden soll für einen Zusammenschluß sämtlicher evangelischer Landeskirchen Hessen-Nassaus und Hessens zu einer einheitlichen Großhessischen Kirche.

Ministerpräsident Göring hat an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten einen Erlaß gerichtet, daß die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten bei Erfüllung ihrer Aufgaben die Pflicht haben, mit den führenden nationalsozialistischen Persönlichkeiten ihres Bezirkes, in erster Linie den Gauleitern, Fühlung zu halten.

Der preußische Ministerpräsident Göring hat alle Polizeibehörden angewiesen, in Zukunft alle Eingriffe in Konsumgenossenschaften aufs schärfste zu unterdrücken und vorkommendenfalls die Bestrafung der Schuldigen herbeizuführen.

Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz hat sich endgültig bis zum 6. Juli vertagt.

Havas meldet aus Madrid: Die spanische Regierung ist zurückgetreten.

Rundfunkübertragung aus dem Prozeß wegen Ermordung des SA-Mannes Thielsch

— **Berlin**, 9. Juni. Der Verhandlung gegen die Kommunisten Betzluß und Genossen wegen der Ermordung des SA-Mannes Thielsch wohnten Vertreter des Propagandaministeriums und der Funkstunde bei. Auf Veranlassung des Propagandaministeriums sollen besonders wichtige Teile der Verhandlung auf Wachsplatten aufgenommen werden, damit durch Rundfunk die ganze Bevölkerung Zeuge dieser wichtigen politischen Gerichtsverhandlung sein soll. Es ist dies in Deutschland der erste Fall, in dem das neue technische Hilfsmittel des Radio im Gerichtssaal Anwendung findet.

Schiffszusammenstoß im Kanal

— **Calais**, 9. Juni. Der französische Kohlendampfer „Cote d'Argent" stieß mit dem schwedischen Dampfer „Ellen" zusammen. Dabei wurde der Vordersteven des französischen Dampfers weggerissen, der jedoch mit eigener Kraft wieder in den Hafen zurückkehren konnte. Zwei Matrosen des schwedischen Schiffes wurden ziemlich schwer verletzt.

Zwei Frachtschiffe gekentert

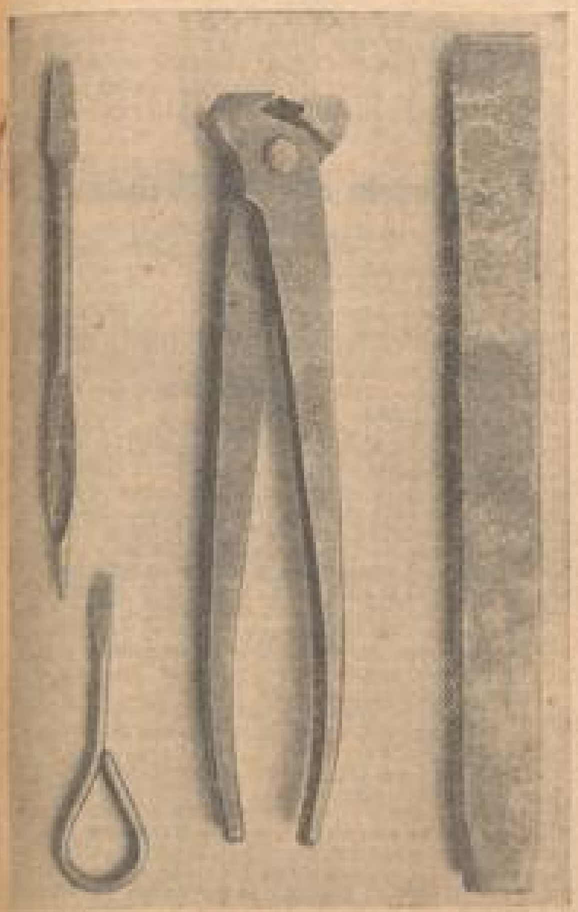
— **Kalkutta**, 9. Juni. Zwei Frachtschiffe, die auf dem Wege nach Kalkutta befunden, sind im schweren Sturme gekentert. Von den 10 Mann Besatzung der beiden Schiffe werden elf vermißt. Es wird befürchtet, daß sie in den Wellen umgekommen sind.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Mord! 500 Mk. Belohnung!

Am Morgen des 2. Juni wurde, wie mitgeteilt, der 52 Jahre alte Nachtwächter Emil Pfalzgraf am Eingang zum Kohlenlager der Firma Meteor-Umschlagsgesellschaft an der Holländerstraße im Rheinauhafen mit durchschossenem Schädel tot aufgefunden. Der Schuß wurde aus kurzer Entfernung aus einer 9-Millimeter-Armeepistole abgegeben. Es wurde ferner eine Patronenhülse Kal. 9,0 Millimeter gefunden. Die Tat wurde vermutlich am 1. Juni zwischen 23 und 24 Uhr begangen.



Am Tatort wurden die abgebildeten Werkzeuge vorgefunden: ein großer, frisch geschärfter Meißel, 35 Zentimeter lang, 28 Millimeter breit, eine starke Drahtzwickzange, ein gewöhnlicher 12 Millimeter starker Holzbohrer und ein kleiner Schraubenzieher. Der Meißel stak in einem Fensterladen. Die unbekannten Täter wurden offenbar beim Einbruch überrascht.

Sachdienliche Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, wollen der Kriminalpolizei Mannheim (Tel. 23 602/03) mitgeteilt werden. Die Belohnung von 500 Mark wird von der Staatsanwaltschaft Mannheim unter Ausschluß des Rechtswegs verteilt.

Verkehrsunfälle

Auf der Dammstraße stieß ein Radfahrer nach Ueberholen eines Handwagens mit einem anderen Radfahrer zusammen, so daß er zu Boden stürzte und einen Bruch des linken Schlüsselbeins erlitt. Der Sanitätskraftwagen der Berufsfeuerwehr brachte den Verletzten in das Allgemeine Krankenhaus. Der andere Radfahrer, der über heftige Schmerzen im Rücken klagte, begab sich ebenfalls in ärztliche Behandlung.

Ecke Brückenstraße und Adolf-Hitler-Ufer fuhr gestern abend ein übermäßig schnell fahrender Radfahrer eine Radfahrerin an, die von ihrem Fahrzeug stürzte und eine stark blutende Wunde am rechten Fußknöchel erlitt. Der Radfahrer flüchtete unmittelbar nach dem Zusammenstoß. Auf der Hildwache am Meßplatz legte sich die Verletzte einen Verband an.

…stern nachmittag wurde Verlagsdirektor Schulze … dem Betriebsgebäude der „NMZ" von mehreren …nten tätlich angegriffen. Das Notrufkommando …hm zwei Personen fest und brachte sie mit Herrn Schulze und einigen Tatzeugen zur Wache und dann zum Polizeipräsidium. Bei der Vernehmung ergab sich, daß gegen Herrn Schulze Anschuldigungen dahin erhoben wurden, er habe sich in abfälliger Weise über die Regierung und die Nationalsozialisten geäußert. Hierzu erklärte Herr Schulze, daß er, der viele Jahre lang nationale Zeitungen und lange Zeit ein Grenzkampfblatt im gefährdetsten deutschen Osten geleitet hat, derartige Aeußerungen niemals getan habe. Er wurde daraufhin wieder von der Polizei entlassen.

Reorganisation der Mannheimer Handelshochschule

Das Karlsruher Staatstechnikum soll nach Mannheim verlegt werden

Von der Städt. Pressestelle wird uns geschrieben:

Verschiedene unrichtige Darstellungen in einem Teil der Mannheimer und auswärtigen Presse über die Frage der Verlegung der Handels-Hochschule nach Heidelberg geben Veranlassung, zu dieser Frage Stellung zu nehmen.

Zunächst muß festgestellt werden, daß es absolut falsch ist, wenn behauptet wird, daß heute Vorschläge verwirklicht werden sollen, die der Reichssparkommissar Saemisch vor einem Jahre veröffentlicht hat. Alle weiteren Folgerungen, die daran geknüpft sind, sind also aus der Luft gegriffen. Selbst der Charakter der Hochschule wurde vielfach falsch dargestellt. Die Handelshochschule Mannheim ist durchaus keine Fachschule i. e. S., sondern eine Hochschule, die sich einen Namen erworben hat und würdig an die übrigen Handelshochschulen anreiht. Auf den Lehrstühlen sitzen bedeutende Professoren, die in Fachkreisen bestens bekannt sind. Die Handelshochschule Mannheim wurde im Jahre 1908 mit Großherzogl. Genehmigung von der Stadtverwaltung unter dem damaligen Oberbürgermeister Otto Beck auf Anregung des Heidelberger Professors Gothein gegründet.

Wenn heute also Pläne erwogen werden, die Handelshochschule fester an die Heidelberger Universität anzuknüpfen, so liegt das durchaus im Rahmen der Entwicklung.

Die Handelshochschule Mannheim, früher ein Ableger der Universität Heidelberg, würde also gewissermaßen als reife Frucht wieder aufgenommen werden. Im einzelnen bestehen heute folgende Institute:

1. Ein betriebswissenschaftliches Institut unter Leitung von Professor Dr. Sommerfeld, dem derzeitigen Rektor der Handelshochschule,
2. das betriebswissenschaftliche Institut von Professor le Coutre,
3. das volkswirtschaftliche Institut von Professor Schuster, der zurzeit wichtige Markt-Untersuchungen veranstaltet,
4. das juristische Seminar unter Leitung von Professor Ludewig,
5. das Institut der Psychologie und Pädagogik,
6. das geographische Seminar unter Leitung von Professor Tuckermann,
7. das Seminar für romanische Sprachen mit dem angegliederten Dolmetscher-Institut und nicht zuletzt
8. das Institut für Warenkunde unter Leitung von Herrn Professor Pöschl.

Der zweite volkswirtschaftliche und ein juristischer Lehrstuhl sind z. Z. unbesetzt. Außerdem wurden an der Handelshochschule noch zahlreiche öffentliche Vorträge und Vorlesungen allgemein bildender Art gehalten. Insgesamt war in den letzten Jahren ein städtischer Zuschuß von rund 300 000 ℳ zur Aufrechterhaltung der Handelshochschule erforderlich. Es ist selbstverständlich, daß bei

einer Angliederung an die Heidelberger Universität eine bedeutende Ersparnis an öffentlichen Geldern eintreten

würde, da jetzt eine Reihe von Vorlesungen in Heidelberg und Mannheim zugleich gehalten werden, wie z. B. über Geschichte, Philosophie, Psychologie, allgemeine Pädagogik, Recht, Volkswirtschaftslehre und

im geringeren Maße auch die Betriebswissenschaft. Schon seit einigen Jahren hat Professor Dr. Sommerfeld für diesen modernen Wirtschaftszweig einen Lehrauftrag in Heidelberg. Selbstverständlich war aber bisher die Betriebswissenschaft im Rahmen der Heidelberger Universität nur gering vertreten. Neu würde nach Heidelberg nur das Institut für Warenkunde und das Dolmetscher-Institut kommen.

Die Verhandlungen, die wegen der Reorganisation der Handelshochschule zwischen den Vertretern der Heidelberger Universität einerseits und den Vertretern der Handelshochschule und der Stadtverwaltung andererseits im Beisein eines Vertreters des Ministeriums gepflogen wurden, verliefen durchaus erfolgversprechend, zumal da heute die Vertreter des Ministeriums des Kultus, des Unterrichts und der Justiz den Plänen ebenso positiv gegenüberstehen, wie die Führer der Studentenschaft von Heidelberg und Mannheim. Die Verhandlungen sind aber noch nicht soweit gediehen, daß über die Form schon Endgültiges gesagt werden kann; sie stehen aber nach Lage der Dinge bald vor dem Abschluß.

Daß auch wegen des Staatstechnikums Verhandlungen im Gange sind, entspricht durchaus den Tatsachen.

Man hat erwogen, das Gebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse hierfür zur Verfügung zu stellen. Unrichtig ist jedoch, daß die gesamte Professorenschaft dem Plane einer Verlegung absolut ablehnend gegenübersteht. Insbesondere steht der derzeitige Direktor Kraut vom staatlichen Technikum Karlsruhe den Plänen sympathisch gegenüber. Unrichtig ist auch, daß das Staatstechnikum als Ersatz für die Handelshochschule betrachtet wird. Vielmehr sind ganz andere Gesichtspunkte maßgebend. Die Stadt Mannheim ist ohne Zweifel einer der geeignetsten Plätze für ein Technikum zur Ausbildung der Ingenieure. Im Umkreis von einer Viertelstunde liegen bedeutende deutsche Spezialfirmen; fast alle Industriezweige sind hier vertreten, wie aus einem Prospekt der Rheinischen Ingenieurschule zu ersehen ist.

Die Stadt Mannheim bietet mit seinem reichen Hinterland von Pfalz und Hessen dem Technikum auch eine ganz andere Entwicklungsmöglichkeit, als das relativ industriearme Karlsruhe,

das ja zudem auch noch die Technische Hochschule in seinen Mauern beherbergt. Karlsruhe hat daneben noch eine Fülle von Bildungsmöglichkeiten, so daß das Abwandern des Technikums nach der Industrie-Metropole Mannheim für Karlsruhe durchaus keinen allzu schmerzlichen Verlust bedeutet. Karlsruhe ist damit in der Lage, der technischen Hochschule noch mehr zu bieten, als bisher und es ist durchaus gerecht vom Kultusministerium, wenn es auf dem Standpunkte steht, daß auch das kulturelle Niveau der Stadt Mannheim gewahrt bleiben muß. Während die Stadt Mannheim, wie gesagt, für die Handelshochschule alljährlich einen für die Stadt hohen Barzuschuß leisten mußte, ist das staatliche Technikum ein aus staatlichen Mitteln gespeistes Institut mit einem Etat von rund 480 000 Mark bei etwa 500 Studierenden und über 60 Dozenten. Wenn also die Stadt Mannheim in Zukunft einen relativ kleinen Zuschuß geben muß, dann vermag sie mit Hilfe der Mannheimer Industrie dieses Technikum wohl weit über den Stand von Karlsruhe hinauszuheben, vermag den Studierenden weit mehr zu bieten, als die Stadt Karlsruhe.

Das Gebäude des staatlichen Technikums in Karlsruhe in der Moltkestraße reicht zudem schon heute nicht mehr aus und man hat erwogen, wo neue Räume beschafft werden könnten. Daß dies in einer Zeit, in der alle Kassen leer sind, auch für Karlsruhe ein schwieriges Problem ist, steht außer Frage. Die Verwendung des alten Baues jedoch dürfte keine großen Schwierigkeiten machen. Hingegen ist das Gebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse, das in den Jahren 1931/32 nach Plänen des Architekten Platiner erbaut worden ist, ein würdiges und durchaus zweckmäßiges Gebäude für das nach Mannheim verlegte Technikum.

Die Stadt Mannheim beabsichtigt das Gebäude vollkommen nach den Wünschen der Professoren und der Studentenschaft als modernes deutsches Technikum auszubauen,

das unter ähnlichen Instituten an erster Stelle steht. Die Industriestadt Mannheim rechnet es sich als eine hohe Ehre an, dem staatlichen Technikum eine neue Heimat zu bieten und es in jeder Weise vorbildlich auszubauen. Sobald die Verhandlungen über das vorbereitende Stadium hinausgekommen sind, werden wir der Presse weitere Mitteilungen zukommen lassen.

17. südwestdeutscher Kaufmannsgehilfentag

Am kommenden Samstag und Sonntag versammeln sich die südwestdeutschen Kaufmannsgehilfen im DHV. zu ihrem 28. Gau- und 17. südwestdeutschen Kaufmannsgehilfentag in Freiburg. 40 Jahre gilt der Einsatz der völkisch-nationalen Standesbewegung Stand, Reich und Volk. Der DHV. wurde als politische Kampfbewegung gegen die verderblichen Einflüsse von Reaktion und Marxismus im September 1893 gegründet. Diese Gründung war nicht Selbstzweck, sondern Diensterfüllung an Volk und Vaterland. Die Männer, die Reichsstatthalter Murr-Stuttgart die Nationalsozialisten der Vorkriegszeit nannte, erkannten die großen Gefahren, die der Nation drohten, wenn auch die Angestellten der Seuche des Marxismus und der internationalen Klassenkampfideologie zum Opfer fielen. Und der Kampf des DHV. war siegreich. 410 000 völkisch-nationale kampferprobte Männer konnten nach der Machtergreifung des Nationalsozialismus dem Führer Adolf Hitler gemeldet werden.

In Freiburgs Mauern versammelten sich die Vertreter der Ortsgruppen des Gaues aus Baden, Pfalz und dem heute noch vom Reich getrennten Saargebiet. Am gleichen Tag führt die Jungmannschaft des Gaues ihren Wehrsporttag durch. Deutschland kann erst wieder seine Freiheit erringen, wenn seine Jugend aus dem Morast der geistigen und sittlichen Verwilderung herausgerissen und an Leib und Seele wieder gesundet ist. Und an dieser großen Aufgabe arbeitet die berufsständische Jugend mit, denn sie weiß, daß das wirtschaftliche Schicksal jedes einzelnen von der Kraft und Stärke der Nation abhängt. So kommt dieser großen Tagung der Kaufmannsgehilfen nicht nur verbandspolitische Bedeutung zu. Sie zeigt vielmehr erneut den Einsatzwillen für den nationalsozialistischen Staat und damit für ein großes, freies Deutschland.

H.

Darlehens- und Vermittlungsschwindel

Die seit Jahren bestehende Kreditnot wird von gewissenlosen Darlehensvermittlern ausgenützt, um die in Geldschwierigkeiten befindlichen Darlehensbewerber in wucherischer und betrügerischer Weise auszubeuten. Hauptsächlich sind es jene Schwindler, die in Zeitungen sich zur Vermittlung anbieten und von den Darlehensbewerbern im voraus eine „Bearbeitungsgebühr" oder dgl. fordern, ohne in der Lage zu sein, Geld zu beschaffen. Der reelle Makler verlangt seine Gebühren erst bei Auszahlung des Darlehens. Auch bei den sogenannten „Zwecksparkassen" ist größte Vorsicht geboten. Hier muß der Darlehensbewerber erst verhältnismäßig hohe Einzahlungen leisten und dann meistens ein Jahr und länger warten, bis er das Darlehen erhält. Meistens aber kommt es gar nicht zur Auszahlung, weil das Unternehmen inzwischen zahlungsunfähig geworden ist, oder der Bewerber kommt den vereinbarten Einzahlungsraten nicht nach, wodurch in beiden Fällen der schon einbezahlte Betrag verloren geht.

Weiter wird durch Vertreter sogenannter Finanzschwindelblättchen den Darlehensbewerbern vorgetäuscht, daß durch Aufgabe eines Inserats bestimmt ein Darlehen beschafft würde. Auf das Inserat, für das 30 bis 150 ℳ bezahlt werden müssen, laufen nur Offerten von zweifelhaften Vermittlern ein, die es ebenfalls nur auf Zahlung von Vorschüssen abgesehen haben. Das Badische Landespolizeiamt warnt wiederholt vor diesen Schwindlern und empfiehlt, keine Vorauszahlungen und keine Unterschrift zu leisten, bevor man sich über das Unternehmen erkundigt hat.

---

* **Ehrenvolle Berufung.** Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages, Dr. Theodor Adrian von Renteln, hat einen Ständeausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages einberufen, der sich mit der Frage der Eingliederung der deutschen Industrie- und Handelskammern in den ständischen Aufbau des nationalen Staates befassen soll. Zum Mitglied des Ausschusses ist u. a. berufen worden, Dr. Reuther, kommissarischer Präsident der Handelskammer Mannheim.

* **Freiwillig aus dem Leben geschieden.** Gestern vormittag wurde in der Schwetzingerstadt ein 53 Jahre alter, verwitweter Fabrikarbeiter in der Küche seiner Wohnung tot aufgefunden. Er hatte sich eingeschlossen und den Gashahn geöffnet. Die Tat dürfte auf Krankheit zurückzuführen sein. Durch Gasvergiftung ist gestern abend in Neckarau eine 30 Jahre alte, ledige Fabrikarbeiterin aus dem Leben geschieden. In dem hinterlassenen Schreiben ist der Grund der Tat nicht angegeben.

* **In Schutzhaft genommen.** Aus verschiedenen politischen Gründen wurden gestern sechs Personen in Schutzhaft genommen.

NMZ Vereins-Kalender

Montag, 3. Juli

Deutscher Beamtenbund e. V.: Juniversammlung fällt aus. Nächste Versammlung: 8. Juli, 9 Uhr Ballhaus.

— Nachdruck verboten. —

Fußleidende!

Wenn Sie alles versucht haben und für Ihre schmerzenden Füße noch keine Erleichterung beschaffen konnten, dann machen Sie noch einen Versuch mit meiner Methode. Ich werde Ihnen helfen, gleich welche Schmerzen Sie in den Füßen oder Beinen haben. Kostenlose Beratung. A. Wittenberg, Kaiserring 46. Lieferant der Krankenkasse. Telephon 41 299.

Bilder aus dem Gerichtssaal

Unterschlagung im Amt

§ Heidelberg, 9. Juni. Ein ungewöhnlicher Fall der Amtsunterschlagung beschäftigte heute die zweite Große Strafkammer. Angeklagt waren der 35 Jahre alte Polizeiwachtmeister Gg. Fitzmann, der 49 Jahre alte Polizeiwachtmeister Karl Otto und der 47 Jahre alte Polizeiwachtmeister Joseph Gött, die alle im Dienst der Gemeinde Leimen standen. Nach seinem eigenen Geständnis hat Fitzmann als stellvertretender Gemeindevollzieher von 1931 an kassierte Gefällgelder und Kirchensteuerbeträge in Höhe von ungefähr 1700 ℳ unterschlagen. Inzwischen wurden durch ihn 400 ℳ gedeckt. Durch einen 1925 vorgenommenen Hausbau geriet der Angeklagte in eine drückende Zinsenlast. Er hat ferner, zusammen mit Gött und Otto, seit 1929 Vergnügungssteuergelder eingezogen. Wie Fitzmann angibt, forderten sie, je nach ihrem Durst, höhere Beträge, als zu erheben waren. Die Staatsanwaltschaft beziffert die mehr erhaltenen Gelder für jeden Angeklagten auf 500—700 ℳ. Eine genaue Feststellung darüber war nicht möglich, da die dazu notwendigen Unterlagen verschwunden sind. Die Verhandlung ergab, daß die Angeklagten nicht richtig kontrolliert worden waren. In der Tat der Angeklagten sah der Staatsanwalt einen schweren Vertrauensmißbrauch. Sein Antrag gegen Fitzmann lautete auf ein Jahr sechs Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust. Für die Angeklagten Gött und Otto forderte er je ein Jahr Gefängnis. Die Strafkammer verurteilte Fitzmann wegen Amtsunterschlagung usw. zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten, Gött und Otto zu je 10 Monaten Gefängnis. Bei Fitzmann wurden drei Monate Untersuchungshaft, bei Gött fünf Wochen und bei Otto zehn Tage angerechnet. Die Verurteilten dürfen drei Jahre lang kein öffentliches Amt mehr bekleiden.

Begünstigung im Amt

Der 44 Jahre alte Schutzmann a. D. Oskar B. aus Nußloch meldete die Haftstrafe eines Arbeiters von zwei Tagen als verbüßt und forderte die Verpflegungsgebühr mit 1.50 ℳ an. In Wirklichkeit hatte B. den Arbeiter die Strafe nicht verbüßen lassen. Heute hatte sich B., ein Kriegsinvalide, Vater von zehn Kindern, wegen Begünstigung im Amt zu verantworten. Der von Rechtsanwalt Edwin Leonhard verteidigte Angeklagte wurde wegen Begünstigung im Amt, wegen Falschbeurkundung und Betrugs zu einer Gesamtstrafe von 5 Wochen 3 Tagen Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten. B. nahm die Strafe an.

Brandstifter zu Zuchthaus verurteilt

* Karlsruhe, 8. Juni. Die Große Karlsruher Strafkammer verurteilte gestern den 26 Jahre alten Küfer Josef Unger aus Wöschbach bei Durlach wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrugs zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte Anfang November in Wöschbach die Scheune seines Vaters in Brand gesteckt, um sich in den Besitz der den Wert der Fahrnisse wesentlich übersteigenden Versicherungssumme zu bringen.

* Karlsruhe, 31. Mai. Vor dem Schöffengericht hatten sich gestern acht Angeklagte aus Mörsch wegen im Spätjahr in Mörsch begangenen Diebstahls von Lebensmitteln zu verantworten. Der Hauptangeklagte, der Sattler Adolf Geßner aus Mörsch, erhielt ein Jahr vier Monate Gefängnis. Gegen die übrigen Angeklagten wurden wegen Diebstahls bzw. wegen Hehlerei Gefängnisstrafen von einem Jahr bis zu zwei Wochen ausgesprochen.

Ländliche Banktragödie

* Freiburg i. Br., 9. Juni. Nach zweitägiger Verhandlung wurde in einer außerordentlichen Sitzung der Großen Strafkammer der ehemalige Bankvorstand Franz Xaver Schmieder von der Genossenschaftsbank in Oberwinden wegen Vergehens gegen § 146 des Genossenschaftsgesetzes zu drei Monaten Gefängnis und 300 ℳ Geldstrafe verurteilt. Zu der Verhandlung waren 16 Zeugen und ein Sachverständiger geladen. Der Staatsanwalt hatte fünf Monate und zwei Wochen Gefängnis sowie 300 Mark Geldstrafe beantragt. Die Verhandlung war sehr schwierig, weil das Vergehen schon bis sieben Jahre zurückliegt. Schmieder hatte als Bankvorstand Kredite gegeben, was dazu führte, daß die Bank in Konkurs geriet. Er war nicht nur unfähig, sein Amt auszuüben, er hatte auch z. T. in leichtfertiger Weise gehandelt. Der Aufsichtsrat konnte nicht strafrechtlich verfolgt werden, weil ihm gegenüber eine Verjährung eingetreten ist.

Aus Baden

Die Lösung der Heidelberger Bürgermeisterfrage

* Karlsruhe, 8. Juni. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der Reichsstatthalter hat den Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg, Dr. Neinhaus ersucht, das vor einigen Wochen eingereichte Urlaubsgesuch zurückzuziehen. Der Oberbürgermeister hat diesem Ersuchen entsprochen. Der Reichsstatthalter hat zugleich die während der vergangenen Jahre bewiesene positive Einstellung des Oberbürgermeisters zur nationalsozialistischen Bewegung und die langjährige gute Zusammenarbeit zwischen diesem und der NS.-Rathausfraktion in Heidelberg anerkannt und ihn seines Vertrauens und des Vertrauens der badischen Staatsregierung versichert. Dr. Neinhaus gilt damit für die Wahlzeit als in seinem Amte bestätigt. An Stelle des wegen Ablaufs der Wahlzeit und Erreichung der Altersgrenze aus der Stadtverwaltung ausscheidenden Bürgermeisters Wielandt wird der Gauinspektor der NSDAP, Reichstagsabgeordneter Otto Wetzel, der während der vergangenen Jahre die Führung der Heidelberger Stadtratsfraktion innehatte, als Bürgermeister in die Verwaltung der Stadt Heidelberg eintreten.

Zusammenschluß der freien Tabakpflanzer

* Rheinbischofsheim, 8. Juni. In einer auf den Pfingstmontagnachmittag in die „Pfalz" einberufenen Versammlung der freien Tabakpflanzer Mittelbadens wurde in der Frage des Zusammenschlusses zwecks gemeinsamer Verwertung der in diesem Jahre anfallenden Tabakernte ein weiterer Schritt vorwärts getan. Es wurde eine Kommission gewählt, die mit den maßgebenden Stellen verhandeln soll, welche Wege die freien Tabakpflanzer einschlagen sollen, um ihr Ziel zu erreichen. Vertreten waren 45 Gemeinden. Es fehlten 25, die aber ebenfalls ihr Interesse am Zusammenschluß bekundet hatten. Zwischen Ostern und Pfingsten hatten, einem Beschluß der Versammlung vom Ostermontag folgend, Versammlungen in fast sämtlichen Gemeinden in den Bezirken von Bühl bis Emmendingen stattgefunden, in denen die Frage des gemeinsamen Tabakbaues eingehend erörtert wurde.

Masernepidemie

* Neusatz (A. Bühl), 9. Juni. Hier wurden die Klassen 1 bis mit 5 auf Anordnung des Bezirksarztes wegen der Masernepidemie bis auf weiteres geschlossen. In manchen Jahrgängen soll mehr als die Hälfte der Schüler erkrankt sein.

Von einem Rehbock angefallen

* Todtnau, 8. Juni. Hauptlehrerin Fräulein Dischinger wurde auf einem Spaziergang bei Gschwend von einem Rehbock angegriffen und übel zugerichtet. Der Bock trieb die Lehrerin zuerst vor sich her und brachte sie durch Stöße mit dem Gehörn zu Fall, so daß die Angegriffene einen Abhang hinunterstürzte. Dort bearbeitete der Bock sein Opfer so lange, bis ein zu Hilfe eilender Mann das Tier durch Stockhiebe vertrieb. Die Angefallene trug schwere Wunden an den Beinen und auf dem Rücken davon.

*

* Heidelberg, 8. Juni. Erschossen hat sich gestern ein bei einer Zigarrenfabrik beschäftigter Reisender. Der Grund zu dieser Tat ist unbekannt.

r Eschelbach, 9. Juni. Am Pfingstmontag begingen die Eheleute Handelsmann Karl Frank in einem schönen Familienfest ihr goldenes Hochzeitsjubiläum. Das Jubelpaar ist noch geistig und körperlich rüstig.

* Karlsruhe, 9. Juni. Ministerialreferent Pg. Schindler ist vom Leiter der kommunalpolitischen Abteilung in der Reichsleitung der NSDAP zum kommissarischen Vorsitzenden des Landesverbandes Baden des „Deutschen Gemeindetages" ernannt worden.

Kommerzienrat Grosser gestorben

* Frankenthal, 9. Juni. Der langjährige Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der pfälzischen Verleger und Redakteure, Kommerzienrat Ernst Alens Grosser, Verleger des „Frankenthaler Tageblattes", ist in der vergangenen Nacht im Alter von 57 Jahren nach längerem Leiden plötzlich gestorben.

Der Herr „Gesundheitsinspektor"

* Kaiserslautern, 8. Juni. Der Mechaniker und zuletzt Reisevertreter Richard Wagner aus Kaiserslautern hatte sich heute vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Er hatte sich als „Gesundheitsinspektor" ausgegeben und in 28 Fällen durch falsche Angaben die Leute gerupft und ihnen Schwindelarzneien gegen hohe Bezahlung aufgehalst. Der Staatsanwalt beantragte gegen den überführten Angeklagten drei Jahre Zuchthaus, 1000 ℳ Geldstrafe oder ein weiteres Jahr Zuchthaus sowie fünf Jahre Ehrverlust. Das Gericht sprach gegen Wagner zwei Jahre Zuchthaus, 300 ℳ Geldstrafe evtl. einen weiteren Monat Zuchthaus und Ehrverlust auf sechs Jahre aus.

„Dr." Schäfer in Schutzhaft

* Darmstadt, 9. Juni. Der Handelslehrer Hermann Schäfer, der i. Zt. als nationalsozialistischer Landtagsabgeordneter „Dr." Schäfer aus Offenbach in den Hessischen Landtag gewählt wurde und dessen Verrat des sog. Boxheimer Dokuments an die SPD großes Aufsehen im In- und Ausland erregte, wurde am Donnerstag von der hessischen Schutzpolizei in Frankfurt a. M. in Schutzhaft genommen und nach Darmstadt überführt.

*

-a- Viernheim, 8. Juni. Etwa 30 junge Leute sind zur Landhilfe nach Württemberg abgereist. Die jungen Leute wurden auf sechs Monate verpflichtet.

Wetter-Aussicht

Meldung der Landeswetterwarte Karlsruhe

Voraussage für Samstag, 10. Juni

Wolkig und strichweise gewittrige Regen. Mäßig warm.

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.26 Uhr vormittags

Stationen	Seehöhe m	Luftdruck in 0 Höhe mm	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	—	10	21	6		NO	leicht	wolkenlos
Königstuhl	563	761,8	14	18	11		N	[illegible]	wolkenlos
Karlsruhe	120	762,0	13	23	9		NNO	leicht	heiter
Bad.-Baden	213	762,4	14	23	7		NO	leicht	wolkenlos
Villingen	712	762,9	10	19	5		NO	leicht	meist klar
Bad. Dürrh.	701	—	8	19	3		NO	—	wolkenlos
St. Blasien	780	—	10	20	4		NO	—	wolkenlos
Badenweiler	422	761,6	13	21	6		NW	leicht	wolkenlos
Schauinsland	1286	660,2	10	16	6		NO	leicht	heiter
Feldberg i. Schw.	1493	636,6	7	13	6		O	leicht	heiter

Die wolkenarme Witterung der letzten Tage hatte durch starke nächtliche Ausstrahlung noch immer sehr niedrige Tiefsttemperaturen. Insbesondere war die Baar meist nur wenige Grade von dem Gefrierpunkt entfernt.

Der Schwerpunkt des hohen Druckes liegt jetzt westlich Irlands, womit die ersten Zeichen des fast alljährlich eintretenden Juni-Kälterückfalles (die Schafkälte) gegeben sind. Es wird jedoch noch einige Zeit dauern, bis wir in den Bereich frischer Polarluft gelangen werden.

SPORT DER NMZ

Zehn Jahre Polizei-Sportverein

Das Handball-Pokalturnier — VfR und 08 Mannheim im Endspiel

Vorrunde: VfR — MFC Phönix 10:4 (6:1)

Diese beiden Gegner standen sich in dieser Saison zum fünften Male gegenüber; alle Spiele endeten zu Gunsten der Rasenspieler, die dabei 47:20 Tore erzielen konnten.

In der diesmaligen Begegnung trat Phönix im Gegensatz zu VfR, der seine komplette erste Mannschaft zur Stelle hatte, mit mehrfachem Ersatz an, der sich aber gut anließ. Entscheidend für den klaren Sieg des VfR war das imponierende Spiel des Angriffes, der allein das Spiel in dieser Höhe entschied.

TV Mannheim 1846 — Polizei SpV 11:4 (7:2)

Das zweite Spiel bestritten der Jubilar und die aufstrebende Elf der Turner. Leider erlitt dieses Spiel durch eine Beschädigung der hiesigen Kaserne eine erhebliche Verspätung, die sich dann im letzten Treffen unangenehm bemerkbar machte.

Wohl hatte man die Turner für dieses Spiel favorisiert, aber diese klare Distanz kam doch unerwartet. Die Polizisten konnten wohl anfangs im Feldspiel die Partie ausgleichen, aber im Strafraum waren die Rotweißen um Meilen voraus. Ganz enorm ist das Schußvermögen aller fünf.

MFC 08 — Post SpV 10:4 (5:3)

Die Postler kamen ohne Heiler, der eine empfindliche Lücke zurückließ; der Gegner hatte aber auch drei Ersatzmannen mitgebracht, so daß man immerhin eine ausgeglichene Partie erwartete. Aber wider Erwarten waren die Weißen den Lindenhöfern nicht gewachsen und gaben sich besonders in den hinteren Reihen manche Blößen, die der Gegenseite prompt ausnützte.

VfR schlägt Turnverein 1846 8:5 (7:1)

Die Turner haben sich für diese Woche etwas zuviel zugemutet. Am Pfingstmontag wurden sie in Rüdesheim durch zwei prächtige Siege 4:7 gegen TV Rüdesheim und 5:12 gegen TV Mainz Pokalsieger. Am Mittwoch mußten sie gegen Polizei antreten und gewannen 11:4; am Donnerstag war schon das Zweirundenspiel gegen VfR fällig. Vier Spiele in einer Woche waren denn doch zu viel und so reichte es dieses Mal gegen die Rasenspieler nicht. Allerdings muß auch betont werden, daß VfR sich in bester Form vorstellte und über zwei Drittel der Spielzeit ein prächtiges Spiel hinlegte.

Ueberraschend hoch mit 7:1 endete die erste Hälfte für die Sportler, die dabei wieder einmal einen 13 Meter nicht verwandeln konnten. Fischer und Morgen waren dabei die Torschützen. Die Turner mußten sich mit einem Treffer von Helzig begnügen; einmal weil die Rasenspieler konsequent deckten, dann aber auch, weil sich der Sturm nicht entfalten konnte.

Besser wurde es nach der Pause. Hoffmann und Grunner kommen zu vier Erfolgen und etlichen Lattenwürfen, während VfR nur noch einmal durch Fischer zum Erfolg kommt; einige weitere Treffer (4) wurden wegen Abseits und Doppelfang annulliert.

Schiedsrichter Grundhöfer, MFC Phönix, hatte bei dem schnellen und harten Spiel einen schweren Stand, er behauptete sich aber.

Am heutigen Freitag stehen sich nun MFC 08 und VfR im Endspiel gegenüber.

Sportfest des Polizei-Sportvereins

Am Samstag und Sonntag kommen im Rahmen der Jubiläumswoche des PSV die Leichtathleten zu Wort. Das Meldeergebnis darf als sehr gut bezeichnet werden; haben doch ca. 20 Vereine über 300 Meldungen abgegeben. Von den Gemeldeten wird besonders der Start des KSVlers Zampert interessieren, der im Diskuswurf beim Training schon mehrmals an die 50-Meter-Marke geworfen hat.

Bei den Sprinterwettkämpfen interessiert das Zusammentreffen von Leipert, Heidelberg, Eichin, TV 46, Neckermann, Post SV und Gärtner, MTG. Ueber 1500 Meter starten Lauter, MTG, Förster, TG Heidelberg, Hein und Speidel, VfR Neckarau.

Beim Steinstoßen trifft der Polizist Schellbach auf Greulich, TV 46, ebenfalls ein beachtenswertes Duell. Staffeln kommen insgesamt drei zum Austrag, 4 mal 100 Meter Herren und Damen, sowie eine 10 mal 100 Meter-Staffel; auch hier ist die Besetzung vorzüglich.

Am Vormittag findet ein Gepäckmarsch statt, während in der Kaserne die Motorradfahrer ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen.

1. Nationale Schach-Werbewoche

Die 1. nationale Schachwerbewoche, die in ganz Deutschland vom 22. bis 28. Mai durchgeführt wurde, liegt hinter uns. Mancher Schachfreund, der bisher noch abseits stand, hat an den Veranstaltungen Geschmack gefunden und sich den bestehenden Schachorganisationen angeschlossen, aber auch mancher Neuling ist durch die interessanten Darbietungen der Werbewoche unserem edlen Spiel näher gebracht worden und bemüht sich nun eifrig, in die Geheimnisse des Schachs einzudringen, eine Mühe, die sich wahrlich für jeden lohnt!

Die Mannheimer Werbewoche begann am Montag (22. 5.) mit Simultanveranstaltungen der beiden Oberrheinmeister Bruno Müller und Hans Ruchti. Zahlreiche Gäste hatten sich in der „Harmonie", dem Heim des Mannheimer Schachklubs, eingefunden, denen der Vorsitzende, Herr J. Wey, herzliche Worte der Begrüßung widmete. In seiner Ansprache wies er auf die hohen Ziele des Großdeutschen Schachbundes hin, das Schach zum Nationalspiel von uns Deutschen zu erheben. Mit dem Wunsche auf einen harmonischen, erfolgreichen Verlauf der Werbewoche schloß er seine Ausführungen, und die Simultanspiele nahmen ihren Anfang. B. Müller erreichte an 26 Brettern das Ergebnis +11, —4 (Frey, Lutzenbürger, Mond, Sandritter), =1 (Kolpe), und H. Ruchti gestattete von seinen 17 Gegnern lediglich 4 Herren (Fuchs, Kohlmüller, Milewski und Roderick) ein Unentschieden.

Am Mittwoch (24. 5.) stellte sich wieder eine stattliche Zahl von Schachfreunden ein. Eine kurze Begrüßungsansprache von Herrn Wey eröffnete den Abend. Diesmal stand ein Blitzturnier auf dem Programm, das sich starker Beteiligung erfreute. In Gruppe 1 (13 Mann) setzten sich die Herren Frey, Ott und Schott mit je 8½ Punkten (aus 11 Partien) an die Spitze, in Gruppe 2 (14 Teilnehmer) landeten die Herren Dr. Schanzlin mit 13 Punkten (aus 13!) vor B. Müller mit 12 und Kub mit 9 Punkten vorn. Die drei Besten jeder Gruppe fochten nun die Entscheidung aus. Als Erster ging daraus B. Müller nach Stichkampf hervor vor Ott und Schott mit je 5½ (aus 5). Der letzte Tag (Sonntag, 28. Mai) war dem unterhaltenden Teil gewidmet. Altmeister Gudehus plauderte fesselnd und humorvoll über persönliche Erlebnisse seiner reichen Schachlaufbahn, die ihn mit allen möglichen kleinen und großen Meistern in Berührung gebracht hat. Großer Beifall belohnte seine Ausführungen. Des weiteren erfreute Herr Horn die Gesellschaft mit einigen feinen Liedervorträgen, und er erntete reichen Beifall. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß unser Mitglied J. Günther den Abend durch Klaviervorträge ausfüllte, die er meisterhaft zu Gehör brachte.

Der Abend war ein würdiger Ausklang der schachlich-festlich begrüßten Werbewoche, die viele alte und neue Schachfreunde manche angenehme Stunde bei Spiel und angeregter Unterhaltung verbringen ließ.

Internationaler Schwimm-Kongreß

Neue Bedingungen für Welt-Rekorde

Der Internationale Schwimm-Verband (Fina) befaßte sich am Schlußtage seiner Pariser Sitzung mit der Frage der Weltrekorde und stellte für deren zukünftige Anerkennung neue Richtlinien auf. Die bisher in der Rekordliste geführte 150-Yards-Kraulstrecke wurde gestrichen. Die neuen Wettkampfbestimmungen bringen für Weltrekordversuche die Aenderung, daß künftig dem Schwimmer bei seinem Unternehmen keine Weisungen und Belehrungen gegeben werden dürfen und jedes Schrittmacher-Mittel, dazu gehören auch die Vorgabe-Rennen, verboten ist. Ein Weltrekord findet also nur noch Anerkennung, wenn er bei einem Wettkampf gegen Gegner, die alle vom Mal aus schwimmen, aufgestellt wird oder wenn der angekündigte Rekordversuch nach den neuen Bestimmungen ausgeführt wurde.

Auch eine Kleidervorschrift wurde von der Fina erlassen und zwar wurde für alle Wettkämpfe dunkler Badeanzug mit einem Rückenausschnitt von 20 Zentimeter und einem Brustausschnitt von 10 Zentimeter angeschrieben.

Die der Versammlung vorgelegten Pläne und Erklärungen für den Umbau des Olympischen Schwimm-Stadions in Berlin wurden in allen Punkten gutgeheißen.

In den Ausschuß für Wasserball und Springen wurden die beiden deutschen Vertreter Hoffmann-Nürnberg und Jeser-Hamburg aufgenommen.

Aufnahme in den internationalen Verband fanden die Landesverbände von Portugal, Rumänien und Bulgarien.

Neue Weltrekorde bestätigt

Zum Schluß wurden dann eine Reihe von Weltbestleistungen der letzten beiden Jahre anerkannt. Es handelt sich dabei um folgende Weltrekorde.

Herren, 100 Meter Brust: J. Cartonnet-Frankreich 1:13 Min. (aufgestellt am 2. 2. 1933 in Paris); J. Cartonnet-Frankreich 1:12,4 Min. (24. 2. 1933 in Paris).

200 Meter Brust: W. Spence-Amerika 2:44 Min. (1. 4. 1932 in Cambridge); J. Cartonnet-Frankreich 2:42,8 Min. (8. 2. 1933 in Paris).

400 Meter Rücken: Besford-England 5:41,8 Min. (27. 2. 33 in Birkenhead).

Damen, 100 Meter Brust: E. Jacobsen-Dänemark 1:25,8 Min. (30. 4. 1933 in Kopenhagen).

400 Meter Brust: J. Kastein-Holland 6:31,4 Min. (17. 12. 1932 in Amsterdam).

500 Meter Brust: J. Kastein-Holland 8:12 Min. (19. 11. 32 in Amsterdam).

Mannheimer Firmensport

Das Pfingstturnier der Sportvereinigung „Standard" nahm bei herrlichem Wetter einen sehr schönen Verlauf. Der gebotene Sport war durchweg gut, die Gegner waren sich ebenbürtig, wenn auch 2 Ergebnisse das nicht bezeugen können. Am ersten und zweiten Feiertag trug man je 3 Spiele aus. Pokalsieger wurde „Standard Nürnberg". Die Ergebnisse sind: Stuttgart — Frankfurt 6:1, Mannheim — Nürnberg 1:4, Mannheim — Frankfurt 2:1, Stuttgart — Nürnberg 0:5, Mannheim — Stuttgart 2:2, Nürnberg — Frankfurt 7:1. Einen sehr guten Erfolg konnte Benz erringen. Sie spielten in Kirrlach vor dem Aufstiegsspiel Kirrlach — VfB Neuhaus gegen die Erstmlige des FC Kirrlach und konnten ein beachtenswertes 0:0 erringen. Chef hatte Mühe mit Seebach; der Gastgeber konnte doch 7:3 gewinnen. Benz Komb. schlug die Benz-Gedächtnismannschaft glatt 5:1.

Werner u. Nicola spielt am Sonntag gegen die Privatmannschaft des FC Friedrichsfeld. Stadt 1 hat die 1. Mannschaft des Turnvereins Sandhofen verpflichtet. Stadt 2 hat die VfR-Tennismannschaft zum Gegner. Die Sportabteilung der Edelwerke hat am Samstag ihre Gründungsfeier.

Was hören wir?

Samstag, 10. Juni

Frankfurt

7.10: Choral. — 7.15: Aus Tonfilm und Operette. — 12.00: Konzert. — 18.00: Heimat an der Saar. — 20.05: Konzert.

Heilsberg

6.20: Konzert. — 8.25: Turnstunde. — 11.30: Konzert. — 13.05: Grüß mir den deutschen Rhein (Schallplatten). — 15.30: Bastelstunde. — 16.00: Konzert. — 18.25: Frauen im freiwilligen Arbeitsdienst. — 20.10: Heiteres. — 20.30: Die Spree (Hörfolge).

Langenberg

6.15: Morgenruf. — 6.20: Schallplatten. — 8.45: Frauengymnastik. — 10.15: Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. — 11.25: Schulfunk. — 12.00: Konzert. — 13.00: Heinrich Schlusnus (Bariton). — 15.00: Kinderstunde. — 15.50: Erzählung. — 16.30: Konzert. — 21.15: Politisch-satirisches Funkbrettl. — 22.30: Nachtmusik und Tanz.

München

7.00: Schallplatten. — 8.05: Schulfunk. — 10.00: Frauengymnastik. — 11.10: Kundgebung Stand und Staat des Deutschen Gesellentags. — 12.10: Konzert. — 13.30: Aus Webers Werken. — 14.30: Eine fröhliche Frankenfahrt. — 16.10: Schwäbische Plauderei. — 16.30: Konzert. — 17.45: Stunde der Hitlerjugend. — 18.15: Joh.-Adam-Krieger-Stunde. — 20.00: Bunter Abend. — 23.00: Nachtmusik.

Südfunk

7.10: Schallplatten. — 10.10: Klaviermusik. — 10.40: Liederstunde. — 12.20: Sechs deutsche Lieder. — 12.50: Zither und Harmonika. — 13.15: Konzert. — 14.45: Rheinlieder. — 15.10: Volksmusik. — 15.30: Stunde der Jugend. — 16.30: Tanzmusik. — 17.30: Chorgesang. — 18.15: H. Sander: Die schwarz-rot-goldene, die schwarz-weiß-rote und die Hakenkreuzfahne. — 19.30: Stunde der Nation. — 20.00: Politisches Kabarett. — 21.00: Tanzmusik. 22.30: Blasorchester. — 23.15: Tanzmusik.

Wien

16.35: Mandolinenkonzert. — 18.00: Bad Gasteiner Kurmusik. — 19.25: Der Ring der Nibelungen: Das Rheingold. — 22.30: Tanzmusik.

Chefredakteur: H. G. Meißner (in Urlaub)
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. W. Reinhardt - Handelsteil: F. Kämer - Lokaler Teil: R. Schönfelder - Sport und Vermischtes: W. Müller - Südwestdeutsche Umschau, Gericht und den übrigen Teil: i. V. K. Schönfelder - Anzeigen u. geschäftliche Mitteilungen: J. Kratz, sämtlich in Mannheim. Herausgeber, Drucker und Verleger: Dr. Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim, R 1, 4-6.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr - Rücksendung nur bei Rückporto

MANNHEIMER REISE-ZEITUNG

Freitag, 9. Juni 1933 — Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung — 144. Jahrgang / Nr. 261

Das römische Freiluft-Museum

auf dem Felsberg im Odenwald

Die Grundlage der Heimatliebe ist und bleibt die Kenntnis der Natur und Kultur der Heimat! Es kann nicht oft und entschieden genug gesagt werden, daß es ein Unsinn, ja eine Schande ist, wenn Deutsche in der jetzigen Zeit zur Erholung oder zum Vergnügen ins Ausland reisen! Gerade diese Leute kennen die Heimat, die engere und die weitere, herzlich schlecht, oft überhaupt nicht!

Ein ausgezeichnetes Beispiel dafür, wie fesselnd und dankbar es ist, sich in ein Kapitel der heimatlichen Kulturgeschichte zu vertiefen, gleichzeitig die Schauplätze und die dinglichen Hinterlassenschaften jener fernen Zeit an Ort und Stelle zu besichtigen und obendrein ein erfrischendes Natur- und Wandererlebnis damit zu verbinden, bietet der Felsberg im Odenwald. Und wie gering ist im Volke die Kenntnis der interessanten Tatsachen, daß dort unter rauschenden Buchen ein gewaltiges Freiluftmuseum altrömischer Steinindustrie mit vielen Glanzstücken und insgesamt 180 Einzelwerken zu finden ist, daß es eine ganze Felsbergliteratur gibt, daß bereits 1615 die Riesensäule beschrieben wird, daß auch der berühmte Städtezeichner Merian, dem ja sozusagen nichts entgangen ist, die merkwürdigen Steine beschreibt! Und wer war schon einmal dort?

Das Weschnitz- und das Gersprenztal schneiden vom Gesamtodenwald ein gehöriges Stück ab. Die bedeutendsten Höhen darin sind die Neunkircher Höhe und der Krehberg. In ganz gleicher Weise wird durch das Lauter- und Modautal davon nochmals ein Stück Gebirge abgetrennt: Reichen, Frankenstein und eben der Felsberg. In dieses letztere Gebirgsmassiv schneiden eine ganze Anzahl Täler hinein, so daß man auf Tal- und auf Kammwegen zum Felsberg gelangen kann: Im Lautertal von Bensheim über Reichenbach, im Hochstetter Tal von Auerbach über Balkhausen, im Balkhäuser Tal von Jugenheim wieder über Balkhausen, im Beerbachtal von Eberstadt über Nieder- und Oberbeerbach, im Modautal von Ober-Ramstadt über Beedenkirchen. Ungleich reizvoller für den Wanderer sind die Kammwege zwischen diesen Tälern, die durch den Odenwaldklub mustergültig bezeichnet sind und durch die schönsten Hochwälder des Odenwaldes führen. Der „gelbe Strich" von Bensheim aus und das „weiße F" von Jugenheim aus gehören zu den meistbegangenen Wegen des Odenwaldes überhaupt! Beide führen schon von den Häusern der Ausgangsorte fast ununterbrochen durch schönsten Buchenhochwald in allmählicher Steigung zum 515 Meter hohen Gipfel.

Beschwerlicher, aber sehr dankbar ist der Aufstieg von Auerbach über das Auerbacher Schloß oder von Zwingenberg

unmittelbar aus zuerst zum 517 Meter hohen Malchen und dann über den Sattel bei Balkhausen hinauf zum Felsberg. Auf dem Gipfel, wo infolge der Höhenlage und der gewaltigen Wälder in der Runde eine sehr erfrischende Luft weht, stehen auf einer freien Blöße der Ohlyturm, ein Forsthaus, ein Erholungsheim und ein vorzügliches neues Gasthaus. Im Auto ist auf sehr lohnender Fahrt der Gipfel von Jugenheim über Balkhausen oder von Bensheim über Reichenbach, Beedenkirchen und Kuralpe (Kirchhof) zu erreichen. Die schönsten Punkte in der Umgebung des Gipfels sind (und werden meist auf den Zugangswegen berührt): Der Emmerlingstein, das Ehrenmal des Gesamtodenwaldklubs am Teufelsstein, das Schloß Heiligenberg, das Staffeler Kreuz, die Kaiserbuche und der Borstein mit dem ehemaligen Naturfreundehaus (jetzt Lager des F.A.D.) mit einer herrlichen Ausschau ins Reichenbacher Tal.

Die Hauptanziehungspunkte des alten „Felsberges" aber sind und bleiben schon seit Jahrhunderten die Felsenmeere und die altrömischen Steinbrüche! Ueber den ganzen Hang des Berges weit zerstreut liegen gewaltige Blöcke aus grauem Granit, in den Schluchten und Falten der Hänge aber sind sie in ungeheuren Massen aufgeschüttet, Gott weiß, wie hoch übereinander, denn das lauschende Ohr vernimmt aus schauerlicher Tiefe das Glucksen der unter ihnen rinnenden Wasser! Kein grünes Reis, kein Halm vermag sich zwischen ihnen zu entfalten, jedes Staub-, jedes Samenkörnlein wird in die gähnende Tiefe gespült! Die Wissenschaft gibt für die Entstehung der Felsenmeere, die sich vom Gipfel bis fast an den Fuß des Berges herunterziehen, folgende Erklärung: Der Granit ist von feinen Sprüngen durchzogen. Regen, Frost und chemische Einwirkung zerfressen, in den Spalten vordringend, die obersten Schichten zu Geröll, Kies und Sand, die von den zu Tal rinnenden Wassern weggetragen werden. Schließlich bleiben nur noch die härtesten, nun schon abgerundeten Felskerne übrig, die, Wollsäcken ähnlich, lose übereinandergetürmt liegen bleiben.

Noch interessanter sind die gewaltigen Werke, die römische Steinhauer nach der endgültigen Wiedergewinnung des Odenwaldes durch die Germanen hier an ihren Werkplätzen zurückließen.

Die Römer haben die wertvollen Steinlager ihrer germanischen Provinzen mit großem Eifer ausgebeutet.

Den Basalt in der Eifel, und in Oberhessen, den Sandstein bei Bad Dürkheim und im Bliestal bei Breitfurt in der Pfalz. Eine besondere Vorliebe hatte dieses selbstbewußte und in Jahrhunderten denkende Volk für jenes Gestein, aus dem sich Bauten und Denkmäler von fast unbegrenzter Dauer bilden ließen, für den unverwüstlichen Granit! An zwei Stellen ihres Riesenreiches läßt sich heute noch altrömische Granitindustrie nachweisen: Bei Assuan in Oberägypten (eigentlicher Syenit) und an unserem Felsberg! Nicht nur die Tatsache, daß Römer hier im heimatlichen Gebirge gearbeitet haben, und heute noch, nach 1700 Jahren, von ihnen bearbeitete Steine liegen, sondern der klare Einblick in ihre bewundernswert hoch entwickelte Technik und der handgreifliche Beweis für ihre kühne Tatkraft und Unternehmungslust, der sich aus der Prüfung ihrer hinterlassenen Werke ergibt, rechtfertigen, ja verlangen, daß man diesem einzigartigen Freiluftmuseum seine Aufmerksamkeit widme!

Odenwaldgranit hat ja auch später noch bei den Franken, besonders unter den baulustigen Karolingern, eine große Rolle gespielt. Die berühmten Säulen der Ingelheimer Pfalz Karls des Großen (deren vier am Brunnenhaus des Heidelberger Schlosses) sind immer wieder — das beweist ihre Wertschätzung — an bedeutenden Bauten verwendet worden. Die Granitsäulen des uralten Domes zu Trier sind bestimmt aus Felsberggranit gehauen! Die klar erkennbare römische Technik zeigt sich auf dem Felsberg einmal im Abspalten der Werkstücke durch Eintreiben eiserner Keile in einer vorgehauenen Rinne und dann im Ansägen und nachfolgenden Abkeilen. Das interessanteste Werkstück ist wohl der „Altar". Er weist vier Sägschnitte von fast vier Meter Länge auf. Die Abkeilung ist am zweiten vorbereitet, an den beiden letzten schon geschehen. Als Säge wurde ein ungezähntes Metallblatt verwendet, das pendelnd hin- und herging und sich mit Hilfe scharfkörnigen Quarz-Sandes langsam, aber sicher und mit mathematischer Genauigkeit in den harten Stein hineinfraß. Das bedeutendste Unternehmen stellt die zum Abtransport fertige Riesensäule dar. Länge: 9,20 Meter, Durchmesser unten 1,30 Meter und Gewicht 28 400 Kg. Die Römer haben diese gewaltige Arbeit natürlich nicht geleistet, um so riesenhafte Werkstücke im germanischen Wald liegen zu lassen. Wie und auf welchen Wegen der Abtransport geschehen sollte, ist ein heute noch ungelöstes Rätsel.

Partie vom Felsberg (Originalzeichnung des Verfassers)

Selbstverständlich hat die Riesensäule seit den frühesten Zeiten Aufmerksamkeit erregt. Man nimmt an, daß sie eine Zeitlang aufgerichtet stand und Jahrhunderte als Grenzmal der germanischen Gaubezirke galt. In frühchristlicher Zeit hieß sie Bonifaziussäule und bis in das 17. Jahrhundert hinein wurde zum Leidwesen der Kirche und Obrigkeit an ihrem Standplatz das Frühlingsfest begangen, das mit seinen wohl recht heidnischen Gebräuchen den Pfarrern ein Dorn im Auge war. Als Verbote und Strafen nichts nützten, wurde die Säule, die übrigens an ihrer Unterseite eine eingehauene Nische für ein Heiligenbild zeigt, umgestoßen. Ueber den Gedanken, die gewaltige Säule als Denkmal irgendwo aufzustellen, ist man mit Ausnahme des üblen Versuchs, sie in einzelne Trommeln zu zerlegen, bis heute nicht hinausgekommen. Im Felsbergwald verstreut liegt noch eine ganze Reihe von Werkstücken und Abfällen, die antike Bearbeitung aufweisen. Wer sich eingehend mit ihnen beschäftigen will, sei auf den „Führer durch die römische Granitindustrie auf dem Felsberg" des Denkmalpflegers für Starkenburg, Prof. F. Behn, aufmerksam gemacht, der eine genaue Beschreibung der von ihm numerierten Steine gibt.

Eine solche eingehende Beschäftigung mit heimatlicher Kulturgeschichte, wie sie das Beispiel dieses Aufsatzes lehren möchte, ist durchaus keine schrullige Steckenpferdreiterei, sondern hat in ihren letzten Folgen für den Bestand unserer Nation ihre tiefe Bedeutung. Der Bauer wird jederzeit bereit sein, für seine Scholle zu kämpfen und Opfer zu bringen. Der entwurzelte Städter muß immer wieder auf mehr geistigem Wege in vertraute Bindung an Heimaterde und Volk gebracht werden dadurch, daß man in ihm ein reges Interesse für heimatliche Geschichte und Kultur erweckt und wachhält. Dann erstarken auch in ihm Stolz, Liebe und Opferbereitschaft für das Vaterland!

Richard Mager.

Wandern mit Verstand

Die erquickenden Tage des Vorsommers sind die beste Zeit der großen Wanderungen. Schon sieht man Tausende hinausziehen mit leichtem Ränzel, luftiger Kleidung. Nur ein Bekleidungsstück wird aber noch von vielen vernachlässigt, das ist das Schuhwerk. Es genügt nicht, daß die Schuhe starke Sohlen, dickes Leder haben, viel wichtiger ist, daß der Fuß bequem umschlossen wird, ohne Druckstellen, aber auch ohne zu großen Zwischenraum. Ein Wanderschuh soll stets nach Maß angefertigt werden, denn es gibt nichts quälenderes, als nach zwei- bis dreistündiger Tour sich wundzulaufen. Hitze und ein dauernder Druck lassen Blasen entstehen, die nicht selten zu langwierigen Hautentzündungen oder Vereiterungen führen.

Von größter Wichtigkeit ist auch die Ventilation des Schuhwerks; deshalb empfiehlt es sich, durchbrochenes Oberleder für Talwanderungen zu nehmen. Wenn der Fuß nicht atmen kann, die Feuchtigkeit sich innerhalb des Schuhwerks verdichtet, den Strumpf durchfeuchtet, so befindet er sich wie in einem Dampfbad. Dadurch wird die Haut weich, verliert ihre Widerstandskraft und so entsteht das Wundlaufen.

Die beste Methode, um die Füße auch bei langen Wanderungen zu schonen und widerstandsfähig zu erhalten, ist folgende: Am Abend ein Bad in einem lauen salzhaltigen Wasser. Dann tüchtiges Abreiben mit Franzbranntwein und mit einfachem Puder bestreuen. Vor dem Marsch mit einer dünnen Schicht Vaselins oder Hirschtalg einfetten. Niemals jedoch nehme man ein Bad vor Antritt der Wanderung.

Ist einmal der Fuß wundgelaufen, so mache man Umschläge mit 2prozentiger Borsäurelösung, die alle Stunde gewechselt werden soll. Auch Kamillenteeaufgüsse haben eine lindernde Wirkung. Ueber Nacht gebe man eine dicke Schicht von reinem Puder, — am besten Reismehl oder Fissan.

All diese kleinen Vorbeugungsmaßnahmen, die mit geringen Mitteln zu erzielen sind, bewirken aber, daß die ersehnten Wanderfahrten doppelt und dreifachen Genuß schenken, wenn der Körper ohne irgendwelche Störungen oder Beschwerden durchhält.

75 Jahre Bad Neuenahr

Das Fest des 75jährigen Bestehens von Bad Neuenahr am 28. Mai war dazu angetan, für den so zeitgemäßen Gedanken die Grundlage zu gewinnen, daß Wille, Fleiß und Arbeit, wenn sie zusammenstehen, alle Schwierigkeiten überwinden. Diesen Gedanken spiegelt die ganze Entwicklungsgeschichte Bad Neuenahrs, die Generaldirektor Ernst Rütten in seiner Rede bei dem Festakt im Kurhaus gehalten hat: Die Gründungsjahre und der rasche Aufschwung, dann die Jahre schwerer Bedrängnis und der Wiederaufbau. Der ganze Ausbau des Bades ruhte auf dem Wagemut der Unternehmer-Persönlichkeit und ihrem Pflichtbewußtsein. Bei der Erfüllung sozialer Leistungen ist Bad Neuenahr hinter den auf viel breiteren Fundamenten ruhenden staatlichen oder städtischen Kurorten nicht zurückgestanden.

Justizminister Kerrl überbrachte die Glückwünsche der Reichs- und Staatsregierung. Das deutsche Volk habe nach schwerer Zeit sich auf die eigenen Kräfte besonnen, um den Weg zu neuer Zukunft zu beschreiten. Die Erstarkung des Heimatgefühls werde auch den Deutschen zum Besuch der Bäder seines Landes anregen.

Nach dem Festakt fand im Kurpark die feierliche Enthüllung der Büste des verstorbenen Generaldirektors Felix Rütten statt, der Bad Neuenahr zu einem Bade von Weltruf gemacht hat, und in dem der Allgemeine Deutsche Bäderverband einen seiner bedeutendsten Führer besessen hat. Zahlreiche Kränze, darunter auch des Bäderverbandes ehrten das Andenken dieses hochverdienten Mannes.

Bei einer patriotischen Feier am Abend überbrachte Ministerpräsident Göring die Grüße des Volkskanzlers, sowie der Reichs- und Staatsregierung. Was in Generationen erarbeitet worden sei, das habe das gewissenlose System des letzten Jahrzehntes in höchste Gefahr gebracht. Adolf Hitler war es, der in diesem gefahrvollsten Augenblicke Land und Volk gerettet hat. Auch Ministerpräsident Göring gab der Erwartung Ausdruck, daß die Besinnung des deutschen Volkes auf sein eigenes Fühlen und Denken dem Gedeihen der deutschen Bäder dienlich sein werde.

Dreisamer Hof Littenweiler (Breisgau, Schwarzwald). 400 m ü. d. M. Park, Wald, Liegehallen, -Wiesen. Freibad. Bek. gute Verpflegung. Pens.-Preis 4–5.50 Mk. Prospekt.

Priv.-Pens. Schnürle Igelsloch b. Calw

Die Beilage Mannheimer Reisezeitung erscheint jeden Freitag!

München und Südbayern — Bayerische und Allgäuer Alpen

Programme, Einzelprospekte und Auskünfte durch den Verkehrsverband München und Südbayern, sowie durch die Kurverwaltungen, Verkehrsvereine und die Häuser der einzelnen Orte.

Garmisch-Partenkirchen. Der beliebte Kur- und Erholungsort am Fuße der Zugspitze. Golf, Tennis, Reiten, Seebäder

München. Im Rich. Wagnerjahr 1933. Bes. Veranst.: Rich. Wagner-Festspiele im Prinzregenten-Theater im Juli-Aug. Mozart-Festspiele im Resid.-Theater Juli-Aug. Rich. Strauß-, Hans Pfitzner-Woche ab 8. Sept. Rich. Wagner-Ausstellung in d. Resid. Ende Juni bis Ende Sept. Festhaus, auf Schloß Neuschwanstein. Sehenswürdigkeiten: Alte u. Neue Pinakothek, Deutsches Museum, Nationalmuseum, Residenz-Museum u. s. w.

Sanatorium Ebenhausen, 700 m ü. d. M. bei München.

Bayrischzell 800–2000 m. Erholung für alle. Prosp. d. V.-V. Gasthof z. Post – Osterhofen; Hotel Alpenhof.

Prien. Chiemsee 532 m. Strandbad, Sommerfrische, Königsschloß Herrenchiemsee.

Neu renoviert Bad Kohlgrub 900 m ü. M. Unvergleichliche Heilerfolge bei Blutarmut, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Herzleiden. Prosp. durch Badeverwaltung.

Tegernsee 700 m ü. d. M. Zimmer Privat von RM. 1.— an. Auskunft und Prospekte durch Kurverein e. V.

Rottach-Egern. Am Südufer d. Tegernsees. Bevorzugter Sommerluftkurort für Familien. Prospekte in den Reisebüros und Verkehrsvereinen.

Oberstdorf (Bayer. Allgäu) 843 m. Bergbahnen, Sport, Tennis und Reiten, Freibergschwimmbad, Moorwasser-Badeanstalt. Zimmer Privat von 1.— Mk. an. Nebelhorn 2225 m.

Oberammergau. Sommerfrische. Auskunft durch Verkehrs-Verein Oberammergau. Hotel und Gaststätte Haus Wittelsbach.

Bayerisch Gmain Höhenl. v. Reichenh. Kuren. Hochg. Wald.

Mittenwald am Karwendel 920–1100 m über dem Meere. Der höchste Kurort der bayer. Alpen. Zimmer 1–4 RM.; mit Verpflegung 4–9 RM.

BAYERNZÜGE. Jeden Samstag ab Berlin-Leipzig-Plauen. Auskunft durch Reisebüro „Das schöne Bayern", Berlin SW 11, Stresemannstr. 35

Berchtesgaden mit dem Königssee. Das schönste Reiseziel der deutschen Alpen. Höhenlage 5–2000 m. Auskunft durch Kurdirektion Berchtesgaden und Berchtesgadener Land.

Fremdenverkehr in Oesterreich und Schweiz

Seine wirtschaftliche Bedeutung

Nach den Angaben der amtlichen „Statistischen Nachrichten“ wurden in Oesterreich vom 1. November 1931 bis 31. Oktober 1932, dem üblichen Berichtsjahre, in den Gemeinden Oesterreichs mit mindestens 500 Fremdenbetten oder 3000 Uebernachtungen 3 500 000 Fremde und 19 880 000 Uebernachtungen gemeldet. In den Orten mit weniger als 500 Fremdenanmeldungen oder 3000 Uebernachtungen gab es 153 519 Fremdenmeldungen und 853 000 Uebernachtungen. In den Fremdenorten wurden in den Jahren 1930 und 1931 4 421 000 und 3 760 000 Fremde mit 19 584 000 und 20 584 000 Uebernachtungen gemeldet. Der durchschnittliche Aufenthalt eines Fremden betrug im letzten Jahre 5,5 Tage.

Es ist sehr lehrreich, mit diesen Ziffern die entsprechenden schweizerischen Ergebnisse zu vergleichen. Der Schweizer Hotelierverein hat soeben eine kleine Schrift herausgegeben, die die wichtigsten Angaben über die schweizerische Betriebszählung vom Jahre 1929 im Gastgewerbe und dem Fremdenverkehr im gleichen Jahre enthält.

In der Schweiz wurden 1929 3 482 000 Gäste und 22 947 000 Uebernachtungen gezählt.

Der durchschnittliche Aufenthalt eines Fremden betrug 4,2 Tage; er ist somit geringer als in Oesterreich, während die Zahl der Gäste entsprechend größer ist, so daß die Uebernachtungen in den schweizerischen Gasthöfen die in Oesterreich übertreffen.

In den 891 Fremdenorten Oesterreichs gab es 1931 7147 Gasthöfe mit 143 700 Fremdenbetten, 1665 Schutzhäuser, Pensionen, Sanatorien und Kuranstalten, die über 47 000 Betten verfügten, und 31 024 Privathäuser, denen 123 000 Betten zur Verfügung standen. Die Gesamtzahl der Fremdenbetten betrug somit 314 000. Die eidgenössische Betriebszählung ergab für die ganze Schweiz 7906 Betriebe mit 202 150 Gastbetten. Die Zahl der Gasthöfe in Oesterreich steht demnach hinter der in der Schweiz nur wenig zurück.

Die oben erwähnte Schrift des Schweizer Hoteliervereins bringt Mitteilungen über die im schweizerischen Gastgewerbe angelegten Kapitalwerte. Es ist berechnet worden, daß fast zwei Milliarden Franken, genau 1990 Millionen Schweizer Franken in den Hotels der Schweiz angelegt sind. Auf jedes Gastbett entfällt ein Betrag von 9840 Franken. Die Gasthöfe der Schweiz sind mit 2,5 Milliarden Franken gegen Feuerschaden versichert. Sie zahlen allein den Feuerversicherungen jährlich 4,5 Millionen Franken. Für Oesterreich liegen die entsprechenden Ziffern nicht vor. Man hat immerhin einen Anhaltspunkt für Vergleiche, wenn man bedenkt, daß die Zahl der Fremdenbetten in den österreichischen Gasthöfen nur um rund ein Drittel kleiner ist als in der Schweiz.

Die Zahl der in den schweizerischen Gasthöfen beschäftigten Personen betrug im Jahre 1929 über 62 200.

Nimmt man die im gesamten Gastgewerbe — den Kaffee- und Speisehäusern — Beschäftigten dazu, so kommt man auf mehr als 120 000 Angehörige dieses Gewerbezweiges. Bei der gewerblichen Betriebszählung in der Republik Oesterreich vom 14. Juni 1930 wurden im Hotel-, Gast- und Schankgewerbe 33 140 Betriebe mit 113 514 beschäftigten Personen gezählt.

Im schweizerischen Hotelgewerbe wurde 1929 die Tagesausgabe eines Gastes mit 23 Franken berechnet. Die Gesamteinnahme der Hotels betrug 1929 rund 536 Millionen. Einige Ausgabeposten sind lehrreich. Für Steuern waren zu bezahlen rund 10 Millionen, für Patente annähernd 2 Millionen, der Unterhalt der Gebäude erforderte rund 21 Millionen, Unterhalt und Ergänzung der Einrichtung fast 28 Millionen, Heizung, Feuerung und Beleuchtung 30 Millionen, für Getränke wurden 27 Millionen, für die Küche 183 Millionen und für die Löhne 52 Millionen Franken ausgegeben. Zur Erklärung der hohen Küchenausgaben sollen noch einige Einzelposten angeführt werden. Die Hotels brauchten im Berichtsjahre 1929 für rund 50 Millionen Fleisch, für 37 Millionen Geflügel und Fische, für nahezu 8 Millionen Bier, für 25 Millionen Milch, Rahm, Butter und Käse, für mehr als 15 Millionen frische Gemüse, für 9 Millionen Früchte und für nahezu 9 Millionen Brot.

Wir finden in dieser Zusammenstellung auch noch einen Hinweis auf die schweizerische Zahlungsbilanz des Jahres 1929, die mit einem Einfuhrüberschuß von 679 397 000 Franken abschloß.

Dieser Summe wird als Gesamtertrag aus dem Ausländerbesuch in der Schweiz eine Einnahme von rund einer halben Milliarde Franken gegenübergestellt,

die den Hauptbeitrag zum Ausgleich der Handels- und Zahlungsbilanz liefert.

Der Statistik über die Angestellten entnehmen wir noch, daß an Löhnen mehr als 52 Millionen Franken ausbezahlt und daß an festgestellten Trinkgeldern, an denen gegen 90 v. H. der Angestellten teilhaben, 20,4 Millionen verteilt wurden. Darüber hinaus beliefen sich die Leistungen der Gasthöfe für die Angestellten noch auf 33,25 Millionen Franken.

Wenn auch der österreichische Fremdenverkehr heute vom schweizerischen noch übertroffen wird, so ist doch längst seine Bedeutung für die Zahlungsbilanz Oesterreichs erkannt. In der Arbeit des Sekretärs der Salzburger Handelskammer Dr. Gebert über den Fremdenverkehr und die Zahlungsbilanz sind die unmittelbaren österreichischen Eingänge aus dem Fremdenverkehr mit rund 140, aus der sogenannten stillen oder unsichtbaren Ausfuhr mit 40 Millionen Schilling angenommen. In den letzten Jahren ist trotz der Wirtschaftskrise viel geschehen, um durch die Verbesserung der Straßen und der Gaststätten Oesterreich zu einem der ersten Reiseländer Europas zu machen. Die hier mitgeteilten Angaben dürften genügen, um die Wichtigkeit des Fremdenverkehrs für die Volkswirtschaft zu zeigen.

Dr. Hans Nägele-Bregenz.

Aus Bädern und Kurorten

Bad Schachen

Der Bodenseezauber in seiner vollen Entfaltung zeigt sich in diesen Wochen am eindrucksamsten im reizend am Gestade des Sees, umsäumt von seinem großen Park liegenden Bad Schachen. Dieser Kurort in nächster Nähe des Ortsbereiches von Lindau ist Mineralbad und Erholungsstätte und naturverbunden wie wenige andere Plätze am See. Gegen die breite, gepflegte Uferpromenade drängen sich die Wellen des blaugrün schimmernden Schwabenmeeres; über dem See steht das große Alpenpanorama der Alpenkette in angenehmender Pracht und üppiges Grünen und Blühen zieht sich rings um Hotel, Villen, Seebadeanstalt, Tennisplätze und sonstige Anlagen des großzügigen Unternehmens.

Für jegliche Art Kurzweil ist in Bad Schachen gesorgt: Kranke, (Gicht, Rheuma, Ischias) und Erholungsuchende finden hier alle Voraussetzungen für eine Genesungskur erfüllt. Sportliche Betätigungs- und Ausflugsmöglichkeiten bieten sich am und auf dem See und in der Umgebung. Die verheißungsvolle Zeit für einen Besuch von Bad Schachen ist jetzt, wo sich der Bodenseezauber mit weißbemützten Alpenbergen, jungem Grün des Uferrandes und prickelnd buntem Strom frühlingsfroher Gäste in seiner vollkommendsten Schönheit entfaltet hat.

Bad Kohlgrub in Oberbayern

Das seit vielen Jahrzehnten wohlbekannte und wegen seiner hervorragenden Heilerfolge für Frauenleiden, Gicht, Rheuma, Neuralgien und Ischias vielgerühmte Stahl- und Eisenmoorbad in den bayerischen Alpen geht unter seiner neuen Besitzerin nun mehr und mehr seiner völlig neuzeitlichen Umgestaltung entgegen. Wurden schon im vergangenen Jahr viele durchgreifende verbesserte bauliche Veränderungen an dem „unteren“ Kurhaus vorgenommen, so wurde heuer das obere Kurhaus mit großem Terrassenbalkon neu hergerichtet.

Das bewährte Heilbad, das schon vielen Tausenden Erholung und Genesung gebracht hat, wird bei Wahrung seines lieblichen ländlichen Charakters auch verwöhnten Ansprüchen durchaus gerecht werden können und den großen Stamm alter Kurgäste mit seiner klimatisch so hervorragend günstigen subalpinen Lage unter Aerzten und Patienten viel neue Freunde zu werden geeignet sein.

Luftkurort Schönmünzach

Das früher so wohlbekannte Kurhotel Waldhorn, hier, ging in diesem Frühjahr durch Kauf an Herrn Holzschuh, einen Hotelfachmann, dem bester Ruf vorausgeht, über. Das Hotel wurde inzwischen innen und außen einer gründlichen Erneuerung unterzogen und ist nun in der Reihe der übrigen Häuser ein wahres Schmuckstück unseres Ortes.

St. Georgen im Schwarzwald

Nun hat sich auch bei uns hier oben in 900 bis 1000 Meter Höhe, die Natur in ihr Pfingstgewand gekleidet. Es ist geradezu überwältigend, welche Pracht und Schönheit das große, gewaltige, ewig unfaßbare Werdewunder des Frühlings im Zeitraum von nur etwa einer Woche vollzogen hat. Das ist eben das Wunderbare der Berge, wozu es anderwärts, namentlich im Flachland, viele Wochen, ja Monate bedarf, das vollzieht sich hier mit dem Eintritt warmer Frühlingssonnenstrahlen binnen weniger Tage. Am Fuße des Städtchens baut das eben wiedereröffnete, größte und schönste Gebirgsfreistrandbad des Schwarzwaldes, all der vielen im Drange des Alltags, im Hasten und Jagen der Großstadt müde gewordenen Erholungsbedürftigen, ihnen im Verein mit herrlichen Tannenwäldern ringsum, Höhenlage, Höhenklima unvergleichlicher Ruhe, mäßig ansteigender Spazierwege und einer an Naturschönheiten reichen Umgebung wieder neue Kraft und neuen Lebensmut zu vermitteln.

Schwarzwaldkleinod Wolfach

Nicht Prunkwerke großstädtischen Stils sind es, die das Amtsstädtchen Wolfach (Schwarzwaldluftkurort) und seine Umgebung hervorstechen, nein, die vielen Naturschönheiten verleihen ihm den besonderen Reiz, der alljährlich Hunderte von Fremden veranlaßt, dort die Ferien- und Erholungszeit zu genießen. Es liegt gar schmuck und reizend am Zusammenfluß der Wolf und Kinzig. Es ist idyllisch zwischen den mit dichtem Tannenwald bekleideten Schwarzwaldbergen eingebettet und kann an Schönheit der Lage schon bei seinem ersten Anblick ähnlich mit jedem Städtchen des deutschen Vaterlandes wetteifern.

Ist die Stadt im allgemeinen schon ein erholsamer Ruheplatz, eine ideale Ausspannung mit dem Alltagsleben, so kann man in den reizvollen Bergen, die das Schwarzwaldkleinod unmittelbar umlegen, noch größere Ruhe, noch naturnähere Erholung finden. Eine unerschöpfliche Menge lohnender Spaziergänge in die Wälder, nach jedem Bedarf in die Länge oder Kürze zu gestalten, erquicken den Menschen, und wer gar hinauf zu den Gipfeln steigen, unentwegt auf Höhen wandern will, der erschließt sich ein Rundgemälde von überwältigender Pracht.

Allen, die nach Wolfach kommen, wird der oben geschilderte, größte Eindruck des Schwarzwaldes unvergeßlich. Weil es die reinste Schöpfernatur ist, die hier zum Besucher spricht, weil die Fülle der Schönheiten einem das Herz aufgehen und Tage festlicher Freude werden läßt, deshalb sei zum Schluß nur der Wunsch ausgesprochen, daß es im Zeichen der deutschen Fremdenwerbung im Jahre 1933 recht Vielen vergönnt sein möge den Schritt in den Schwarzwald zu lenken.

Bäder · Kurorte · Reise- und Ausflugsziele

Altensteig (württ. Schwarzwald) Fremdenheim „Waldfrieden“ inmitten groß. Tannenwaldungen, vollk. ruhig u. staubfrei, vorzügl. Küche, eig. Milchwirtsch., Liegewiese, Schwimmbad. Pensionspreis Mai-Juni RM 3.50. L. Dambach-Hehr, Teleph. 274.

Altglashütten (südl. Schw.) Der Kurort der natürl. Höhensonne. Pension „Sommerberg“. Ruhig, aussichtsreich. Haus m. herrl. Aussicht, in sonn. Lage. Ruhig u. staubfrei, in u. Nähe d. Wald. u. Strandbades. Gemütl. Aufenthaltsr., Luft- u. Sonnenb., fl. Wasser, Zentralh. Beste Verpfl., a. W. auch veg. Kost. Mäß. Pr. Prosp. d. RMZ. Eröffn. 1. Juli 33. Bes. E. Gauwig. Nähere Auskunft bis 30. Juni bei W. Fischer, Hölzlebruck-Neustadt, Schwarzwald.

Alpirsbach Württg. Kinzigtal. Gasthof u. Pension „Zum Bahnhof“. In ruhiger, staubfreier Lage, nächst Nähe des Waldes. Bekannt für vorzügl. u. reichl. Küche. Mäßige Preise. Prospekte. A. Hamburger.

Ay im Südschwarzwald, an der Schweizergrenze, alp. Klima, Höhenlage 800 m ü. M. Pension Marienruhe-Kübl. Bad, Liegestühle zu Liegekuren, neu erbaut u. einger., waldreich, sonnig, staubfrei. Pensionspreis 3.50 RM b. 4 gut. reichl. Mahlz. Butterküche. Wein z. Essen. Läng. Aufenthalt Monat 100 RM. Keine Nebenkosten. Bahnst. Waldshut/Rh.

Baden-Baden Hotel Geroldsauer Mühle Inh. Ernst Schreyder. Bill. Sommeraufenth., dir. a. Höhenstr. 3. Höhenpunkt Hornisgrinde alm. Pens. (reichl. Verpfleg.) RM 5.50, Zim. m. Frühst. RM 2.- Haltest. d. Autobus. Saal und Gesellschaftsräume, billige Preise.

Baiersbronn (württ. Schwarzw.) 600 Mtr. üb. d. M. Hotel u. Pension „Zum Ochsen“ mit Sommerhaus, erstes Haus am Platze. — Eig. Forellenwasser. Staubfreie ruhige Lage. Mäßige Preise. Tel. 3036. Bes.: W. Haist.

Bernbach (b. Herrenalb) Gasthaus und Pension „Grüner Baum“. Neue Fremdenz., staubfr. Lage, Bad i. Hause, schattiger Garten mit Laube. Gut bürgerliche Küche. Mäßige Preise. Teleph. 320 Herrenalb. Prospekte d. M. Z. Bes.: O. Aug. Wacker.

Berneck (Schwarzwald) 650—800 m ü. d. M. Bahnlinie Nagold-Altensteig. Altertüml. Städtch., malerisch, Burgruinen, aussichtsr. Prächt. Tannenwald ringsum.

Eig. Schwimm-, Luft- u. Sonnenbad. Gasthof u. Pension „Waldhorn“. 3 Min. vom Bahnhof, dir. am Walde geleg., mit groß. Liegewiese. Schöne Fremdenz. mit fließ. Wasser. Teleph. 130 Altensteig. Prospekte bei der NMZ und durch den Besitzer K. Kühnle.

Calw Gasthof und Pension „Zum Bären“ an der Nagold geleg., 5 Min. v. Walde. Neu einger. Zimmer, Bäder, neuerb. sonn. Terrasse mit Liegegel. Schöner Garten, eig. Kohlenhof. Eig. Metzgerei. Pensionspreis von RM 3.50 an. Telephon 108. Bes.: Karl Schwerdle.

Höhenluftkurort **Bubenbach** bei Neustadt (badischer Schwarzwald) 950 Mtr. hoch. Bahnstation Neustadt u. Hammereisenbach. Gasthof und Pension „Zum Adler“. Idealer Erholungsaufenthalt. Wundervolle Lage am Hochwald u. in Matten, völlig ruhig, windgeschützt u. staubfrei. Viele herrliche Spaziergänge. — Altbek. gutes Haus. Beste Verpflegung bei mäßig. Preise. — Autoverbindung Neustadt—Bleibinghof. Die Poststraße ist 1 km von hier entfernt. Neue Postautoverbindung Donaueschingen — Bubenbach. Telephon Nr. 11 Eisenbach bei Neustadt. Besitzer: O. Isele.

Höhenluftkurort **Dobel** 720 m ü. d. M. Württ. Schwarzwald, zwischen Wildbad u. Baden-Baden. Ruh. Lage, inmitten herrl. Tannenwälder. Besonders geeignet für Nervöse, Herz- u. Asthmaleidende. Prospekte durch Kurverwaltung.

Ebhausen (Schwarzwald) — im Nagoldtal. Gasthof u. Pension „Zum Waldhorn“. Angen. Erholungsaufenth. bei bester Verpfleg. u. mäß. Preisen. Luft- u. Sonnenbäder, Liegewiese etc. Prosp. frei. H. Schill, Koch. Tel. 135.

Enztal-Enzklösterle b. Bad Wildbad 600 Mtr. üb. d. M. KURHAUS „HIRSCH“. Erst. Haus a. Platze, Dependance, gen einger., alle Zimmer fließ. k. u. w. Wasser, abseits der Straße. Liegewiese. Erstklass. Verpflegung bei zeitgem. Preisen. (Forellen.) Prospekte direkt und bei N. M. Z. Tel. 1. Bes.: K. Mast.

Enztal-Enzklösterle bei Bad Wildbad Schwarzw. - Tel. 3. Pension Sieringer. Neu, aufs beste eingerichtet, fl. Wasser, Bad, Sonnenbad u. Gart. Schlafe freigel. Fremdenzimmer. Für vorzügl. Verpfleg. w. garantiert. Eig. Metzgerei. Voll. Pens.-Pr. 3.00 RM. Prosp.

Enzklösterle Gasthof u. Pension „zur Krone“. Altbek. Haus, staubfr. Lage, Liegewiese, Liegehalle, neue Gartenanl. Mäß. Pr. 4 Mahlz. tgl. Autoverb. mit Wildbad u. Freudenstadt. Tel. Nr. 2. Prosp. N.M.Z. Bes.: Wilh. Straßer.

Enzklösterle (Station Wildbad) Kurhaus Hetschelhof. 800 Meter üb. dem Meere. — Fernsprecher Nr. 12. Eig. Parzelle. Ein tiefl. Fischb. Enke. a. fürstl. u. Tannenbuchw., ein Landschaftsbild, das so recht zur Ruhe u. Entspann. d. Nerven einladet. Einer der schönst. Plätze d. württbg. Schwarzw. Renoviert, eing. Haus mit neuerb. Saal, Platz für Spiel u. Sport. 4 Mahlzeiten. Preis ab 4 RM. Prosp. N.M.Z. Bes.: G. Frey.

Enzklösterle b. Bad Wildbad (800 m) Pension Kleiber. Neu eing. Fremdenz. m. Veranda, Sonnenbad, Terrassen m. Liegeh., Bodegel., vorzügl. Verpfl., eig. Landwirtsch., mäß. Preise, Prosp. (NMZ). Tel. 11. Bes.: Bürgermeister a. D. F. Kleiber.

Falkau (Hochschw.) Titisee-Feldberggebiet 1000 m ü. d. M. Pension „Villa Hosp“. Ruhige, sonnige Lage, staubfrei, Waldesnähe, eig. Luft-, Sonnen- u. Wasserbad. Neuzeitl. einger., z. T. fl. Wasser. Pension 3.90—4.50 RM. Garage. Tel. Altglashütten 31. Prosp. NMZ.

Gaggenau Heil- u. Höhenluftkurort bei Baden-Baden (Bahnlinie Karlsruhe—Freudenstadt) mit gut gepflegten Wäldern, kräftig anregender, ozonreicher Luft, sehr mildes Klima, ein geeigneter Erholungsort für Kur- und Feriengäste. Kneipp'sche Wasserkuranstalt und Inhalat für physikalische Therapie, das ganze Jahr geöffnet. Wasserheilstellen, Tauwiesen, Waldbee-, Luft- u. Sonnenbad, Sport- u. Spielplätze inmitten des Tannenwaldes. Diätkuren. Kneippärzte. Trinkkuren mit bestem Erfolg gegen Erkrankungen der Verdauungs- u. Atmungsorgane, bei Gicht u. Rheumatismus an der Elisabethen-Thermal- u. Heilquelle. Keine Kurtaxe. Pensionspreis von RM. 3.50 an. Auskunft: Kurbüro, Rathaus, Tel. 245.

Wald - Wasser - Sonne - Ruhe - Nervenstärkung finden Sie im bevorzugten Höhenluftkurort **St. Georgen** Schwarzwaldbahn, 800-1000 m üb. Meer. Schönst. Gebirgssee-Strandbad d. Schwarzw. Keine Kurtaxe. Vor- und Nachsaison Preisermäßigung. Prospekt dch. Verkehrsbüro u. Hotels.
Hotel Adler — Neues, modernes Haus, Liegeterrasse, Südlage. Fließ. Wass. Garage. Pension RM 5.-, Teleph. 114. Prospekt.
Hotel Brigach — Gutbürg., altbek. ruh. Haus, Fließ. Wass. Garag. Pens. RM 5.- Prosp.
Hotel Hirsch — Bestbek., neuzeitl. eingerichtet, fließend. Wasser, Liegegarten, Forellenfischerei. Pens. ab RM 5.-. Tel. 128. Prosp.
Pension Waldesruhe Pens. RM 4.50, Bad, Prosp.

Göschweiler (1100 m ü. M.) Pens. „Alpenblick“. Billig. Sommeraufenthalt, Schwarzwald, bietet neu eingerr. Fremdenheim, Zimmer mit fl. W., gr. Liegewiese, Garten, Terrasse u. d. romant. Wutachschlucht, Lotterbachklamm, Bad Boll. Pensionspreis 3.50—4 RM, 4 Mahlz.

Hallwangen Oberamt Freudenstadt (Schwarzwald) 720 m ü. d. M. Gasthof u. Pension „Mühle“. Warmwasserheiz., fließ. warm. u. kalt. Wasser. Gel. zu Liegek. (Butterküche). 4 r. Mahlzeit. Pensionspr. 3.50 RM. Prosp. Bes.: K. Haiser.

Hochkopf (1000 Meter üb. d. M.) Post Todtmoos-Weißenbachsattel. Gasthaus u. Pension „Hochkopf“. Best. empfohlen für Nerven- u. Herzleidende, mitten im Walde gel. Gute u. reichl. Verpflég. Pension von RM 4.— an. Prosp. N.M.Z.

Holzbachtal bei Marzell (Altbad) Gasthof-Pens. Ausgerichtet. Ruhig, inmitten Wald und Wiesen gelegen. Pension a. RM. 4.—. Wochenend a. RM. 5.—. Prospekte. Neuer Inhaber: P. Rauh.

Hörchenberg bei Sasbach-walden (Achertal) Pension Fallert. Neu erb., schön. Fernblick, herrl. Lage, eigene Landwirtsch., bürgl. Essen, 4 Mahlz., Bad, fl. Wasser, 3.20 RM p. Tag. Postautolinie Achern—Sasbachw., Hörchenberg, Hornisgr. Tage 70 J.

Hornberg (Schwarzwaldbahn) Gasthof u. Pension „Zum Mohren“. Gut bürgerl. Haus. — Beste Verpflegung. — Pensionspreis v. 3.50 RM an. Prospekte NMZ. Besitzer: Joh. Brüstle.

Monakam Calw-Land (Schwarzw.) Geschw. Volle. Erholungsuchende finden in waldr., ruh. Lage in schön. Bauernhaus freundl. Aufnahme bei guter Verpflegung. Tagespreis RM 3.—.

Südlicher Hochschwarzwald. **Kurhaus Hundseck:** Ruhe - Behaglichkeit - Erholung

Klosterreichenbach Murgtal. Empfehle meine schöne, staubfreie Privatpension mit gut. reichl. Verpflegung (4 Mahlzeiten) Preis 3.50—4 RM. Offene Veranda, Liegewiese, Flußbad. Für Pfingsten günstige Wochenendpreise. Prospekte durch d. Besitzer oder N. M. Z. Bürgermeister Klumpp.

Zur Unterstützung der Leser unseres Blattes bei Aufstellung ihrer Reisepläne verabreichen wir völlig kostenlos in unserer Hauptgeschäftsstelle am Marktplatz

Prospekte

von Kurverwaltungen, Badedirektionen, Verkehrsvereinen Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Erholungsheimen

Bei schriftlicher Anforderung ist Rückporto erwünscht.

Zur Zeit liegen aus folgenden Orten Prospekte auf:

Adelsheim i. O.
Bad Aibling i. Bayern
Alpirsbach i. Schw.
Altensteig i. Schw.
Altglashütten i. Schw.
Baden-Baden i. Schw.
Badenweiler
Baiersbronn i. Schw.
Benediktbeuern/Bay.
Berchtesgaden
Bergzabern i. Pfalz
Bernbach i. Schw.
Berneck i. Schwarzw.
Beuron im Donautal
Bodman a. Bodensee
Borkum/Nordsee
Brandenburg/Illertal
Bad Brückenau i. Bayern
Bubenbach i. Schw.
Büsum/Nordsee
Calw i. Schwarzw.
Diessen i. Bayern
Dürrheim i. Schw. [?]
Dornstetten i. Schw.
Ebhausen i. Schw.
Ebersteinburg bei Baden-Baden
Enzklösterle i. Schw.
Erfurt
Ettmannsweiler
Falkau i. Schwarzw.
Feldberg i. Schw.
Freudenstadt i. Schw. [?]
Gaggenau i. Murgtal
St. Georgen i. Schw.
Hagnau a. Bodensee
Heidelberg
Herrenalb i. Schw.
Herrenwies Post Sand (Schwarzwald)
Herrsching am Ammersee i. Bay.
Hirschhorn a. Neckar
Hochhausen a. Neckar
Hohenlohe u. württ. Frankenland
Husenbach i. Schw.
Ingelfingen (Wttbg.-Hohenlohe)
Kälberbronn i. Schw.
Kappel i. Schwarzw.
Bad Kissingen i. Bay.
Klosterreichenbach i. Schwarzwald
Kniebis i. Schwarzw.
Kochel am See i. Bay.
Körbersee/Vorarlbg.
Kurhäuser des Verbandes der Gemeindebeamten
Langenargen a. B.
Lautenbach i. Renchtal
Lautenbach/Murgtal
Lauterbach i. Schw.
Liebenzell i. Schw.
Lindenmannsruhe bei Bad Dürkheim/Pf.
Lindenfels i. O.
Littenweiler i. Schw.
Lochau a. Bodensee
Löffingen i. Schw.
Ludwigshafen am Bodensee
Mallnitz/Kärnten (Oesterreich)
Merano i. Italien
Miltenberg a. Main
Mittenwald i. Bayern
Mühldorf i. Bayern
München
Neckarsteinach a. N.
Bad Neuenahr i. Rhld.
Niederwasser i. Schw.
Nonnenbach a. Bodensee
Oberharmersbach i. Schwarzwald
Oberkollbach i. Schw.
Bad Orb i. Spessart
Pfronten/Allgäu Bay.
Pistyan/Tschechosl.
Pörtschach am Wörthersee
Radolfzell a. Bodensee
Reichelsheim i. Odw.
Schloß Reichenberg
Reichenhall i. Bay.
Riedlischingen/Schw.
Bad Rippoldsau i. Schwarzwald
Robern, Amt Mosbach i. Odenwald
Ruhestein i. Schw.
Saaberang i. Bayern
Saig b. Titisee
Sasbachwalden i. Schwarzwald
Schenkenzell i. Schw.
Scheuern i. Schw.
Schömberg i. Schw.
Schonach i. Schw.
Schönau i. Schw.
Schönmünzach/Schw.
Schönwald i. Schw.
Schopfloch i. Schw.
Schriesheim a. d. B.
Schwäb. Hall i. Wttbg.
Schweinfurt i. Bay.
Seebrugg am Schluchsee i. Schw.
Bad Steben i. Bayern
Stillbayer. Halbbäder [?]
Sulz a. Neckar
Tegernsee in Bayern
Todtnauberg i. Schw.
Bad Tölz i. Bayern
Überlingen a. Bodensee
Unterschlüchtern a. R. [?]
Urach i. Wttbg.
Velden a. Wörthersee
Wachenheim i. Pfalz
Waldrennach i. Schw.
Weißenbachsattel im Schwarzwald
Wertach (bayr. Allgäu)
Weschnitz i. O.
Westerland (Sylt)
Wildbad i. Schw.
Wörishofen i. Bayern
Zufluchtl i. Schwarzw.
Zwieselberg i. Schw.

Vöhrenbach im Schwarzwald

Vöhrenbach, der charakteristische Schwarzwaldkurort von herrlicher unverfälschter Eigenart, hat es in seiner diesjährigen Prospektzusammenstellung verstanden, von dem allgemein üblichen einmal etwas abzugehen, indem er, ganz in richtiger Bewertung der den Schwarzwälder Originalwerken zukommenden Bedeutung, seinem Prospekt in trefflicher Weise diesbezügliche Hinweise beigibt, die eben Zweifel auf jeden, der diese Werbeschrift aus Vöhrenbach bei der Wahl seines diesjährigen Ferienzieles zur Hand hat, ihren bestimmenden Einfluß ausüben müssen. Der Prospekt ist erhältlich in der Geschäftsstelle der NMZ. und dem Verkehrsverein Vöhrenbach.

Für Erholungsbedürftige

Wenn sich in dieser nervenzerrütteten Zeit der kleine und mittlere Beamte, Angestellte oder Gewerbetreibende vor die Frage gestellt sieht, ob er sich auch in diesem Sommer einen Erholungsurlaub gönnen kann, so wird in erster Hinsicht die Kostenfrage und die Eignung des zu wählenden Aufenthaltes eine große Rolle spielen. Die Ortswahl muß sich mit einem einfachen, aber doch den Zweck erfüllenden Ferienaufenthalt begnügen. Diese Einfachheit und Zweckmäßigkeit erfüllt das in der Westbaar, unmittelbar am Fuße des hohen Schwarzwaldes gelegenen Landstädtchens Löffingen, wo große Waldungen zu ausgedehnten Spaziergängen einladen, wo die berühmten und in den letzten Jahren erschlossenen Schluchten des Röttenbaches, der Wutach und der Gauchach in unmittelbarer Nähe liegen, die in ihrer wilden, fast unberührten Romantik das Herz jedes Naturfreundes entzücken.

Dieses Städtchen besitzt ein ganz hervorragendes Trinkwasser, das schon in der Frühzeit unseres Volkes sehr bekannt war und von einem Dr. Gabler in Rottweil im Jahre 1596 dem Grafen Heinrich von Fürstenberg wegen seiner Mineralhaltigkeit dem Liebenzeller Wasser nicht nachstehend, warm empfohlen wurde. In einem Kommentar zu Bädern und Gesundbrunnen, Straßburg 1565 wird das Löffinger Wasser für Getränk und Bäder gerühmt.

Löffingen ist als Ferienaufenthalt allen zu empfehlen, die Wert legen auf eine beschauliche, der Gesundheit dienliche Ruhe, inmitten eines von der Natur gesegneten Fleckchens deutscher Erde.

Mittenwald

Der weltbekannte Geigenbauerort am Karwendel, hat einen neuen Prospekt herausgebracht, der durch die glückliche Hervorhebung des hochalpinen Charakters dieses hochgelegenen Luftkurortes der bayerischen Alpen auffällt. Die beigelegte sehr ausführliche Wohnungsliste ist geeignet, den Ruf des Ortes als preiswerte Sommer- und Winterfrische zu unterstreichen.

Wer den mit vielen Bildern versehenen Prospekt durchsieht, den ergreift Sehnsucht nach diesem „schönen Dorf Oberbayerns". Der Prospekt wird Mittenwald zu der großen Zahl alter Freunde bestimmt viele neue bringen.

Partenkirchen Dr. Wigger's Kurheim

Um den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen, hat Dr. Wigger's Kurheim, die ihm seit Jahren versuchsweise eingeführten Pauschalkuren weiter ausgebaut. Die billigste Pauschalkur beträgt für 4 Wochen 400 ℳ, für jede weitere Woche 85 ℳ.

In diesen Pauschalpreisen ist eingeschlossen: Zimmer, volle Verpflegung, Beleuchtung, Beheizung, Trinkgeldablösung, Kurtaxe, Kurmittel, Arzthonorar. Die Hotelpreise sind mit den Mindestsätzen angesetzt und erhöhen sich bei besonderen Wünschen des Gastes, bezüglich Lage und Größe des Zimmers, Privatbad etc.

Heilkräftige Brunnenkuren

Haben Sie, wenn Sie durstig sind, auch schon mal daran gedacht, daß Sie ihren Durst angenehm löschen und gleichzeitig Ihrer Gesundheit einen großen Gefallen tun können?

Sie kennen doch sicher auch „Die Diener der Gesundheit" diese seit Jahrhunderten berühmten Heilbrunnen, die ob ihrer Heilwirkung weit über die Grenzen Deutschlands hinaus einen ausgezeichneten Ruf genießen. Ueberkinger, Teinacher, Dizenbacher Sauerbrunn und Jurasprudel, Remstal-Sprudel, Imnauer Apollo-Sprudel, so lauten die Namen, die Millionen von Menschen schon Gesundheit brachten und noch bringen werden. Nun — was liegt näher, als daß Sie einen dieser Heilbrunnen trinken, immer, wenn Sie gerade Durst haben! Glauben Sie, es sind angenehme Durstlöscher, die gleichzeitig durch ihren reichen Gehalt an wertvollen Mineralstoffen vor allen Dingen Magen und Nieren wohltuend beeinflussen und dadurch auf rein natürlichem Wege die Gesundheit fördern und erhalten. Jeder einzelne dieser berühmten, natürlichen Mineralbrunnen.

Ueber diese allgemeine Wirkung hinaus hat jeder der fünf noch eine spezielle Wirkung und wird darum von sehr vielen Aerzten zu Trinkkuren verordnet. So wirkt z. B. Ueberkinger Sprudel lindernd bei Rheuma und Gicht und ist ein tapferer Helfer im Kampf gegen Blutarmut und Bleichsucht.

Teinacher Hirschquelle und Sprudel regulieren die Verdauung und wirkt sehr günstig bei Katarrhen aller Schleimhäute, bei Erkrankungen des Kehlkopfes und der Bronchien, Magen, Darm und Nieren, sowie bei Magensäure und Sodbrennen.

Jurasprudel und Dizenbacher Sauerbrunn sind sehr gut bei Nierenleiden, Gries, Stoffwechselkrankheiten und Verkaltungen.

Imnauer Apollosprudel trinkt man bei Magen- und Darmkatarrhen, harnsaurer Diathese, Blutarmut und Bleichsucht.

Remstalsprudel hat wieder eine spezielle Wirkung bei entzündlichen Erkrankungen der Harnwege sowie bei mangelhafter Blut- und Knochenbildung.

Die Kurmittel sind: medizinische Bäder aller Art, Kaltwasserbehandlung, Heilgymnastik, Inhalation, Massagen und dgl. und werden innerhalb der Pauschalkur je nach Anordnung des Arztes in ausgiebigster Weise verabreicht. Das Arzthonorar gilt für wöchentlich 1 Konsultation in der Sprechstunde.

Wertach im Bayer. Allgäu

Ein schmucker, sauberer Markt mit 1450 Einwohnern, mit größtenteils neuerbauten freundlichen Häusern, liegt in einem Hochtale, nahezu 1000 Meter über dem Meere, am gleichnamigen Flusse, umrahmt von herrlichen Bergeskränzen mit saftigen Matten, Tannen- und Fichtenwäldern. Durch seine Höhenlage in sonnigem, windgeschütztem Tale erwachsen Wertach hauptsächlich durch die ozonreiche Waldluft hohe klimatische Vorzüge. Im weiteren liegt Wertach im Mittelpunkt des bayerischen Allgäu und von hier aus sind sämtliche bekannte Ausflugsorte wie Oberstdorf, Lindau, Konstanz, Füssen (Königsschlösser), die schönen Plätze im nahen Tirol in Tagestouren erreichbar. Es verkehren hier die regelmäßigen Postomnibusse Lindau-Oberstdorf-Füssen.

Der Kurgast findet sowohl in Hotels, Gasthöfen, Privatpensionen, Privatquartieren gute Unterkunft. Die Pensionspreise sind auch in diesem Jahre etwas ermäßigt und beträgt 3—4 ℳ. Der Verkehrs- und der Trachtenverein sorgen für angenehme Unterhaltung wie Alpenbälle, bunte und Heimatabende und Schuhplattlertänze. Auskunft über Preise und Quartiere erteilt der dortige Verkehrsverein.

Bad Nauheim

Auf dem Johannisberg, dem bei den Kurgästen beliebten Aussichtspunkt, wurde vom Hessischen Staat als Besitzer des Bades eine moderne Gaststätte erbaut, die vor einigen Tagen eröffnet wurde. Bei aller Sachlichkeit sind die Gebräume mit größtem Geschmack und besonderer Gemütlichkeit eingerichtet. Eine große Terrasse, von der man einen wundervollen Rundblick hat, ist dem Gebäude vorgelagert.

In der letzten Woche weilte wiederum eine Gesellschaft englischer Aerzte zu Informationszwecken in Bad Nauheim. Die wissenschaftlichen Institute des Bades machten auf die englischen Gäste einen geradezu überwältigenden Eindruck. Ganz besonders die Herzspezialisten wiesen darauf hin, daß im ganzen britischen Weltreich keine Universität und kein Hospital gleich großartige Einrichtungen zur Erforschung der Herzkrankheiten hat.

Billige Hochsommer-Seereisen

Mit Hamburg-Süd Motorschiff „Monte Pascoal" (20 000 Tonnen Wasserverdrängung) findet eine Hochsommerfahrt auf dem Atlantic nach den zauberhaft schönen Inseln Madeira und Teneriffa mit Besuch von Marokko, Spanien und Portugal statt. Die Abfahrt ist am 8. Juli von Hamburg, Rückkehr 29. Juli in Hamburg. Die ganze herrliche Seefahrt auf dem gewaltigen deutschen Schiff kann man schon ab 250 ℳ einschließlich voller Verpflegung unternehmen.

Ins Reich der Mitternachtssonne führen drei Reisen mit M/S „Monte Rosa". Nordkapreise 1. bis 18. Juli, Fjordreise 17. bis 25. Juli, in die schweigende Einsamkeit der Tempel-, Advents-, Königs-, Kreuz- und Magdalenenbucht Spitzbergens die 3. Reise vom 1. bis 20. August. Billigster Fahrpreis einer Nordlandfahrt ab 110 ℳ einschl. voller Verpflegung.

Außerdem 7 billige einwöchige Reisen Hamburg — London und zurück mit M/S „Monte Pascoal". Abfahrten von Hamburg 31. Juli, 8., 15., 22., 29. August, 5. und 12. September. „Monte Pascoal" geht nach 36stündiger Seefahrt auf der Themse bei Greenwich auf dem Meridian 0 vor Anker. Von hier aus bietet sich vorzügliche Gelegenheit, alle Sehenswürdigkeiten Londons und einige der interessanten Punkte der näheren und weiteren Umgebung kennen zu lernen, z. B. die Königsschlösser, die Universität in Oxford, die Erinnerungsstätten an Shakespeare usw. Der Gesamtpreis einer Englandfahrt einschl. voller Verpflegung ist schon von 70 ℳ ab festgesetzt.

Die Wartburgstadt Eisenach

der beliebte Erholungs-, Kur- und Tagungsort inmitten des Reiches, entfaltet auch in diesem Jahre eine großzügige Werbung. Ein (illustrierter) Führer und verschiedene Faltprospekte rühmen die Vorzüge und Sehenswürdigkeiten der alten Lutherstadt, die ihre Anziehungskraft nicht zuletzt auch wegen des preiswerten Aufenthalts fernerhin ausüben wird.

Wandervorschläge

Neckarhausen bei Eberbach, Lanzenbachtal, Langental, Brombach, Brombachertal, Hirschhorn

Wanderkarte Nr. 12a Hirschhorn oder Schönau 2,20 ℳ. Hauptbahnhof ab: 5.34, 7.00, 8.06, Neckarhausen an: 6.31, 8.12, 9.03.

Vom Bahnhof, ohne Markierung, am Neckar abwärts zu mehreren Gehöften. Bei der Mündung des Lanzenbaches in den Neckar rechts. Durch die Bahnunterführung. Links des schönen Tälchens bergan, nicht rechts desselben, auch durch die Nebenlinie 60, rotes R nicht irreführen lassen, die überquert wird. Der Weg steigt in dem romantischen Tälchen, in nördlicher Richtung gemächlich an. Rechts Wiesen, durch die der sprudelnde Bach sich überstürzend zu Tal eilt, links größtenteils schöner Laubhochwald. Von der Richtung und dem Weg nicht abweichen, sondern immer am Talrand bleiben. Nach etwa ¾ St. bei einer Weggabelung eine Kurve links, westlich und nach etwa 5 bis 8 Minuten wieder nördlich. Gleich gehen mehrere Wege auseinander, aber immer am Bächlein bleiben, beinahe bis zur Quelle, hierauf links zur ganz nahen Straße Dorsberg — Grein, 30 Min. Daselbst Uebergang auf die Hauptlinie 7, rotes Viereck. Rechts drüben Forsthaus Michelbuch. Ueber diese Straße und die von Michelbuch nach Grein. Links das Forsthaus Grein und Feld. Im Schälwald kurz auf.

Nach ½ St. über die Nebenlinie 43, blaues Kreuz, die links nach Grein und rechts nach Hirschhorn führt. Links abermals Feld. Nach etwa 20 Min. macht das Wegzeichen unvermittelt am Greinereck eine Schwenkung links, von der nördlichen zur westlichen Richtung. Daselbst wird die Markierung verlassen und in der bisherigen Richtung (nördlich) weiter gewandert. Gleich im Walde ziemlich steil in einem Hohlweg bergab. Vom Weg und Richtung nicht abweichen, denn es gehen mehrere Wege rechts ab. Vor Langental eine Biegung kurz rechts östlich und alsbald eine solche nach links, westlich. Schöner Blick auf die schroff ins Ulfenbachtal abfallenden Berghänge. Im Feld hinab nach Langental. Ueber das Tal und den Ulfenbach, sowie über die Straße Hirschhorn — Heddesbach. Im Orte etwas rechts. Ein Wegweiser und eine Lokalmarkierung (wahrscheinlich ein weißer Rhombus) zeigt den Weg nach Brombach. Auf Pfad im Wald etwa 15 Minuten steil aufwärts, der dann in einen breiteren Weg übergeht. Schöner Rückblick ins Ulfenbachtal mit seinen saftigen Wiesen und auf Langental. Nach 5 Min. ist die Höhe erreicht. Ueber die badisch-hessische Grenze. Rechts Brombacher Feld. Links mit der Nebenlinie 44, gelbem senkrechten auf weißem wagrechten Strich. Nach etwa 8 Minuten Wald. Ohne Wegzeichen rechts ab nach Brombach, 5 Minuten.

Kurz mit der Nebenlinie 40, rotgelb liegendes Kreuz, östlich das Dorf ab. Ueber den Brombach und ohne Markierung links desselben weiter abwärts in südöstlicher Richtung auf der Landstraße nach Hirschhorn. Bei den letzten Häusern von der Straße weg und rechts über das Gewässer. Jetzt rechts des schönen Tälchens. Rechts Wald, links Wiesen, mit dem sich auch überstürzenden Bach. Es gehen rechts mehrere Wege den Wald hinauf, daher fortwährend beim Wasser bleiben. Nach 1 Stunde ist das Finkenbachtal erreicht. Der Brombach fließt unter der Straße durch und vereinigt sich alsbald mit dem Finkenbach. Ueber die Straße, mit der Hauptlinie 11, rotes Kreuz, und auf einer neuen Straße zum jenseitigen Ufer des Finkenbachs. Links des schönen Finkenbachtals entlang zum nahen Hirschhorn, ¾ St.

Hirschhorn ab: 19.06, 19.48, 21.21, Mannheim an: 20.09, 20.52, 22.21. F. Sch.

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker
1932: 17200 Badegäste

Wildunger Helenenquelle

Haupt-Niederlage in Mannheim:
1. Peter Rixius G.m.b.H., Tel. 267 06 u. 267 07
2. Wilhelm Müller jr., U 4, 25, Tel. 319 36 u. 319 37
Schriften kostenlos.

Dornstetten bei Freudenstadt Gasthaus u. Pension „z. Blume" In der Nähe einer kl. Tannenwaldung. Direkt ans Haus angeschlossen ein großer Obst- und Anlagegarten zu Luft- und Sonnenbäder. Liegehalle m. Neuzeitl. sanitär eingericht. Fremdenzimmer mit fließ. Wasser. Autogarage etc. Pensions-Preis ℳ 3.50 bis 4.—. Das ganze Jahr geöffnet. Verlangen Sie Prospekt gratis durch Besitzer: Fr. Hiller, Telephon Nr. 485

Kälberbronn bei Freudenstadt, Höhenluftkurort 740 Meter ü. d. M. Station Dornstetten oder Klosterreichenbach. Kurhaus zum „Schwanen" Rings umgeb. v. prächt. Tannenhochwald, ebene geschützte Lage. Nähe Schwimmbad. Eig. Wagen. Mäß. Preise. Tel. S.A. 90 Pfalzgrafenweiler. Prosp. NMZ. Bes.: W. Fieße

Lenzkirch Hochschwarzwald, 800—1000 m ü. d. M. Feldberggebiet „Hotel Hirschen" Das bestempfohlene Hotel mit allem Komfort. K. w. u. k. Wasser in allen Zimmern. Pensions-Preis von ℳ 5.50 bis 7.50. Das ganze Jahr geöffnet. Liegewiese am Hause. Familien-Strandbad. Man verlange Hotelprospekt. Telephon Nr. 227. Eigentümer: J. Kraus

Frohe Wanderfreuden beim Höhenkurort **Furtwangen** im Hochschwarzwald. 900 m, ozonreiche Tannenwälder, romantische Täler, Schluchten und Wasserfälle, Alpenfernsichten, Tennis, Schwimmbad. Größte historische Uhrensammlung Europas. Pension von 3.50 Mk. an, sorgfältige Verpflegung, keine Kurtaxe. Prospekte Kurverwaltung 2

Neuenbürg (i. württ. Schwarzwald) Der Lieblingsaufenthalt der Mannheimer. In allen Häusern ermäßigte Preise. Keine Kurtaxe. Prospekt durch Verkehrsverein u. alle Reisebüros.

Neusatz bei Dobel (Schwarzw.) 700 Mtr. üb. d. M. Pension Pfeiffer. 5 Min. v. Wald entfernt. Schön. groß. Garten mit Liegewiese u. Liegestühlen. Pensionspreis 3.50 ℳ, Butterküche. Bes.: Carl Pfeiffer III.

Oberharmersbach (Badischer Schwarzwald) — Telephon Nr. 18 Gasthof-Pension „Bären" Der angenehmste Frühlings- u. Sommeraufenth. Teilw. fl. Wasser. Ged. Veranda u. Terrasse, große, staubfr. Liegewiese b. Hause, Schwimmbad. Eig. Jagd u. Forellenfischerei, Pens.-Pr. mit Nachm.-Kaffee ℳ 4.—, Vor- u. Nachsaison Ermäß. Prosp. d. NMZ. u. Bes. A. Lay.

Kappel Feldberggebiet (bad. Schw.), 850 m ü. d. M. Gasth.-Pens. „Rechenfelsen" Sonnige Lage am Wald. Liegewiese, Terrasse. Herrliche Schluchten in n. Nähe. Gut bürgerl. Küche. Sämtl. Zimmer fl. Wasser. Pensionspreis 4—4.50 ℳ, Prospekte. Bes.: O. Mait.

Lauterbach (württ. Schw.) Postauto-Verbindung von Schramberg u. Hornberg. Kurhotel und Café-Restaurant Tannenhof umr. v. herrl. Tannenhochw., staubfrei geleg., schön. Gart., vorz. Verpfl., Pens. v. 4 RM an. Prosp. NMZ. Strandbad a. Pl. Kraftposthaltest. Tel. S. A. 264 Schramberg. Bes.: Max Baisch.

Höhenluftkurort Oberkollbach Station Hirsau 660 m ü. d. M. Gasthof und Pension „Zum Hirsch" Neuerb. Haus, fließ. k. u. w. Wasser, herrliche Tannenwälder. Vorzügl. Verpfleg. Pension v. ℳ 3.50 an. Bad i. H. Schwimmbad i. Wald. Prosp. NMZ. u. durch den Bes.: Fr. Bäuerle.

Schwarzwald! Ruhe- und Erholungsuchende finden frdl. Aufnahme in kleiner, gutgeführter Privatpension. Beste Empfehl. Preis — 4 Mahlz. — 3.50—4 ℳ „Pension Haisch", Klosterreichenbach

Herrliche Ferientage in Nagold dem Luftkurort i. württ. Schwarzwald a. d. Nagold u. Waldach, 422 m ü. d. M., a. d. Bahnl. Pforzheim-Horb-Freudenstadt (dir. D-Zug-Verbind. v. Rheinland u. Frankfurt) — inmitten ausgedehnter Tannenwälder — a. Fuße d. Schloßberges (Burgruine Hohen-Nagold). Neuerbautes Licht-, Luft- und Schwimmbad mit Planschbecken für Kinder. Erstkl. Hotels, Gasthäuser und Pensionen - keine Kurtaxe - mäßige Preise — Auskunft u. Führer d. d. Verkehrsverein Nagold — Telephon 314.

Oberreichenbach Station Hirsau Gasthaus „Zum Löwen" 650 m üb. d. M., in nächst. Nähe des Tannenhochwalds, gel., bietet vermöge sein. idyll. Lage beste Erholungsgelegenh. Schöne Fremdenzim. Pensionspreis v. ℳ 3.50 an. Bad im Hause. Garage. Tel. Calw Nr. 213. Bes.: K. Auberer.

Klosterreichenbach Pension „Wilfrud" Neuzeitl. eingericht. Haus mit groß. Terrasse. Schöne, staubfr., ruh. Lage, inmitt. eines großen Gartens. In nächster Nähe d. Waldes u. Flußbades. Gute u. reichl. Verpflegung zu mäßigen Preisen. Bes.: Fr. Schray, Baumeister, Tel. 92.

Königsfeld (Schwarzwald) Höhenluftkurort — 763 Mtr. üb. d. Meer. Für Ruhebedürftige und Rekonvaleszenten. Schwimmbad — Tennisplatz — Angelsport. Zeitgemäße Preise und Kurtaxe. Auskunft durch die Kurverwaltung

Niederwasser (Schwarzwaldbahn Hornberg-Triberg) Gasthaus-Pension „Sonne" Nähe Wald u. Wasser. Gut bürgerl. Verpfleg. Pension von 3.50 ℳ an. Prospekte N. M. Z. Telephon. Besitzer: Jos. Fehering.

Oppenau tannenumrauschter, landschaftl. reizvoll in die Gebirgswelt des Kniebis eingebetteter Luftkurort. Der anerkannt vorteilhafteste Standort für die schönsten Punkte des nördlichen Schwarzwaldes. Auskunft und Prospekte Kur- u. Verkehrsverein Oppenau

Langenbrand bei Höfen-Wildbad, 733 m ü. d. M. Höhenluftkurort Kurhotel z. „Ochsen" 3 Min. v. Tannenwald entf., bietet gute Erholung. Gelegenheit für schöne Ausflüge und Waldspaziergänge. Erstkl. Verpfleg. Pensionspreis ℳ 3.50. Inh.: Hch. Simon.

Saig 1000 m über dem Meere / ¼ Stunde von Station Titisee. Gasthaus und Pension „Hochfirst" Vorzügl. Unterkunft und Verpflegung. Altbek. Haus, sonnige freie Lage in nächster Nähe des Waldes. Telefon-Nummer Neustadt 268. Zeitgemäße Preise. Zum Strandbad 20 Min. Liegewiese und schatt. Garten. Prospekte N. M. Z. Die Besitzerin: Frau Zimmermann Wwe.

Hotels, Sommerfrischen und Gaststätten gewinnen Besucher aus MANNHEIM durch Empfehlung in der Beilage MANNHEIMER REISE-ZEITUNG

Luftkurort Lautenbach Renchtal (Schwarzwald) — Schwimmbad. Gasth. u. Pens. „Zum Schwanen" Gut bürgerl. Haus. Pensions-Preis ℳ 3.50. Teleph. 245 Oberkirch. Prospekte NMZ. Bes.: Otto Sester, Küchenchef.
Hotel u. Pension „Zum Sternen" Nahe am Wald gelegen. 1. Haus, vorzügl. Verpflegung. Mäß. Pens.-Preis. Tel. Oberkirch 258. Prosp. NMZ. Bes.: L. Kimmig

Solbad 27%ige Sole **Sulz a. N.** Luftkurort im Württ. Schwarzwald — 430—600 m ü. d. M. Jährlich steigende Besucherzahl! Mit seinen ausgedehnten Tannenwaldungen und infolge seiner reizenden Lage: — Die Perle des oberen Neckartales — Garten-Strandbad im Bau begriffen, Kahnfahrten, Angelsport, Stützpunkt für lohnende Wanderungen. Burgruine Albeck — Gut und preiswert eingerichtete Gaststätten. Glänzende Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Ischias, Skrofulose, bei Erholungsbedürftigkeit und allgemeinen Erschöpfungszuständen. — Ganzjähriger Solbadbetrieb. Auskunft und Prospekte durch den Verkehrsverein
„Hotel Waldhorn" Das führende Haus mit fließendem Wasser u. großem Garten. Solbäder im Hause. — Billigste Preise.

Neusatz zwischen Dobel u. Herrenalb (820) Gasth. u. Pens. „Löwen" Altbek. Haus, Tel. Herrenalb 410. Pension v. ℳ 3.50 an (4 Mahlz.). Besitzer: Gaub

Bad Peterstal (Schwarzwald) „Hirsch" Gasthof und Pension. Metzgerei, Jagd u. Forellenfischerei. Schattiger Garten, staubfreie ruh. Lage, Saal, Beste Verpfleg., Pens.-Pr. 4 ℳ. Bes. Frz. Zimmermann.

Rötenbach Schwarzwald, Station der Höllentalbahn. Gasthaus und Pension „Zum Schützen" Gut bürgerl. Haus. Alpensicht. 900 m ü. d. M. Schwimmbad. Pension (4 Mahlzeiten) ℳ 3.50 bis ℳ 4.—. Hans Vogner.

Sand Kurhaus Sand i. Schwarzwald (828 m ü. d. M.) Zentrum des Kurgebietes der Bad. Höhe, i. d. Nähe d. Sandsee. Bahnstat.: Bühl u. B.-Baden. Pens. ab ℳ 6.-. Prosp. F. Hule

Schiltach im Schwarzwald Gasth. u. Pens. Zum Bären. Gut bürgerl. Haus. Eigene Metzgerei. Schöne Zimmer. In nächster Nähe v. Wald. Pensionspreis von ℳ 3.— an. Prospekte N. M. Z.

Schopfloch bei Freudenstadt. Kurhaus Schübel. Angen. Aufenthalt. Herrl. Lage, nächste Nähe Tannenhochwald, Schöne, sonn. Zim. mit fließ. Wasser. Beste Verpfleg. Billige Preise. Prosp. Telephon Dornstetten 204. Bes.: G. Schübel.

Höhenkurort, 900 m ü. M. Idealen Freiluftschwimmbad. Auskunft: Kurverwaltung
Hotel-Pension „Lamm" Weit bekannt durch vorzügliche Unterkunft. Pension ab Mk. 4.50 mit Speisen. Telm. fließ. Wasser. Telephon 108 Triberg. Bes.: G. Greiner-Wolf
Hotel-Pension „Ochsen" In schöner sonniger Lage, angenehmer Aufenthalt (Waldesnähe). Teleph. 201 Triberg. Garage. Butterküche. Neuer Inhab.: Carl Werner
Hotel „Rebstock" Sonnige Südlage, am Walde. Liegewiese, Restaur.-Garten. Pens.: Vom Mk. 4.50. Hauptsächl. allen Speisen. Inh.: A. Schyle-Schneider
Pens. u. Konditorei-Café Schächtele In schöner, staubfreier Lage. Sonnige Zimmer. Garten, Liegewiese. Beste Verpflegung. In Waldesnähe. Telephon 422. Bes.: G. Neugart.
Priv.-Pension „Tannenhain" Idealer Aufenthalt, groß. Ziergart., gr. Terrasse. Liegehalle, Rasenpl., beste Verpflegung. Pension Mk. 3.50—4.50, einschl. Speisen. Telephon 223

Schönau (i. Schwarzwald) Park-Hotel idealer Ferienaufenthalt. 50.000 qm groß. Park incl. Luft-, Sonnen-, u. Strandbad. Tennis. Prospekte. A. Wißler.

Schönwald 1000 Mtr. üb. d. Meere „Hotel Hirschen" Best empfohl., allgemein beliebte Gaststätte mit schön., groß. Parkanlagen. Hervorr. Verpfleg. Ermäß. Pensionspreis von 5—6 ℳ. Prospekte N.M.Z. Telephon Triberg 373. Karl Mayer.

Schönwald (Schwarzwald) Gasthof und Pension „Waldpeter" Telephon Triberg Nr. 1[illegible]. 1000 m Meereshöhe, ℳ 4.— Pensionspreis, — Höhensonne, Wald und Wasser. Erstklassige Verpflegung. Eig. Landwirtschaft.

Schwarzenberg bei Schönmünzach (Murgtal) Pension Sackmann. Tel. Schönmünzach 34. Dir. an Murg u. Wald gel. Ruh. Lage. Badegelegh., Liegew. Bek. gute Verpfl. Pens.-Pr. b. 4 Mahlz. ℳ 4.—, Vor- u. Nachsais. ℳ 3.50. Prosp. d. d. Bes. Chr. Sackmann

Wunderbar liegt **Schweigmatt** 800 Meter ü. d. M. Südl. bad. Schwarzwald. Pension „Tannenhof", Bes.: Aug. Klemm. Preis: Juli und August ℳ 4.50, sonst ℳ 4.—. Vorzügliche Verpflegung — 4 Mahlzeiten —. Prospekte N.M.Z. sowie wöch. Auskunft unverbindlich durch K. Schäfer, K 4. 13.

Seebrugg am Schluchsee Pension „Sonnenschein" Neues Haus, Zentralheizg., direkt am Wald, 20 Min. zum Strandbad. Beste Verpflegung. Pension v. ℳ 4.— an. Bes.: Frz. Dertinger.

Höhenluftkurort **Waldenburg** im Hohenloher Land, O.-A. Oehringen (Württbg.) Gasthof und Pension „Zur Krone" Haus für Kurgäste und Touristen. — Schöne Zimmer, gute Verpflegung. Bad im Hause. Herrliche Fernsicht auf Hohenloher Ebene und fürstl. Tiergarten. Autohalle. Pensionspr. 3 ℳ. Tel. S.A. 373 Neuenstein. M. Wieland.

Vöhrenbach (800 m) In herrlichster Schwarzwaldlandschaft! Billig — reizvoll — für alle gesund! Pens. ab RM. 3.50. Prosp. Verkehrsverein
Gasth. u. Pens. Engel (F. B. Kellerer) Bel. Fam.-Hot. Fl. W. Bihag. Forell.-Fisch. Pens. ab RM. 4.50. Prosp.
Restaurant, Konditorei, Kaffee Kleiser. Privatzimmer. Pension ab RM. 4.-
Gasth. u. Pens. Kreuz (F. Keller) Schattl. Fl. W. Bihag. Sonn. Terrasse, Forell.-Fisch. Tel. 18. Pens. ab RM. 4.-
Gasthaus u. Pens. Krone (F. Kaspile) Teleph. 10. Pens. ab RM. 3.50. Gute Küche. Große Lokalitäten.
Gasth. u. Pens. Ochsen (G. Kellerer) Ruhige, sonn. Lage, Liegewiese. Pens. RM. 4.-
Gasth. Warteck (B. Zimmermann) Schöne sonn. Z. Gute Verpfl. 100 m v. Wald. Pens. RM. 4.-, Gel. z. Jagd

WILDBAD im SCHWARZWALD. Das deutsche Verjüngungsbad. Heilbad — Luftkurort. Bergbahn. NERVEN, ISCHIAS, RHEUMA, GICHT. Auskunft u. Prospekte: Badverwaltung oder Kurverein Wildbad und alle Reisebüros, in Berlin auch im Wildbad-Kiosk bei der Gedächtniskirche neb. Rankestr. 1 (Tel. Bismarck 3506)

MARCHIVUM

Dienst am Kunden...

ein amerikanischer Begriff?

Der Begriff ist von den Amerikanern geprägt worden. Angewandt wurde er schon Jahrzehnte vorher bei der Hamburg-Amerika Linie. Im Jahre 1847 begann die Hapag ihre Tätigkeit. 1914 war sie das größte Schiffahrtsunternehmen der Welt. Hapag-Schiffe durchqueren auch heute wieder alle Meere. Dies alles war und ist aufgebaut auf der Zufriedenheit ihrer Kunden. Ja:

Es reist sich gut

mit den Schiffen der

HAPAG

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Vertretung: Mannheim, O 7, 9 (Heidelberger Straße), alle Vertretungen der HAMBURG-AMERIKA-LINIE und die bekannten Reisebüros.

· STAHLBAD · DAS BAYERISCHE STAATSBAD IN DER RHÖN · MOORBAD ·

Nierenheilbad Brückenau mit seiner weltberühmten Wernarzer Quelle

gegen Gicht, Nieren, Harn- u. Blasenleiden

Landschaftlich herrlich inmitten v. Wäldern gelegen. Eisenbahn Hamburg-München, Lokalbahn ab Jossa. Ausk. u. Werbeschriften durch die Direktion des Staatl. Bay. Mineralbades Brückenau i. Ufr.

KONTINENT-ENGLAND

TAG- und NACHTDIENST — TÄGLICH, AUCH SONNTAGS

ü. HOEK ODER VLISSINGEN-HARWICH

Abfahrt von MANNHEIM Hbf.

über **Vlissingen** (Tagesdampfer) 1.32
über **Hoek v. Holland** (Nachtdampfer) 12.46 u. 13.02

Wahlweise über beide Wege gültige Fahrkarten 1. u. 2. Klasse, sowie nur über Vlissingen gültige verbilligte Fahrkarten 1. 2. und 3. Klasse. / Nähere Auskunft durch die Reisebüros und Bahnhöfe. / Kein Durchreisevisum für Holland erforderlich.

SCHLIERSEE bayer. Alpen 800 m ü. M.

weltbekannter Kurort mit den reizend gelegenen Orten **Fischhausen, Neuhaus, Josefstal.** Ausgezeichnete Gaststätten. Privatlogis. Strandbäder. Seepromenade, größere und kleinere Bergtouren. Kurmusik. Terofals berühmtes Bauerntheater. Gute Auto- u. Zugsverbindungen. Prospekte u. nähere Auskunft

Verkehrsbüro Schliersee Tel. 141

Schiltach (im bad. Schwarzwald)
Gasth. u. Pension „Adler"
Gut bürgerliches Haus. Schöne Fremd.-Zimmer. Fließ. Wass. Eigene Metzgerei. Pens.-Preis RM. 3.50. Prosp.: N.M.Z. Bes. J. Lehmann

---

Luftkurort Dahn
am Fuße des Jungfernsprung in der Pfälz. Schweiz, seit Jahrzehnten meistbesuchter Platz im Wasgau, schöne Waldspaziergänge mit zahlr. Ruhebänken, Stützpunkt zu Ausflügen ins romant. Felsenland. Um Dahn gut markierte Waldwege, zu den Schloß- u. Burgruinen, Neu- u. Alt-Dahn, Drachenfels, Berwartstein, Lindelbrunn, Wegelnburg, Lindenschmied u. Hohenburg, Fleckenstein u.a. – Fluß- u. Wannenbäder, prächt. Wochenend- u. Ferienaufenthalt. – Günstige Bahnanschlüsse nach allen Richtungen.
Prospekt und Auskunft durch den **Verkehrsverein Dahn.**

Gast- und Kurhaus „Zur Sonne" von Otto Zimmermann. Billigster Kuraufenthalt bei individueller Bedienung. – Freibad. – Gartenaufenthalt. – Garage

---

Neckarsteinach
Landhaus Junker
bietet gemütl., ruh. Aufenthalt. Gedieg. Haus. Herrliche Lage. 4 Mahlz. Pens.-Preis 3.50 ℳ.

Waldhilsbach i. Odw.
Besuchen Sie den beliebten Ausflugsort Gasthaus zum Rößl, Inh.: Phil. Basl.

Neckarwimmersbach bei Eberbach
Gasthaus und Pension „Zur Linde"
Tel. 248 / Modern einger., fließ. Wass., zeitgemäße Preise, herrl. Nadelwälder. Inh.: Gg. Münch.

Luftkurort Waldmichelbach i. Odw.
Gasth. und Pension Joh. Heid – Teleph. 78
Vielf. empfohl. Mod. Fremdenz. Erstkl. Verpfl. da eig. Milch- u. Landwirtsch. 3 Min. z. Bahn. Gart. u. Liegew. a. Bach. Renz. Bäder, schönes Freischwimmbad. Voll. Pens.-Pr. 4 Mahlz. 3.80

Rehbach Privat-Pension „Sorgenfrei"
bei Michelstadt i. Odenw. mitten im Wald, Liegewiese, Bad i. H. u. Fr. 4 Mahlzeiten, freie Milch, pro Tag RM 3.— Besitzer: Jakob Fink.

Zwingenberg am Neckar
Gasthaus-Pension „Zum Anker"
50 Betten, fließend. Wasser, Garage. Mäßige Preise. Tel. Neckargerach 21. Haldermann.

Schloß Reichenberg bei Reichelsheim/Odw.

SCHÖNSTE BURG IM ODENWALD
PENSION RESTAURATION GUTE VERPFL. BILLIGE PREISE
VERLANGEN SIE PROSPEKTE, TELEFON 120 · J. SIEFERT

Kallstadt
Winzergenossenschaft
Naturweine – Eigene Schlachtung
Bekannt gute Küche
Telephon 34 Amt Bad Dürkheim

Luftkurort Reichelsheim
(im Odenw.) mit herrlich geleg. Schwimmbad.
Gasth. u. Pension „Zum Adler"
Pensionspr. 3.20 ℳ. Bes.: Adam Dingeldein.

Kallstadt
Winzer-Verein
Ausschank der weltbekannten Kallstadter Naturweine – Beste Küche
Tel. Nr. 190. Amt Bad Dürkheim

Schollbrunn bad. Odenw. (460 m ü. M.)
Sommergäste finden gute Erholung b. erstkl. Verpfleg. Schöne, luft. Zimm. fl. Wass. Bad. Preis einschl. Nachm.-Kaffee 3.50 ℳ
Telephon: Waldbrunn Diemer.
Besitzer: Fr. Diemer „Zum Hirsch"

Luftkurort Harzofen bei Elmstein
Gasthaus u. Pension „Zur befreiten Pfalz"
Angenehmer Ferienaufenthalt im Herzen des Pfälzerw. Schöne Fremdenzimmer. 20 Betten. Gute Küche, 4 Mahlzeiten, Preis tägl. 3.50 ℳ. Tel. 245 Elmstein. Bes. W. Riebel, Fr. Deiters

Schönau b. Heidelberg
Privat-Pension Daniel Kuhn Wwe.
Zimmer ℳ 2.—, Zimmer mit Pension ℳ 3.50. Ideal. Sommeraufenth., schöne Ausflugs-Umg. Früher Gasthaus z. Löwen. Daniel Kuhn Wwe.

Eschenau O.-A. Heilbronn a. Neckar
Schön geleg. u. ausflugsr. Luftkurort, a. Rande d. Weinsberger Waldes u. in d. Nähe d. idyll. Weibertreu bei Weinsberg. Pensionspreis m. 4 Mahlz. 2.80—3.20 ℳ. Anmeldungen an Joh. Wilhelm Maier, Gasthaus „Zur Krone", Eschenau, OA. Heilbronn a. N.

Schriesheim / Schöner Ausflugsort!
Café-Restaurant „Zum Neuen Ludwigstal"
Wunderbare Lage im Schriesheimer Tal. — Fremdenz., Pens. Tel. 8. Bes.: Wilh. Krämer.

Wiederholungsfahrten nach Benediktbeuern
am 17. Juni und 1. Juli.
Volle 9 Tage zum **65.40** ab **Ludwigshafen-Mannheim-Heidelberg.** Preisen von RM. einschließen Hin- u. Rückfahrt, voller Verpflegung, Unterkunft u. alle Ausflugsfahrten.
Auskunft, Programme, Anmeldungen bei allen **pfälzischen u. badischen Postämtern**, beim Reisebüro **Hoffmeister, N 2. 12. Tel. 34514** und **H. Groh, Bad Dürkheim, Telephon 8.**
18. Juni Gelegenheit z. Besuche des Kesselbergrennens

Tromm i. O. Gasth. zur schönen Aussicht
Telephon Waldmichelbach Nr. 4
Von Bahnst. Affolterbach u. Wahlen i. 30 Min. zu erreichen. Wagen a. W. an d. Stat. Wahlen. Beliebt. Luftkur- und Ausflugsort, mitten im Walde gelegen, 580 Mtr. üb. d. Meere. Anerk. gute Küche, mäß. Preise. Bes.: A. Zeil.

Trösel i. O. Gasth. u. Pension „Zur Rose"
Im waldumgeb. Gorxheimer Tal geleg. Schön eingerr. Fremdenzim. mit fl. Wasser, Bad, gute Verpflegung. Eig. Landwirtschaft. Angenehm., ruhig. Aufenthalt. Pensionspreis bei 4 Mahlz. RM 3.30. — Autoverbindung von Weinheim. Teleph. Weinheim 2772. Bes.: Georg Dörsam.

Kalte Seebäder frei!
Nordsee-Hotel Borkum
führ. Haus Borkums, dir. a. Meer. Volle Pension v. Mk. 6.50 an. Fl. k. u. w. Wass. Hotel-Prosp. in d. Geschäftsst. d. Ztg. frei.

Wahlen (Odenwald) **Privat-Pens. Haus Waldeck**
Neueingerichtetes Haus mit Bad, in schöner Lage, herrliche Aussicht, direkt am Walde. Gute Verpfl., volle Pens. b. 4 Mahlz. 4 ℳ p. T. Gelegenheit zur Jagd. Bes.: Ludwig Gulz.

Binz a. Rügen Haus Seydlitz
dicht am Strand und Wald. Gute, reichliche Verpflegung. — Auf Wunsch Hausprospekt. — Telephon 461 Besitzer: L. Kunsl.

Wahlen (im Odenwald) **Gasthaus und Pension „Zum weißen Roß"**
Direkt am Walde. Pensionspr. v. RM 3.— an bei 4 reichl. Mahlzeiten. Besitzer: Peter Unger.

Luft-kurort Breitenbrunn Stat. Höchst i. Odw. Pens. Konr. Breunig
Pensionspr. (4 reichl. u. gute Mahlz.) ℳ 3.—. Gr. schatt. Garten am Hause, abs. d. Verkehrsstraße, im schönen Wiesental gel. Eig. Auto-Garage. 2 Minuten vom Walde.

Ihr Sonntags-Ausflug ins Scheffelhaus Heidelberg
Herrlicher Neckargarten, b. Schloß gegenüber. Mittagessen ab ℳ 1.—. Eig. Konditorei.

Jugenheim a. d. Bergstraße. Privatpension „Lindenhof" Tel. 65
Gr., schön ausgest. Zim., gr. Garten, Liegew. Diät n. Ang., autofrei, i. d. Nähe d. Schwimmbades. Volle Pension einschl. all. Nebenkosten v. 3.50 ℳ an. Bei läng. Aufenth. Ermäßig.

Erbach (i. Odenwald) **Gasthaus und Pension „Zum Ochsen"**
Schöne Fremdenzimm., Speisesaal, gute Küche, eig. Metzgerei. Bad im Hause. Teleph. 438. Pensionspreis ℳ 3.50. Bes.: Joh. Egner.

Heidelberg
Hotel-Restaurant „Roter Hahn"
Bekannt gute Küche — gepflegte Getränke — mäßige Preise.

Langenthal b. Hirschhorn a. N. **Gasth. „Zur Linde"**
Gut bürgl. Haus. Frdl. sonn. Fremdenz. mit gut. Betten. Pensionspreis 3.50 ℳ, 4 Mahlz., Wochenende 4 ℳ. Postautoverbind., Tel., Poststelle. Besitzer: L. Beutasch.

Heidelberg
Pension — Erholungsheim Kümmelbacher-Hof
unmittelbar a. Wald, erhöhte Lage am Neckar. Liegehalle, 4 Mahlz. Auf Wunsch Diät. Pension. Preis ab ℳ 4.—. Wochenend. Prospekte u. W.

Wer sich gut erholen will,
komme Privatpension Ph. Litz, Falkengesäß i. O. — Schöne, sonnige, staubfreie Lage. — Pro Tag 2.75 ℳ, 4 Mahlzeiten.

Lindenfels (im bad. Odenwald) **Gasthaus und Pension „Zur Traube"**
Altbekanntes Haus, mäßige Preise.

Gras-Ellenbach im Odenwald
Gasthaus und Pension „Zur Dorflinde"
neu erbaut u. neu eröffnet. Herrliche Aussicht von allen Zimmern. Beste Verpfleg. Schmucker-Bier. Pensionspreis ℳ 3.50 mit 4 Mahlzeiten. Besitzer: Hans Jöst.

Heubach i. O. Kurhaus Waldesruh
Reizend am Hochwald gel. Erholungsstätte, alles neu renoviert, fließ. Wasser, Bad etc. Pens.-Preis (4 Mahlz.) RM. 3.50 inkl. Bed. Prosp. zu Diensten.
Besitzer: Joh. Siefert

Michelstadt i. Odenwald 402 m ü. M.
Kur- u. Erholungshaus „Waldhorn"
Teleph. 355. Idealster Platz des Odenw. direkt am Waldesrand gelegen, wunderb. Fernblick üb. Michelstadt u. Stadion. Pens. bei 4 reichl. Mahlz. 3.50 b. 4.00 ℳ Wass. Prosp. erhält. Bes. A. Leyhausen

Luftkurort Hammelbach im Odw.
Restaurant, Café m. Pension „Zum Odenwald"
Neu eröffnet u. renov., vorzügl. Küche, schöne Fremdenzimmer u. Bad. Pensionspr. n. Vereinbarung. Tel. Fürth 342. Bes.: L. Weichel.

Hirschhorn (am Neckar) **„Kurhotel Jssel"**
Restauration-Café. Erstkl. Küche, fließ. Wass., großer Gart. m. Sport- u. Liegewiese u. Freibadgelegenheit. Pens. ℳ 4.50. Wochenende ab ℳ 5.60

Neckargemünd b. Heidelberg
Caféhaus Kurgarten
Neue griechische Weinstube
Konzert — Restauration — Parkplatz.

Heidelberg „Café Haarlass"
Samstag und Sonntag: **Gesellschafts-Tanz.**
Wochenend v. ℳ 11.— ab. Pension ℳ 5.50.

Solbad Jagstfeld a. Neckar
in schönster Lage des Neckartals! Bäder im Hause. Park. Beste Verpflegung. Pensionspreis ℳ 4.50. Garage. Telephon 203.
Badhotel Bräuninger

Luft-kurort Schönmünzach Schwarzwald
BIETET RUHE HEILT HERZ UND NERVEN
Prospekte und Auskunft durch d. Kurverein

Gasthof u. Pension „Zum Ochsen"
Gut. einfaches Haus an der Schönmünz u. abseits der Landstraße gelegen. Gemütl. Schwarzwaldstube. Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise. Garage. Telephon 88. Prosp. NMZ u. dch. d. Bes.: Karl Batsch

Gasthaus u. Pens. „Grüner Wald"
Ruh. Aufenth. a. Wald u. a. d. Schönmünz gelegen. Schöne Fremdenz., vorz. Verpfleg. Pens.-Pr. ℳ 3.60 bis 4.— einschl. Nachm.-Kaffee. Bes.: Frau Th. Batsch Wwe.

Pension „Waldfrieden"
Schönst. gelegenes neu hergerichtetes Haus. Gute und reichl. Verpflegung. Terrasse. Liegewiese. Äußerst mäßige Preise. Bes.: Aug. Elben, Konditor

Pension Frey
Ruhige, staubfreie Lage am Wald, freundl. Zimmer, Balkon, Garten, Liegewiese. Sorgfältige Verpflegung. ℳ 3.50 bis 4.- bei vier Mahlzeiten. Bes.: G. Frey

Pension Fritz Gaiser
Dir. am Walde. Neuzeitl. eingerr. Veranda. Liegek. Gute bürg. Küche (4 Mahlz.) Pens.-Preis v. ℳ 3.80 - 4.20. Vorsais. Ermäß. Prosp.

Pension Oesterle. In ruh. Lage an der Schönmünz. Nähe Wald. Schöne Fremd.-Zimm. Gute Verpfl. b. mäß. Preisen. Prosp.

Pension „Elisabeth"
in ruh. Lage am Wald gelegen. Neu renov. Fr.-Zim. Pens. (4 Mahlz.) Vor- u. Nachsais. ℳ 3.60. Prosp. b. d. NMZ. Inh.: Elis. Batsch

Solbad Sulz am Neckar (Württ. Schwarzw.)
Kurhaus „Albeck" Herrl. Lage, a. Tannenhochwald. Solbäder im Hause. Mäßige Preise. Pens. ab ℳ 3.80. Inh. C. Tag

Zwieselberg bei Freudenstadt / 800 m ü. d. M. / Kraftpostverb.
Gaststätte „Pension Berta" mit „Villa Elisabeth"
fließ. teilw. fl. Wass., Zentr.-Heiz. Pens.-Preis ab ℳ 4.20, Mai u. Juni ermäß. Preise. Garage. Tel. 822

Die Mannheimer reisen gern!

Und sie bereiten ihre Reise sorgfältig vor. Weil auch in der Ferne niemand die Verbindung mit der lebendigen Stadt verlieren will, lässt man sich stets die N M Z nachsenden. Tun Sie es auch so!

Die Nachsendegebühr beträgt wöchentlich:

Für ein bereits abonniertes Exemplar 60 Pfg., Ausland Mk. 1.—

Für ein besonderes Exemplar . . Mk. 1.30, Ausland Mk. 1.60

Wenn Ihr Aufenthalt am gleichen Platze einen vollen Kalender-Monat dauert so können wir auf Wunsch die Zeitung durch den Briefträger (Posteinweisung) zu den amtlichen Gebühren zustellen lassen.

Um allen Nachsendungsanträgen unserer Leser pünktlich gerecht werden zu können, bitten wir den nachstehenden Bestellzettel **möglichst schon drei Tage vor Antritt der Reise** auszufüllen und an uns einzusenden. Auch unsere Trägerinnen nehmen Aufträge zur Nachsendung unserer Zeitung entgegen.

Neue Mannheimer Zeitung
Mannheimer General-Anzeiger
Mannheim, R 1, 4/6 (Bassermannhaus a. Markt.

Reise-Abonnement-Bestellung

Vor- u. Zuname: ______________________

Ständige Adresse: ______________________

Ferienadresse: ______________________

____

Die Nachsendung der Zeitung soll erfolgen

vom ______________ bis ______________

Zustellung der Zeitung in die hiesige Wohnung soll weiter erfolgen — soll unterbleiben.
(Nichtzutreffendes bitte streichen.)

____
(Unterschrift des Bestellers)

BODENSEE

Rechtzeitige ZIMMER-BESTELLUNG erspart viel Aerger!

Kur- u. Seebadeort **LANGENARGEN AM BODENSEE**
EINZIGARTIGES NATURSTRANDBAD — Dampferfahrten · Angel- u. Wassersport · Gasthöfe u. Hotels für alle Ansprüche
Keine Kurtaxe · Ausk. d. Verkehrsverein

Bodman - Bodensee
Waldreiche Höhen / Sonniger Strand / Keine Durchgangsstraße.
Gasthof-Pension „Linde"
Bekannt. Haus am See. Pens.-Pr. 4.30 - 4.80 RM. Prosp. d. d. Inh. J. B. Kranz. Tel. 15 (Radolfzell).

Langenargen am Bodensee
„Kurhotel" Langenargen
Einziges Haus im See. — Zim. mit und ohne fließ. Wasser. Eigenes Strandbad. Pension von ℳ 5.50—7.20. Prospekte NMZ. Telephon Nr. 415. Bes.: Ed. Rossaro-Fleischer

Familien-Urlaub am Bodensee
in Landhaus, Station Nrnau-Moorach
direkt am See mit Badestrand und Wald, mit Frühstück RM 2.— bis 2.50 pro Bett, voll. Verpflegung.
Anfragen: Seefrieden, Post Oberuhldingen

Gasthof u. Pension „Löwen"
Altbekanntes Haus, dir. an der Landestelle der Dampfer. Zimmer mit fließ. k. u. w. Wasser. Prospekte NMZ. Tel. 456. Bes.: H. Sengbusch

Gasthof u. Pens. „Helvetia"
Direkt am See. Schönst. Garten mit Terrasse. Fremd.-Zimmer mit fließ. k. und w. Wasser. Altbek. gute Küche und Keller. Pens.-Preis Vorsaison v. ℳ 4.50 an. Hochsais. v. ℳ 5.—an Bes.: E. Kling

Radolfzell a. Bodensee
400 m. die Stadt der beliebten und kräftigen Bodenseebäder, besonders des neuen **Strandbades**, vermittelt Ihnen Schönheit, Freude und Gesundheit. Hervorragender Stützpunkt zahlreicher Ausflüge zu Wasser und zu Land. **Sehr billige Preise.**
VERKEHRSVEREIN

Gasthof u. Pension „Engel"
Direkt am See. — Altrenommiertes Haus 200 Jahre in Familienbesitz. — Neuzeitlich eingerichtet; fließ. kaltes u. warmes Wasser. Eigenes Strandbad. — Mäßige Preise. Prospekte NMZ. Bes.: Ferd. Bergel

Bodensee Strand — Bad Schachen — Sonne und Sport
Vornehme Hotelanlage mit jegl. Komfort. 200 Betten. 10 Min. v. Lindau. Heilquellen für Gicht, Rheuma, Ischias. 50000 qm Hotelpark, direkt a. See, m. eigen. Badestrand. Segeln, Tennis, Wassersport, Tanz. Autoboxen. Zimmer von ℳ 3.— bis 6.—. Pension von ℳ 7.50 an. Keine Kurtaxe. **Schielin & Weber**

Freitag, 9. Juni 1933 — **HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG** der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 261

Reichsbank nach dem Ultimo

Weiterer Goldabgang, aber Devisenzugang

• Berlin, 9. Juni. (Eig. Tel.) Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Juni 1933 hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 103,0 auf 3359,8 Mill. ℳ verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -Schecks um 31,1 auf 3050,3 Mill. ℳ, die Lombardbestände um 4,3 auf 74,4 Mill. ℳ abgenommen, die Bestände an Reichsschatzwechseln um 3,6 auf 65,0 Mill. ℳ und die Effektenbestände um 2,9 auf 330,2 ℳ zugenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 111,2 Mill. ℳ in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 96,2 auf 3372,8 Mill. ℳ, derjenige an Rentenbankscheinen um 15,0 auf 380,8 Mill. ℳ verringert. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm in der Berichtswoche um 5,6 auf 1487,8 Mill. ℳ ab. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen haben sich dementsprechend auf 28,1 Mill. ℳ, diejenigen an Scheidemünzen auf 236,7 Mill. ℳ erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 378,6 Mill. ℳ eine Abnahme um 66,2 Mill.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 13,7 auf 435,6 Mill. ℳ vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 21,1 auf 351,2 Mill. ℳ abgenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen dagegen um 7,4 auf 84,4 Mill. Mark zugenommen.

Die Deckung der Noten betrug am 7. Juni nach Abzug der noch bestehenden kurzfristigen Devisenverpflichtungen in Höhe von 45 Mill. Dollar 7,8 v. H. gegen 7,5 v. H. der Vorwoche.

Zinsermäßigung auf Vorkriegshöhe

Entschließung des Verbandes öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten

⊙ Pyrmont, 9. Juni. (Eig. Tel.) Die unter Vorsitz des neuen Verbandsvorsitzenden Werner Daitz tagende Versammlung faßte eine Entschließung, in der die einmütige Auffassung zum Ausdruck kam, daß zur Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft die umgehende Ermäßigung der Zinssätze auf eine etwa den Vorkriegsverhältnissen entsprechende Höhe erforderlich ist. Die beteiligten Institute erwarten daher Sofortmaßnahmen zur Erreichung dieses Zieles. Sie sind ihrerseits bereit, im Personalkreditverkehr den Höchstzinssatz gegenüber dem letzten Kreditnehmer ab 1. Juli unter Zugrundelegung des jetzigen Reichsbanksatzes auf 6½ v. H., aber möglichst auf 6 v. H. herabzusetzen. Am Kapitalmarkt muß für langfristige, mündelsichere Hypotheken und ähnliche Anlagen eine Ermäßigung auf einen Höchstsatz von 6½ v. H. einschließlich Verwaltungskostenbeitrag erreicht werden. Werner Daitz hielt eine längere Ansprache, in der er sich mit den neuen Aufgaben des öffentlich-rechtlichen Kreditapparates auseinandersetzte. Mit Hilfe eines Höchstsatzes für Debetzinsen soll nur der Rahmen geschaffen werden, innerhalb dessen ein gewisser Druck auf sämtliche deutsche Kreditinstitute ausgeübt wird, ihren stark überhöhten Apparat den wirklichen Bedürfnissen der Volkswirtschaft wieder anzupassen. Die zur Wiederbelebung der Wirtschaft wieder notwendige Kreditausweitung sei nur möglich, wenn die Ursachen der heutigen Kreditlähmung, vor allem übermäßige öffentliche Lasten und Belastungen von der Volkswirtschaft genommen werden.

Bayerische Motoren-Werke AG.

5 v. H. Dividende / Verdreifachter Absatz im neuen Jahr

⊙ München, 9. Juni. (Eig. Tel.) Der Umsatz des Unternehmens ging 1932 von 27,5 auf 19,7 Mill. ℳ zurück. Im Flugzeugmotorenbau war die Beschäftigung unbefriedigend. Der Vertrag mit der Austin Motor Comp. wurde gelöst. Der im zweiten Halbjahr herausgebrachte Sechs-Zylinder-Schwingachswagen hat dem Unternehmen eine Steigerung des Anteils am Kleinwagengeschäft gebracht. Das Automobilgeschäft war befriedigend. Das Motorradgeschäft ist ebenfalls günstig verlaufen. Der Entschluß, unter Heranziehung der in früheren Jahren erzielten Gewinne 5 v. H. Dividende zu verteilen, ist ein Ausdruck des Vertrauens zur künftigen Entwicklung. In der Gewinn- und Verlustrechnung ist die Höhe der Abschreibungen von 1,9 für Anlagen, 0,96 für Vorräte und 0,54 Mill. ℳ für Diverse (i. V. 2,00 Mill. ℳ) bemerkenswert. An Auflösung von Wertberichtigungen wurden 1,8 und an außerordentlichen Erträgen 0,86 Mill. Mark ausgewiesen. In der Bilanz sind die Bankschulden von 1,91 Mill. ℳ verschwunden. Bankguthaben betragen 1,9 gegen 2,97 Mill. ℳ. In den ersten Monaten des lfd. Jahres ist eine merkliche Belebung eingetreten. Der stückzahlmäßige Absatz an Kleinwagen beträgt in den ersten fünf Monaten das Dreifache wie im Vorjahr.

⊙ Gottfried Lindner AG, Ammendorf b. Halle, 9. Juni. (Eig. Tel.) Das Unternehmen, das im Vorjahr sein Kapital auf 3,36 Mill. ℳ herabsetzte und den Buchgewinn mit [illegible] Mill. ℳ zu Sonderabschreibungen verwendete, schließt 1932/33 nach 94 000 gegen 115 000 ℳ normalen Abschreibungen mit einem Gewinn von 3000 ℳ, um den sich der Gewinnvortrag auf 29 000 ℳ erhöht. Entlassungen wurden trotz der bei weitem nicht ausreichenden Ausnutzung der Anlagen stark eingeschränkt. Während der Waggonbau weiter unzureichend beschäftigt war, konnte der Absatz im Eisenbahnwagenbau gehalten und in der Sondermaschinenabteilung fast verdoppelt werden. Zum Schluß des Jahres machte sich teilweise eine Wendung zum Besseren bemerkbar.

• Süddeutsche Lufthansa AG, München. Nach Abschreibungen von 77 906 (40 478) ℳ und 14 000 ℳ Rückstellungen stellt sich der im Geschäftsjahr 1932 erzielte Reingewinn der Gesellschaft auf 7381 (2289) ℳ. Hiervon werden 7000 ℳ der Reserve zugewiesen und 181 (286) auf neue Rechnung vorgetragen.

• AG vorm. Burgeff u. Co. in Hochheim a. M. — Sanierung 4:1. Die Verwaltung schlägt der GV am 27. Juni noch vor, das AK von 2 Mill. ℳ auf 0,5 Mill. ℳ durch Zusammenlegung i. e. F. im Verhältnis 4:1 herabzusetzen. Einzelheiten über den Abschluß sind zur Zeit noch unbekannt.

Die Verhandlungen zwischen Reichsbahn und Binnenschiffahrt

⊡ Berlin, 9. Juni. (Drahtbericht unseres Berliner Büros.) Die Aussprache zwischen Vertretern der Reichsbahn auf der einen und der Rheinschiffahrt auf der anderen Seite führten zu einem günstigen Ergebnis. Der Reichsausschuß für deutsche Binnenschiffahrt hat bekanntlich die Maßnahmen bekanntgegeben, durch die sich die Schiffahrt im besonderen betroffen fühlt. Die Untersuchung dieser Vorschläge hat begonnen. Die Reichsbahn hat sich bereit erklärt, in den entscheidenden Punkten auf die Wünsche der Binnenschiffahrt einzugehen.

C. G. Maier AG. für Schiffahrt Mannheim

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1932 einen Bruttoertrag aus Frachten, Spedition usw. von 896 514 ℳ. Für Löhne und Gehälter wurden 391 806 ℳ, für soziale Abgaben 21 882 ℳ, für Zinsen 27 182 ℳ, für Besitzsteuern 7000 ℳ und für sonstige Aufwendungen 227 486 ℳ erfordert, so daß ein Bruttoüberschuß von 11 857 ℳ verbleibt, um den sich der Verlustvortrag aus dem Vorjahr auf 292 196 ℳ vermindert. Da für Abschreibungen auf Anlagen 104 340 ℳ aufgewendet werden, wird ein Verlust von 396 515 ℳ ausgewiesen, der zum Vortrag kommt.

Die Gesellschaft hatte unter den bekannten Belastungen, denen der Rheinschiffahrtsverkehr ausgesetzt war, schwer zu leiden. Die Schwierigkeiten haben sich nicht nur fortgesetzt, sondern es traten immer wieder neue Belastungen hinzu, die jede Entwicklung zur Besserung des Rheinschiffahrtsgewerbes im Keime ersticken. Die Verkehrsschrumpfung sei geradezu beängstigend. Die Gesellschaft sei vielfach durch die Verschiebung des Wettbewerbsverhältnisses zwischen Reichsbahn und Rheinschiffahrt besonders hart getroffen. Im Exportverkehr zeigte sich von Monat zu Monat eine Abwärtsbewegung. Die Transportbeteiligung der Gesellschaft beim Kohlen-Syndikat erreichte im vergangenen Jahre eine Quote von nur 67,77 v. H. So mußte sie auch im Jahre 1932 dazu übergehen, auf mehrere Monate einen großen Teil der Tonnage stillzulegen.

In der Bilanz stehen (in 1000 ℳ): Schiffspark mit 1029, Anlage Industriehafen mit 206, Anlage Mühlauhafen mit 261, Krananlage Kehl mit 15, Mobilien mit 1, Betriebsvorräte mit 1, Kasse mit 4, Bank- und Postscheckguthaben mit 57, Wertpapiere und Beteiligungen mit 18, Außenstände mit 493 gegen Aktienkapital mit 1500, Rückstellungen mit 29, Hypotheken mit 270, Darlehen mit 162, Schulden mit 475.

Spezialwerte befestigt

Publikum weiter abwartend / Im Verlaufe von BMW ausgehend Spezialwerte lebhafter im Geschäft und bis Schluß befestigt / Nachbörse gut behauptet

Mannheim lustlos

Die Lustlosigkeit der letzten Tage gab auch der heutigen Börse das Gepräge. Die Gesamttendenz am Aktienmarkt ist als gut behauptet anzusehen. Etwas bevorzugt waren Kaliwerte, von denen Westeregeln 1 v. H. höher zur Notiz kamen. IG Farben 129¾ nach 130¼ v. H. Von Banken Pfälzische Hypothekenbank abermals 3 v. H. höher gefragt. Mannh. Versicherungs-Aktien wurden mit 27 ℳ umgesetzt. Am Rentenmarkt sind kaum Veränderungen festzustellen.

Frankfurt uneinheitlich, still

Die Transfer-Moratoriumserklärung der Reichsregierung fand zwar gute Aufnahme, doch will man die Ausführungsbestimmungen hierzu noch abwarten, um einen richtigen Ueberblick über diesen Schritt zu bekommen. Gegenüber den Vorbörsenkursen brachte die amtliche Eröffnung eine Enttäuschung. Das Fehlen fast jeglicher Orders außenstehender Kreise bewirkte bei der Kulisse verstärkte Zurückhaltung und löste vielfach kleine Abgabeneigung aus, zumal auch die Dreierkonferenz über die Abrüstung ein enttäuschendes Ergebnis gebracht hatte, was besonders im Hinblick auf die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz Beachtung fand.

Die ersten Kurse zeigten bei außerordentlich kleinen Umsätzen uneinheitliche Haltung, es überwogen jedoch meist kleine Abschwächungen von ¼ bis ¾ v. H. Eine Ausnahme bildeten nur Reichsbankanteile, die stärker gesucht waren und anfangs 2¼ v. H. gewannen, um später weitere ¾ v. H. anzusteigen.

Deutsche Anleihen eröffneten behauptet, feste Reichsschuldbuchforderungen stellten sich mit ¼ v. H. höher. Im Verlaufe blieb das Geschäft klein und die Kurse zeigten kaum Veränderungen. Reichsbank bröckelten später etwas ab, dagegen konnten Harpener ihren Anfangsverlust voll ausgleichen und darüber hinaus noch etwa 1 v. H. anziehen. Am Rentenmarkt war das Geschäft auf allen Marktgebieten gleichfalls klein. Tagesgeld war zu 2¾ v. H. etwas leichter.

Berlin in freundlicher Grundstimmung

Den höheren Kurstaxen des Vormittags und der Vorbörse gegenüber waren die ersten offiziellen Notierungen enttäuschend. Die erwartete Geschäftsbelebung blieb auch heute aus. Man beschäftigte sich hauptsächlich mit den Transfer- und Kapitalfluchtgesetzen, konnte sich aber noch kein klares Bild über die weiteren Auswirkungen auf die deutschen Aktienmärkte machen. Die Grundstimmung blieb zwar im allgemeinen freundlich, die Kursgestaltung war aber ziemlich stark von Zufallsaufträgen abhängig, so daß Kursabweichungen bis zu 1 v. H. und bei Spezialwerten sogar bis zu 4 v. H. auf beiden Seiten festzustellen waren.

Auch nach den ersten Kursen änderte sich an der Geschäftsstille wenig. Unter kleinen Schwankungen traten meist Erholungen bis zu ½ v. H. ein. BMW gewannen bei größeren Umsätzen 2½ v. H. Der Reichsbankausweis für die erste Juniwoche entsprach den Erwartungen, so daß eine Tendenzbeeinflussung von ihm nicht ausgehen konnte. Am Rentenmarkt eröffnete Altbesitz ebenfalls etwas enttäuschend, auch Schutzgebiete konnten ihren Höchstkurs von 8,25 gestern abend nicht behaupten. Am Geldmarkt war die Situation vollkommen unverändert. Später wurde es am Aktienmarkt, angeregt durch die Spezialbewegung bei BMW., etwas lebhafter und Reichsbank, Mannesmann und Ilse Bergbau kamen bis zu 2 v. H. höher zur Notiz.

Die Tendenz des Kassamarktes war uneinheitlich. In der zweiten Börsenstunde blieb das Geschäft, mit Ausnahme weniger Spezialbewegungen, ruhig. Diese gaben aber der Allgemeintendenz eine gute Stütze. Die Börse schloß daher in behaupteter und für Spezialwerte wie Siemens, Reichsbank, Deutsche Erdöl und einige Montanaktien in festerer Haltung. Nachbörse behauptet. Neubesitz 17,05, IG. Farben 130,50, Mannesmann 71,75 und Rhein. Stahlwerke 85⅞.

• Steuergutschein-Notierungen vom 9. Juni. (Eig. Tel.) Berlin und Frankfurt, Fälligkeit 1934 96⅞; 1935 96,50; 1936 84,25; 1937 79⅝; 1938 79⅝; Verrechnungskurs 85,50; Frankfurter Geldkurs [illegible] 84,75.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 3⅞ v. H.

Amtlich in Rm. für	Diskont	Parität	8. Juni Geld	8. Juni Brief	9. Juni Geld	9. Juni Brief
Buenos-Aires 1 Pap.-Peso	7	1,782	0,898	0,902	0,893	0,897
Kanada 1 kan. Dollar	—	4,198	3,152	3,158	3,157	3,153
Japan 1 Yen	4,57	2,092	0,894	0,898	0,894	0,898
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20,953	14,71	14,75	14,69	14,73
Türkei 1 türk. Pfd.	—	18,458	2,038	2,042	2,038	2,042
London 1 Pfund	2	20,429	14,33	14,37	14,31	14,35
New York 1 Dollar	2	4,198	3,496	3,504	3,506	3,514
Rio de Janeiro 1 Milr.	—	0,502	0,239	0,241	0,239	0,241
Uruguay 1 Goldpeso	—	4,43	1,649	1,653	1,648	1,652
Holland 100 Gulden	3	168,739	170,53	170,87	170,53	170,87
Athen 100 Drachmen	9	5,45	2,438	2,442	2,448	2,452
Brüssel 100 Belga	3½	58,37	58,90	59,11	58,94	59,16
Bukarest 100 Lei	6	2,511	2,488	2,492	2,488	2,492
Ungarn 100 Pengö	4½	73,421	—	—	—	—
Danzig 100 Gulden	4	81,71	81,77	81,93	81,72	81,88
Helsingfors 100 finnl. M.	6	10,537	6,334	6,346	6,334	6,346
Italien 100 Lire	4	22,094	22,03	22,07	22,04	22,08
Jugoslawien 100 Dinar	7½	7,39	5,195	5,205	5,195	5,205
Kowno 100 Litas	7	41,98	41,83	41,91	41,84	41,92
Kopenhagen 100 Kr.	3	112,50	63,94	64,06	63,93	64,05
Lissabon 100 Escudo	6½	453,61	13,04	13,06	13,04	13,06
Oslo 100 Kr.	3½	112,50	72,03	72,17	72,13	72,27
Paris 100 Frc.	2½	16,44	16,52	16,56	16,52	16,56
Prag 100 Kr.	4½	12,469	12,84	12,86	12,84	12,86
Schweiz 100 Frc.	2	81,00	81,72	81,88	81,77	81,93
Sofia 100 Leva	9½	3,033	3,047	3,053	3,047	3,053
Spanien 100 Peseten	6	81,00	30,21	30,29	30,21	30,29
Stockholm 100 Kr.	3	112,24	73,68	73,82	73,68	73,82
Talinn 100 estn. Kr.	5½	112,50	110,39	110,61	110,39	110,61
Wien 100 Schilling	5	59,07	46,95	47,05	46,95	47,05

Tägl. Geld: 4½, und darüber, verlängert 4⅝, Monatsgeld 5—7⅝.

Dollar und Pfund etwas erholt

Das deutsche Transfergesetz, die bevorstehende Rückzahlung des Rediskontkredites der Golddiskontbank und die Unterredung Roosevelts mit dem englischen Botschafter über das Schuldenproblem wurden in internationalen Devisenkreisen heute natürlich eingehend besprochen. Der Dollar und das englische Pfund, die gestern nachmittag beide weiter stark abgeschwächt waren, konnten sich heute gegenüber den Golddevisen wieder etwas erholen, doch haben sie ihren gestrigen Stand vom Vormittag noch nicht erreicht. Das Pfund stellte sich gegen den Dollar auf 4,08⅝, gegen Paris auf 85,84, gegen Zürich auf 17,40 und gegen Amsterdam auf 8,39⅝. Die Reichsmark war, nachdem sie gestern nachmittag gleichfalls etwas schwächer gelegen hatte, heute wieder kräftig erholt und zog in Zürich auf 120,29 an. In Amsterdam nannte man sie mit 57,46, in Paris mit 588 und in London mit 14,34. Der Schweizer Franken war etwas leichter.

Produktenbörse in schwächerer Tendenz

• Berliner Produktenbörse vom 9. Juni. (Eig. Tel.) Da definitive Erklärungen bezüglich der künftigen Gestaltung des Getreidemarktwesens noch fehlen, blieb die Unternehmungslust an der Produktenbörse weiter gering. Obwohl das Inlandsangebot sich kaum verstärkte, war die Tendenz fast allgemein etwas schwächer. Am Promptmarkte zeigte sich für Weizen, auch auf ermäßigtem Niveau, kaum Kauflust, Roggen war ziemlich gehalten. Im Lieferungsgeschäft eröffnete Weizen ½ ℳ schwächer, während das Interesse für Roggen sehr gering war. Der Mehlmarkt lag unverändert ruhig. In Hafer war der Konsum nach den Käufen der letzten Tage etwas zurückhaltender und, da auch die Witterungsverhältnisse günstiger geworden sind, gaben die Preise besonders am Lieferungsmarkte nach. Gerste still.

Amtlich notiert wurden: Märk. Weizen 193—195 fr. matter; dto. Sommerweizen 207 waggonfrei Bln. bez.; dto. Roggen 153—155 stetig; Futter- und Industriegerste 164 bis 174 ruhig; Märk. Hafer 135—139 Viel. matter; Weizenmehl 22,75—27 matter; Roggenmehl 20,75—22,85 stet.; Weizenkleie 8,70—9,00; Roggenkleie 9—9,30; Viktoriaerbsen 20,50 bis 27,50; Kleine Speiseerbsen 20—21; Futtererbsen 13 bis 15; Peluschken 12,25—14; Ackerbohnen 13—14; Wicken 12 bis 14; Lupinen, blaue 9,50—10,00; dto. gelbe 12,00—13,25. Ausschließlich Monopol-Abgaben notierten: Leinkuchen 11,30—11,40; Erdnußkuchen ab Hbg. 11—11,10; Erdnußkuchenmehl ab Hbg. 11,50—11,60; Trockenschnitzel 8,50; Extr. Sojabohnenschrot ab Hbg. 9,50; dto. ab Stettin 10,30; Kartoffelflocken 13,10—13,30; alles, Tendenz sehr still. — Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft: Weizen Juli 207,75 bis 207; Roggen Juli 168,75; Hafer Juli 145—45,75.

• Rotterdamer Getreidekurse vom 9. Juni. (Eig. Tel.) Anfang: Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) Juli 4,15; Sept. 4,25; Nov. 4,37½; Jan. 4,40. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kilo) Juli 84,25; Sept. 80,25; Nov. 68,25; Jan. 68,75.

• Liverpooler Getreidekurse vom 9. Juni. (Eig. Tel.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz ruhig: Juli 5,0⅜ (5,0⅝); Okt. 5,3⅞ (5,2⅝); Dez. 5,5⅞ (5,4⅝). — Mitte: Tendenz träge; Juli 5,0⅜ (5,0⅝); Okt. 5,2⅞ (5,2⅝); Dez. 5,5⅞ (5,4⅝).

• Nürnberger Hopfenbericht vom 8. Juni. 10 Ballen Zufuhr, kein Umsatz.

• Magdeburger Zucker-Notierungen vom 9. Juni. (Eig. Tel.) Juni 5,70 B 5,40 G; Juli 5,80 B 5,50 G; August 5,90 B 5,60 G; Sept. u. Okt. je 6,00 B 5,70 G; Nov. 6,10 B 5,80 G; Dez. 6,15 B 6,00 G; Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis prompt per 10 Tage 32,15; Juni 32,25 u. 32,40. Tendenz stetig; Wetter regnerisch.

• Bremer Baumwolle vom 8. Juni. (Eig. Tel.) Amerik. Universal, Stand. Middl. (Schluß) 10,20.

• Liverpooler Baumwollkurse vom 9. Juni. (Eig. Tel.) Heute und morgen geschlossen.

Berliner Metallbörse vom 9. Juni

	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	59,75	59,—	—,—	21,75	20,50	26,25	26,50	26,25
Februar	60,—	60,—	59,75	—,—	22,—	20,75	—,—	27,—	26,50
März	—,—	60,50	60,—	—,—	22,50	21,—	26,75	27,25	26,50
April	—,—	61,—	60,50	—,—	22,50	21,25	—,—	27,50	26,75
Mai	—,—	61,50	61,—	—,—	23,—	21,50	—,—	27,50	27,—
Juni	57,—	57,—	61,50	—,—	20,50	19,50	—,—	24,50	23,75
Juli	57,—	57,25	56,75	—,—	20,50	19,50	—,—	24,50	24,—
August	57,—	57,25	56,75	—,—	20,50	19,50	—,—	25,—	24,50
Septbr.	57,50	57,50	57,—	—,—	20,75	19,75	25,25	25,50	25,—
Oktober	58,—	58,—	57,75	—,—	21,—	19,75	—,—	25,75	25,25
Novemb.	58,25	58,50	58,25	—,—	21,25	20,—	26,—	26,—	25,75
Dez.	59,—	59,—	58,75	—,—	21,50	20,25	—,—	26,25	26,—

• Tendenz: Kupfer kaum stetig; Blei ruhig; Zink fest.

• Berliner Metall-Notierungen vom 9. Juni. (Eig. Tel.) Amtlich: Elektrolytkupfer (wirebars) prompt 64,25 ℳ für 100 Kilo; Raffinadekupfer loco 58,75—57,25; Standard-Blei per Juni 19,50—20,50; Originalhüttenrohzink ab nordd. Stationen 24—26; Original-Hütten-Aluminium 98—99proz. in Blöcken 160; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164; Banka-, Straits-, Austral-Zinn 300; Reinnickel 98—99proz. 350; Antimon-Regulus 39—41; Silber in Barren ca. 1000 fein per Kilo 41—44 ℳ.

Londoner Metallbörse vom 9. Juni

Kupfer £ per To.		Zinn (£ per To. Cassa)		Silber (Penny per Unze)	
Kupfer, Standard	37,81	Zinn, Standard	227,5	Aluminium	—,—
3 Monate	37,69	3 Monate	225,5	Antimon	—,—
Settl. Preis	37,81	Settl. Preis	227,5	Quecksilber	—,—
Elektrolyt	42,50	Banka	247,5	Platin	—,—
best selected	41,62	Straits	247,5	Wolframerz	—,—
strong sheets	69,25	Blei, ausländ.	13,50	Nickel	—,—
Elektrowirebars	42,50	Zink gewöhnlich	17,—	Weißblech	—,—

£ Tendenz: Kupfer, Blei stetig; Zinn, Zink fest.

Rheingau Elektrizitätswerke AG. Eltville

⊙ Frankfurt a. M., 9. Juni. (Eig. Tel.) Das über die Mainkraftwerke AG. zum Lahmeyerkonzern gehörende Unternehmen berichtet 1932 über Erhöhung der Stromabgabe seit August, besonders im Verbrauch der Großabnehmer. Insgesamt war noch die Gesamtabgabe um 4 v. H. bei der Großindustrie und im Licht- und Haushaltsstromverbrauch 4,5 v. H. geringer. Anfang Dezember 1932 wurde auf Grund eines Vertrages mit dem Gasversorgungszweckverband Rheingau in Rüdesheim auch die Betriebsführung des Rüdesheimer Gaswerks für 30 Jahre übernommen. Der Zweckverband erhielt andererseits ein Darlehen von 235 000 ℳ. Davon erscheinen 200 000 ℳ erst in der nächstjährigen Bilanz. Verband und AG. erhielten 43 000 ℳ Vergütung. Nach rund 88 000 (80 000) ℳ Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn einschließlich Vortrag von wieder 84 000 ℳ, aus dem unverändert 4 v. H. Dividende auf 1,5 Mill. RM. verteilt werden.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	8.	9.
6% Bad. St.-A. 27	89,52	85,50
8% I. G. Farb. Bds.	81,—	81,—
[illegible]	81,—	81,—
[illegible]	71,—	71,—
[illegible]	77,—	77,—
[illegible]	87,—	87,—
[illegible]	88,—	88,—
[illegible]	119,0	117,0
[illegible]	75,—	75,—
[illegible]	26,—	26,—
[illegible]	84,—	84,—
[illegible]	33,50	33,50
[illegible]	53,—	53,—
[illegible]	50,—	50,—
[illegible]	72,—	70,—
[illegible]	72,—	72,—
[illegible]	130,0	130,0
[illegible]	100,0	100,0
[illegible]	51,—	51,—
[illegible]	188,0	188,0

	8.	9.
[illegible]	26,—	26,—
[illegible]	74,—	74,—
[illegible]	60,—	60,—
[illegible]	73,—	73,—
[illegible]	82,—	82,—
[illegible]	56,—	56,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	200,0	200,0
[illegible]	66,—	65,—
[illegible]	33,—	33,—
[illegible]	195,0	195,0
[illegible]	66,—	65,—
[illegible]	138,0	137,0
[illegible]	51,—	51,—
Badische Bank	112,0	112,0
[illegible]	87,50	87,50
[illegible]	65,—	71,—
[illegible]	109,0	109,0
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	20,50	27,—

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	8.	9.
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	84,70	84,52
[illegible]	84,75	85,50
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	77,75	77,50
[illegible]	13,00	12,70
[illegible]	7,85	8,—
[illegible]	84,50	—,—
[illegible]	70,—	71,50
[illegible]	74,—	—,—
[illegible]	72,—	71,50
[illegible]	14,75	14,75
[illegible]	11,05	11,05
[illegible]	2,80	2,80
[illegible]	2,80	2,80
[illegible]	2,10	2,10
[illegible]	84,50	84,25
[illegible]	—,—	77,—
[illegible]	74,—	—,—
[illegible]	80,—	80,—
[illegible]	84,50	80,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	87,—	86,50
[illegible]	88,—	88,—
[illegible]	84,—	84,25
[illegible]	86,—	86,—
[illegible]	86,—	86,—
[illegible]	92,—	92,—
[illegible]	89,50	88,75
[illegible]	87,50	87,—
[illegible]	89,—	87,75

Bank-Aktien

	8.	9.
Allg. D. Credit	43,—	43,50
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	69,75
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	72,75
[illegible]	62,50	—,—
Com. u. Privatb.	52,—	51,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	67,75	68,50
[illegible]	109,0	—,—
[illegible]	72,—	73,—
[illegible]	80,—	79,50
[illegible]	68,75	70,75
[illegible]	60,50	59,—
[illegible]	83,—	83,—
[illegible]	80,—	81,—
[illegible]	0,30	0,35
[illegible]	60,—	—,—
Reichsbank	134,3	139,0
[illegible]	103,7	105,8
[illegible]	1,32	1,28
[illegible]	87,—	87,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	28,—	28,—

Transport-Aktien

	8.	9.
Hapag	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	18,75	18,55
[illegible]	32,—	31,—
Südd. Eisenbahn	56,50	55,50

Industrie-Aktien

	8.	9.
[illegible]	98,50	98,50
[illegible]	90,—	90,—
[illegible]	219,0	218,0
[illegible]	77,50	78,—
[illegible]	143,3	160,0
[illegible]	87,—	87,50
[illegible]	60,—	60,50
[illegible]	79,—	79,—
[illegible]	24,25	24,65
[illegible]	—,—	—,—

	8.	9.
[illegible]	—,—	178,0
[illegible]	60,—	60,—
[illegible]	80,—	80,—
[illegible]	70,—	70,—
[illegible]	89,65	89,50
[illegible]	25,50	25,50
[illegible]	50,—	51,—
[illegible]	99,25	99,25
[illegible]	61,—	61,—
[illegible]	62,—	61,—
[illegible]	6,65	6,50
[illegible]	111,0	117,0
[illegible]	165,0	165,0
[illegible]	165,0	—,—
[illegible]	72,75	—,—
[illegible]	37,—	37,—
[illegible]	51,50	51,25
[illegible]	6,50	6,50

Montan-Aktien

	8.	9.
Buderus Eisen	77,—	78,—
[illegible]	84,50	83,75
[illegible]	107,8	108,1
[illegible]	132,0	133,0
[illegible]	—,—	194,0
[illegible]	135,0	—,—
[illegible]	182,0	179,0
[illegible]	59,50	60,50
[illegible]	68,65	70,25
[illegible]	—,—	75,50
[illegible]	76,—	76,15
[illegible]	41,75	41,50
[illegible]	210,0	212,0
[illegible]	210,0	210,0
[illegible]	19,50	19,25
Ver. Stahlwerke	41,50	41,75

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	8.	9.
6% Reichsanl. 27	84,50	84,50
Dtsch. Ablösungsanl. I	78,—	77,85
ohne	12,85	12,75
Schutzgebiete	7,90	8,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	16,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	7,—	7,—
[illegible]	85,50	85,—
[illegible]	72,50	73,50
[illegible]	84,25	84,75
[illegible]	—,—	83,75
[illegible]	77,—	77,—
[illegible]	11,30	11,—
[illegible]	17,95	—,—
[illegible]	14,40	—,—
[illegible]	—,—	0,25
[illegible]	—,—	1,25
[illegible]	4,25	4,25
[illegible]	—,—	6,50
[illegible]	4,80	6,45
[illegible]	5,75	6,20
[illegible]	0,26	0,28
[illegible]	20,—	20,00
[illegible]	20,—	20,00
[illegible]	5,—	6,—

Transport-Aktien

	8.	9.
[illegible]	53,25	52,—
[illegible]	96,25	98,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	18,—	18,15
[illegible]	30,—	28,—
[illegible]	—,—	28,50
[illegible]	19,85	24,—

Bank-Aktien

	8.	9.
[illegible]	69,50	—,—
[illegible]	69,50	67,50
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	62,—	62,—
Com. u. Privatb.	51,50	51,50

Industrie-Aktien and further columns of the Berliner Börse, Freiverkehrs-Kurse and Fortlaufende Notierungen (Schluß):

	8.	9.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Freiverkehrs-Kurse

	8.	9.
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	27,50	28,—
[illegible]	18,15	18,75
[illegible]	8,15	8,15
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Ufa-Film	52,25	52,25

Fortlaufende Notierungen (Schluß)

	8.	9.
[illegible]	186,1	186,2
[illegible]	40,—	40,25
[illegible]	26,25	24,75
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Die Grundstofftheorie erschüttert?

Vom Aluminium-Atom zum Nickel-Atom — Eine epochemachende Erfindung oder ein zweiter Fall Miethe?

Die Nürnberger Chemiker Wilhelm Kaul und Wilhelm Johann Naumann haben in einem Telegramm an den Reichskanzler mitgeteilt, daß es ihnen nach vierjähriger Arbeit gelungen sei, ein Aluminiumatom in ein Nickelatom umzuwandeln. Wenn diese Angaben sich bestätigen sollten, so würde tatsächlich diese Erfindung für die deutsche Wirtschaft von größter Bedeutung sein. Es wäre damit ein Einbruch in die bisherige Grundstofftheorie erfolgt. Die beiden Erfinder erklären außerdem noch, daß sie weitere Versuche, die zu umwälzenden Resultaten führen würden, vorbereiten.

Zunächst ist es allerdings angebracht, diese Meldung mit einiger Zurückhaltung aufzunehmen. Bisher ist es noch niemals gelungen, eine Atomumwandlung auf dem Gebiete der Metalle durchzuführen. Vor einigen Jahren erregten die Versuche Prof. Miethes, der behauptete, aus Quecksilber Gold entwickeln zu können, ungeheures Aufsehen. Der alte Alchimistentraum, daß minderwertige Elemente in hochwertige, also z. B. Blei in Gold, verwandelt werden könnten, schien damit in Erfüllung zu gehen. Voraussetzung dafür wäre der Nachweis, daß alle Elemente auf einem Grundstoff aufgebaut sind. Bei näherer sorgfältiger Prüfung ergab sich jedoch, daß sich Prof. Miethe geirrt hatte. Tatsächlich führte er keine Umwandlung von Quecksilber in Gold durch, vielmehr war es ihm gelungen, winzige Quantitäten von Gold, die im Quecksilber enthalten sind, abzuspalten.

Auf einem anderen Gebiet ist tatsächlich eine Atomumwandlung gelungen, und zwar auf dem der Gase.

Lord Rutherford hat die Umwandlung des Stickstoffs in Wasserstoff durchgeführt. Für Metalle fehlt jedoch bisher jeder Nachweis der Umwandlungsmöglichkeit. Aus der kurzen Meldung der Erfinder geht nicht hervor, in welcher Weise die Umwandlung des Aluminiumatoms in ein Nickelatom durchgeführt wird. Das spezifische Gewicht des Nickelatoms ist 58,7, das des Aluminiums 27. Es müßten also, um die Atomumwandlung durchzuführen, dem Aluminiumatom andere Bausteine hinzugefügt werden. Solche Experimente waren bisher mit großen Schwierigkeiten verknüpft und aus der lapidaren Meldung der Erfinder vermag man nichts über die Methode ihrer Arbeit zu entnehmen.

Die Nickelerzeugung der Welt belief sich im Jahre 1928 auf 45 000 Tonnen. Den Hauptteil der Erzeugung lieferte Kanada, wo in der Provinz Ontario 39 500 Tonnen gleich 87,2 v. H. erzeugt wurden. 9 v. H. der Weltproduktion entfielen auf Neukaledonien mit einer Erzeugung von 4100 Tonnen. Die überaus wichtigen kanadischen Lagerstätten befinden sich im Besitz des englisch-amerikanischen Nickeltrusts. Nickel wird in erster Linie von der Stahlindustrie zur Herstellung von Nickelstahl (Edelstahl) verbraucht. Dann dient es zur Herstellung von Gebrauchsgegenständen aus reinem Nickel.

Nickel ist etwas dunkler gefärbt als Silber. Es hat einen starken Metallglanz und eine hohe Polierfähigkeit. Es ist so hart wie Eisen, jedoch fester und dehnbarer und läßt sich walzen, schmieden und zu feinstem Draht ausziehen. Der Schmelzpunkt von Nickel liegt bei 1452,3 Grad.

Nickel ist viel edler als Eisen und es erhält sich an der Luft vollkommen blank.

Nickel findet sich gediegen im Meteoreisen und ferner in einigen Erzen. Deutschland hat auch ein wenn auch nicht bedeutendes Nickelvorkommen, und zwar hauptsächlich im sächsischen Erzgebirge und in Schlesien: Rotnickelkies, Weißnickelkies, Antimonnickelkies und Haarnickelkies. Nickel wurde 1751 von Cronstedt als Element erkannt. Im Jahre 1754 legte er ihm den Namen Nickel bei. Nickellegierungen sind jedoch schon lange vor der Entdeckung des Nickels gewonnen worden. So enthalten Münzen aus dem 3. Jahrhundert v. Chr. neben 77,6 v. H. Kupfer 21 v. H. Nickel. Auch die Chinesen stellten schon seit langer Zeit Nickellegierungen her. Von ihnen stammt die Nickellegierung Packfong (weißes Kupfer).

Sollte die Entdeckung der beiden Nürnberger Chemiker einer ernsten wissenschaftlichen Prüfung standhalten, so würde tatsächlich der deutschen Wirtschaft ein großer Dienst erwiesen sein. Bevor man sich jedoch der Auffassung anschließt, daß die Grundstofftheorie erschüttert sei, wird man das Ergebnis der Nachprüfung abwarten müssen. E. D.

Er erhielt den Adler-Schild des Reiches

Geheimrat Philipp Lenard, der weltberühmte Heidelberger Physiker, der 1905 für seine Strahlenforschungen den Nobelpreis erhielt, wurde mit dem Adlerschild ausgezeichnet. Der Adlerschild ist die höchste Auszeichnung, die das Reich seit der Nachkriegszeit zu vergeben hat.

Englische Deutschland-Flieger bei Adolf Hitler

Der Kanzler im Kreise der englischen Flieger und Fliegerinnen, die mit 34 Maschinen sich auf einem Flug durch Deutschland befinden. Sie wollen mit diesem Besuch ihre Sympathie für Deutschland und die neue deutsche Regierung zum Ausdruck bringen.

„Westfalen" — die F. P. 1 der Wirklichkeit

Die Geschichte des Flugverkehrs, der Luftfahrt überhaupt, hat eine neue Premiere erlebt. Zum ersten Mal ist ein Flugzeug von Deutschlands und der Welt erster schwimmender Flugplattform gestartet. Die „Westfalen", die „F. P. 1" der Wirklichkeit, ist in Betrieb. Eine Romanutopie, ein phantastischer Filmstoff ist nun vollkommen zur Wirklichkeit geworden.

Selbst die Tatsache gelungener Manöver auf der Nordsee hat in Amerika noch nicht von der praktischen Verwendbarkeit der Westfalen überzeugen können. Die schwimmende Fluginsel ging in See, um ihren Standort im Atlantischen Ozean einzunehmen und immer noch nicht waren die vielen Zweifler jenseits des Ozeans überzeugt, daß es sich um keinen deutschen Reklametrick, um keine närrische Don Quichotterie der Luftfahrt handelte, sondern um ein ernst ausgewogenes und bis in die letzten Einzelheiten berechnetes Unternehmen.

Trotz aller Berechnungen aber war das Zustandekommen der Westfalen einem Pioniermut zu verdanken, einer Entschlußkraft, die kein anderes Land der Welt aufbrachte, und so war der erste Start eines Flugzeuges von der Westfalen viel mehr als eine bloße Geste oder ein Originalitätsereignis. Von dem Gelingen dieses Fluges hing nicht allein die Zukunft der Westfalen, sondern noch viel mehr ab.

Die praktische Ausbreitung von Flugplattformen im Ozean wäre um Jahre, wenn nicht Jahrzehnte zurückgeworfen worden, selbst wenn nur irgendein unglücklicher Zufall den Flug zum Festland zum Scheitern gebracht hätte.

Doch alles gelang. Die Westfalen kreuzte ungefähr 900 Seemeilen vor der brasilianischen Küste, als das Flugzeug zum Kontinent gestartet wurde. An Bord der Maschine befanden sich fünf Mann von der Westfalen. Sie werden diesen für den transatlantischen Luftverkehr fraglos historischen Flug nicht vergessen. Nach achtstündiger Flugdauer landete die Maschine in Natal, wo sie mit großer Begeisterung begrüßt wurde. Den Fliegern wurde ein Empfang bereitet, als seien sie quer über den ganzen Ozean gekommen.

Verblüffend war der Erfolg dieses Fluges bei der bisher so kühlen amerikanischen Presse. Alle großen Zeitungen des gesamten Kontinents sehen in diesem ersten Flug von der Westfalen aus den Beweis, daß mittels eines schwimmenden Flugplatzes nach dem Muster der Westfalen der Transatlantische Flugverkehr gefahrlos durchgeführt werden kann.

Besonders die Zeitungen der USA. markieren diesen Flug als ein ganz großes Ereignis und erheben teilweise stürmisch die Forderung, daß auf dem großen Park der aufgelegten und außer Dienst gestellten amerikanischen Linienschiffe ähnliche Flugplattformen wie die Westfalen gebaut werden sollten. Verfüge Amerika über eine größere Zahl solcher schwimmenden Fluginseln, so werde sich ohne Mühe ein Arrangement mit irgendeiner großen europäischen Fluglinie über die Einrichtung eines ständigen Flugverkehrs treffen lassen. Gleichzeitig berichten verschiedene Blätter, daß der Dornier Wal 33, der von der Westfalen nach Natal geflogen sei, in den nächsten Tagen unter Berührung der Westfalen einen direkten Flug nach Bremen durchführen solle. Ueber diese Nachricht fehlt selbstverständlich jede Bestätigung, obwohl sie ein gutes Teil an Wahrscheinlichkeit für sich hat. Der zweimotorige Dornier-Wal wird diese hundertprozentige Demonstration über den Nutzen und die Verwendbarkeit der Westfalen mit Selbstverständlichkeit leisten können.

Aus Schmugglern werden Fichten

In Roetgen bei Aachen benutzten zwei Schmuggler einen raffinierten Trick, um dem wachsamen Auge der Grenzer zu entkommen, von denen sie beim Ueberschreiten der Grenze beobachtet worden waren. Groß war das Erstaunen der Zollbeamten, als die Schmuggler plötzlich im Wald verschwanden und nicht mehr aufzufinden waren, als seien sie vom Erdboden verschwunden. Ringsum waren nur Fichtenbäume zu sehen. Aber mißtrauisch, wie die Grenzer einmal sind, fingen die Zöllner an, das Gehölz abzusuchen. Und siehe da, die Schmuggler waren nicht verschwunden, sondern hatten nur durch ein geschicktes Täuschungsmanöver versucht, die Grenzer hinters Licht zu führen.

Ihre Rucksäcke, die prall mit Schmuggelware gefüllt waren, hatten sie nämlich mit Fichtenreisern gespickt und sich im Augenblick der Gefahr schnell mit dem Gesicht zu den Fichten gedreht, so daß nur die mit Reisern geschmückten Rucksäcke herausguckten und es so aussah, als ständen da nur lauter Fichten. Der Eifer der Zöllner aber wurde dadurch belohnt, daß sie 10 000 Zigaretten, 30 Pfund Kaffee und 800 Päckchen Zigarettenpapier beschlagnahmen konnten.

„Die „Lusitania" war gewarnt!"

Die amerikanische Presse beschäftigt sich zur Zeit vielfach mit den aufsehenerregenden Veröffentlichungen eines bekannten Kirchenmannes, des Pastors Clark, der im Jahre 1915 selbst an Bord der „Lusitania" war. Die Torpedierung dieses riesigen Passagierdampfers war bekanntlich eine der Hauptgründe für das spätere Eintreten Amerikas in den Weltkrieg. Durch den Einspruch Amerikas wurde damals der Ubootkrieg westlich Englands überhaupt eingestellt und selbst in der Nordsee nur nach der Prisenordnung durchgeführt.

Heute steht es ziemlich fest, daß die Torpedierung der „Lusitania" berechtigt war, weil sie Tausende von Munitionskisten an Bord hatte, deren Vorhandensein immer von den Amerikanern und Engländern geleugnet worden ist. Die Lügenpresse der Entente verstand es jedoch mit größtem Geschick, aus der Torpedierung ein großes „Verbrechen" der Deutschen zu konstruieren und damit die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten auf das Höchste zu erregen.

Die Tatsache, daß die „Lusitania" Waffen und Munition an Bord hatte, wird von Pastor Clark nicht nur bestätigt, er bezeichnet den Passagierdampfer sogar als ein „schwimmendes Arsenal", das bis unters Deck mit Kriegsmaterial vollgestopft war. Er hat sich jetzt entschlossen, mit seinem Wissen an die Oeffentlichkeit zu treten, weil er es nicht mehr mit ansehen könne, daß die Welt von der Lüge regiert werde.

Nach seinen Mitteilungen war die Kriegsfracht der „Lusitania" auch der Mannschaft größtenteils bekannt.

Bei der Ausfahrt ergaben sich die größten Schwierigkeiten, besonders weil der deutsche Botschafter in Washington vor der Mitfahrt gewarnt hatte. Zahlreiche Mannschaften desertierten und viele Passagiere zogen ihre Platzbelegungen zurück. Der Tod der 1200 Passagiere fällt daher denjenigen zur Last, die wider das Völkerrecht den Passagierdampfer heimlich für Kriegszwecke benutzten.

Der sensationellste Teil der Enthüllungen Pastor Clarks ist jedoch die Versicherung, daß die „Lusitania" auch vor ihrer Torpedierung durch das deutsche U-Boot gewarnt worden ist. Das deutsche U-Boot hat aus der Ferne Zeichen gegeben, die jedoch von dem Kapitän der „Lusitania" nicht beachtet wurden, weil er hoffte, mit seinen schnellen Maschinen noch zu entschlüpfen. Das Schiff steuerte direkt auf die Küste zu und wurde erst bei diesem Fluchtversuch von dem tödlichen Torpedo getroffen, so daß bei der Katastrophe nur wenige entschlüpfen konnten.

Hätte der Kapitän die Warnung des deutschen U-Bootes beachtet, so wäre auch den hundert amerikanischen Passagieren, die bei der Katastrophe ums Leben kamen, kein Haar gekrümmt worden.

Sie hätten in aller Ruhe die Boote besteigen können und wären sicher von einem anderen englischen Schiffe aufgenommen worden.

Die Enthüllungen des amerikanischen Pastors kommen leider viel zu spät. Es ist nicht abzusehen, welche Wendung der Weltkrieg genommen hätte, wenn die Lügenpresse nicht immer wieder den Lusitaniafall als ein Argument gegen Deutschland heranziehen konnte. Durch die vorläufige Einstellung des U-Bootkrieges wurde die deutsche Widerstandskraft auf das schwerste gelähmt. Das spätere Eintreten Amerikas in den Krieg eröffnete den Schlußakt der großen Weltkriegstragödie.

Aber während des Weltkrieges wäre die Wahrheit von der machtvollen Greuelpresse sicher nicht gehört worden. Es ist jedenfalls Pastor Clark zu danken, daß er wenigstens heute der Wahrheit die Ehre gibt.

Amtseinführung des Hessen-Prinzen als Oberpräsident

In Kassel wurde der neue Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Prinz Philipp von Hessen, durch den preußischen Ministerpräsidenten feierlich in sein Amt eingeführt. — Ministerpräsident Göring und Prinz Philipp von Hessen schreiten die Front der nationalen Verbände ab.

Der Vesuv kocht über

Durch plötzliche Lavaausbrüche des Vesuvs haben die Bewohner von Terzigno und Boscotrecase, der exponiertesten Ortschaften am Vesuv, flüchten müssen. Aus dem unbewohnten „Tal der Hölle" wälzt sich ein schwärzlicher Strom, der die beiden Dörfer in Kürze vernichten kann. Die Bewohner stehen mit entsetzten Augen und warten ab, ob der Ausbruch so nachhaltig ist, daß dadurch ihre Heimat für immer begraben wird.

Der Lavastrom ist diesmal schneller als man es sonst von ihm gewöhnt ist. Ab und zu läßt der Vesuv ein dumpfes Grollen aus und einzelne Steine prasseln herab. Außer für Terzigno und Boscotrecase fürchtet man für die neue Autostraße, die in unmittelbarer Nähe des Lavastroms vorbeiführt.

Die erhöhte Tätigkeit des Vesuv dauert schon seit Anfang März.

Damals wurde vom Observatorium vorausgesagt, daß der Vesuv nicht so bald zur Ruhe kommen werde, weil die Eruptionskanäle durch Steinfall verstopft waren. Der Vesuv hat inzwischen gewaltige Anstrengungen gemacht, um aus seiner „Atemnot" herauszukommen. Der Eruptionskegel hat seine höchste Höhe seit 1929 erreicht. Aus dem Kegelrand brach am Montag eine Lücke heraus und ließ einen breiten Lavastrom frei, dessen Geschwindigkeit noch im Wachsen begriffen ist.

Der Direktor des Vesuv-Observatoriums veröffentlicht einen Bericht, nach dem sich der Krater allmählich mit Lava füllt. An der Südseite des Eruptionskegels hat sich ein neuer Mund geöffnet, der schon 30 Meter weit ist. Die Lava ist sehr flüssig und wird noch mehrere Tage fließen. Sie hat den Krater zu zwei Dritteln gefüllt und sich an der erwähnten Bruchstelle bereits einen Weg ins Freie gesucht.

Die Flucht der Bewohner von Terzigno ist eine Vorsichtsmaßregel, die sich aus der noch immer wachsenden Geschwindigkeit des Lavaflusses ergibt. Im Gegensatz zu 1929, als die Lava eine mehr gelbliche Farbe hatte, ist sie jetzt fast schwarz. Für Neapel bieten die Eruptionen das übliche schaurig-schöne Feuerwerk, während am Tage der Kegel von einer ungeheuren Rauchwolke umlagert ist.

MARCHIVUM

DER KÖNIG DER HEIDE

Urheber-Rechtsschutz: Mitteldeutsche Roman-Korrespondenz Leipzig C1

Roman aus historischer Zeit von Johannes Hollstein

14

Der Bauer steht vor dem großen Hoftor unter der tausendjährigen Eiche. Er wartet auf Franke.

Als er ihn kommen sieht, geht er ihm entgegen und begrüßt ihn mit großer Freundlichkeit. Aber deutlich fühlt Franke aus seinem ganzen Wesen, wie gespannt er ist.

„Warst du auf der Schäferei, Franke?"

„Ja, Bauer! Aber... sie stammen aus Friesland!"

„Aus Friesland!" sagt Bracke in einem Tone, der deutlich sagt, daß er eine Hoffnung begräbt.

„Sie haben dort Haus und Hof durch die Schweden verloren!"

„In Friesland? Sind die Schweden bis Friesland gekommen?"

„Ich weiß es nicht, Bauer! Aber... eins war seltsam! Helges Schwester... sie gleicht deiner toten Tochter sehr!"

Bracke zittert bei den Worten.

„Du meinst... daß... daß vielleicht doch ...!

„Bauer... ich habe den ganzen Weg drüber nachdenken müssen... mir ist der Kopf ganz wirr! Ich weiß nicht... Helge, daß er Schäfer hier beim Bültbauern ist... das dünkt mich seltsam! Wie er alles zu wissen begehrt, was mit dem Bültbauern zusammenhängt... das war seltsam! Ich denk' mir... er ist nur Schäfer, um hier sein zu können. Mir ist zu Mute, als warte er gespannt auf ein Ereignis, daß ich mir nicht deuten kann."

Bracke faßt Franke heftig am Arm.

„Franke... wenn... der Herrgott über uns ein Wunder tut... und... gibt mir meiner Tochter Kinder wieder, ich will dir's danken!"

„Bauer, du hast mir schon im voraus gedankt!"

„Wenn... der Herrgott ein Wunder tut! Ich möcht' selber... selber einmal nach der Schäferei laufen. Aber ich hab' geschworen, daß ich des Bartenhofers Land nicht betrete, solange er lebt!"

Einträchtig traten Herr und Knecht durch das Hoftor ein.

*

„Du, Helge?"

„Ja, Schwester!"

„Diese Nacht hat der Wolf geheult!"

„Ich habe ihn gehört, Schwester. Bin darum bei der Herde geblieben!"

„Die Muhme meint, es muß der Werwolf sein! Sie hätt' noch keinen so schreien hören, wie den diese Nacht!"

„Werwolf! Gespenstergeschichten...!" sagt Helge und lacht die Muhme an. „Ein kapitaler Bursche ist's! Wünscht', ich könnt ihm mit den Hunden zu Leibe!"

Die Muhme fällt ein. „Das darfst du nicht sagen, Helge! Gibt Werwölfe, die Geschöpfe des Teufels sind!"

Helges Gesicht wird grimmig.

„Gibt Werwölfe, Muhme... bei dem Herrgott... die gibt's auf der Welt! Sind die Schweden nicht wie Werwölfe über die Höfe hergefallen und auch über meines Vaters Hof? Gibt Werwölfe, aber sie stecken im Menschenkleid, nicht im Wolfsfell. Gibt vielleicht einen in unserer Nähe... der schlimmer ist, als ein Werwolf!"

„Von wem sprichst du, Helge?"

„Von unserem Herrn!"

Isabels Augen glühen auf.

„Ja... vielleicht ist's die Wahrheit! Und wenn's so ist, Helge, wenn wir's ans Licht zerren, die bittere Wahrheit, dann...!"

„Dann..." antwortet Helge, und sein schönes Gesicht ist hart und die Augen glühen. „Dann will ich dem Werwolf mit meinen beiden Händen an die Gurgel und Abrechnung halten! Aber... den Werwolf wünscht' ich kennen zu lernen, den schwedischen Obrist... der mit seiner Bande unseres Vaters Hof überfiel und in Asche legte... den Werwolf, der dich... dich, meine Schwester, schändete und der dich damals in die Aller trieb."

„Hättest du mich damals dem Tod gelassen!"

„Nein, Schwester, Tag und Nacht bin ich den Werwölfen nach, bis ich dich fand, bis ich dir in der Todesnot beispringen konnte, damals, als ich dich aus der Aller zog."

„Was soll ich noch im Leben!"

„Viel, Schwester! Abrechnen, mit mir zusammen! Und dann... am Ende da steht auch für dich ein Licht des Glückes. Glaubst du, daß du nicht auch noch einmal Beglückung erfahren wirst und einem wackeren Manne an der Seite gehen wirst!"

„Nie will ich mich ehelich verbinden, Bruder! Mein Leib ist befleckt!"

„Das ist er nicht! Man tat dir Gewalt an, Schwester, du hast keine Schuld. Du mußt dich drüberwegsehen!"

„Und wenn ich's wollte, Bruder! Es geht nicht!"

*

Draußen ist der Abend niedergegangen.

Helge ist nach dem Abendmahl wieder zu seiner Herde gegangen. Stürmisch begrüßen ihn die Hunde. Er spürt, daß sie heute unruhiger sind als je!

Er bleibt bei der Herde. Er ahnt, daß die Hunde den Wolf wittern, der sich um die Herde herumtreibt.

Der Abend ist warm und mild.

Langsam kommen die Sterne hervor, kein Wölkchen ist am Himmel, und zwei Stunden vor Mitternacht strahlt von oben eine wundersame Pracht.

Helge möchte sich auf den Rücken legen und den Himmel anschauen, aber die Hunde sind so unruhig, die Schnucken blöken hin und wieder angstvoll auf und dann drängen sie sich förmlich wie lauter Knäuel um Helge, der Mühe hat, sie zu beruhigen.

Plötzlich fährt Helge zusammen.

Der große Wolf schreit.

Die Hunde fahren empor und spitzen die Ohren, die Lichter funkeln, und die Haare sind kampflustig gesträubt.

Wieder heult der markerschütternde Wolfslaut durch die Stille.

Die Hunde sind in ihrer Unruhe kaum noch zu halten. Näher kommt der Wolfslaut!

Da... vielleicht zweihundert Meter... da scheint sich etwas zu bewegen.

Helge erhebt sich.

Es bewegt sich näher!

Der Wolf... denkt Helge, und das Jagdfieber packt ihn. Er zieht das kurze Messer und geht auf die Richtung zu.

Es kommt näher und wird größer!

„Helge!" schreit plötzlich eine Stimme.

Helge fährt förmlich zusammen. Das ist Bülts Stimme.

„Ja, Herr!" ruft er laut.

„Halte die Hunde zurück!"

„Ja, Herr! Kommt heran! Sie werden gehorchen!"

Und langsam schiebt sich die breite, wuchtige Gestalt heran.

Helge ist's seltsam zu Mute. Der Wolf ist verstummt.

Und jetzt... kommt der Herr!

Tolke neben ihm steht mit gesträubtem Haar, als wolle er sich auf den Ankömmling stürzen.

Helge hat Mühe, ihn zu beruhigen.

Er geht, begleitet von den Hunden, dem Bültbauern entgegen.

„Gott zum Gruße, Herr!" sagt Helge, als er vor dem Herrn steht.

„Dank, Schäfer, dir genau so! Halt' mir die Bestie vom Leibe. Der ist ja toll!"

Helge beruhigt Tolke, der vor Aufregung ganz außer sich ist und die Zähne knurrend fletscht. Es sieht aus, als wolle er Bült jeden Augenblick an die Gurgel.

„Komm' von Ottersloh!" spricht der Bauer. „Wollt' den Weg abschneiden. Bin zu weit nach Westen geraten. Ich will hier übernachten!"

„Nehmt mein Bett, Herr!"

„Ich mag kein Bett! War früher manchmal der Himmel über mir mein Deckbett! Soll's mal wieder sein!"

Er läßt sich neben Helge auf den warmen Boden nieder.

Das beruhigt die Hunde. Helge folgt dem Beispiel seines Herrn.

Stille ist wieder eingekehrt, nur die Hunde sitzen immer noch, als wenn sie jeden Augenblick zuspringen wollten.

„Sind die Hunde immer so wild?"

„Nein, Herr, nur heute! Der Wolf heulte draußen, ehe Ihr kamt!"

„Der Wolf? Jetzt im Sommer?"

„Ja, Herr, es ist seltsam, aber es ist so! Muß ein starkes Tier sein, ich bin begierig, es zu fassen!"

„Du fürchtest ihn nicht?"

„Was soll ich fürchten, Herr! Mehr als Leben und Tod gibt's auf der Welt nicht, und uns allen wird einst der Tod nach unserer Bestimmung!"

(Fortsetzung folgt)

Kleine Anzeigen

Offene Stellen

Weltfirma sucht

für Bayern, Pfalz und Baden zum Besuch der Friseur- und Seifengeschäfte, Drogerien und Apotheken B209

jüngeren energischen Reisenden

Bedingung: Gelernt. Kaufmann bzw. Drogist. Reisepraxis bei erstklass. Markenartikelfirmen erwünscht. — Kurz geschriebenen datenmäßigen Lebenslauf mit Lichtbild unter H G 1020 an Ala Haasenstein & Vogler, Hamburg 36.

Dauer-Existenz

mit auskömmlichen Verdienstmöglichkeiten bieten angesehene, gut fundierte Versicher.-Gesellschaft fleißigen und gut beleumundeten Herren im Außendienst. — Wir verlangen intensive Arbeit und gewähren festsen Bewerb. nach Bewährung auch feste Zuschüsse. Angeb. mit Referenz., auch von Nichtfachleuten, unter T M 191 an die Geschäftsstelle d. Bl. 6880

Arbeitsamen Mann wird Stellung geboten:

Gehalt nach Vereinbarung. Erfordl.: Kaution 2—3000 Mark. Solides Unternehmen. Angebote unter B B 76 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9364

Eilt! Vertreter

zum Verkaufe der neuesten Lohnsteuertabellen sofort gesucht. Verdienst p. St. 50 Pfg. *9303 Verlag Ed. Deschler, München 23.

Sicheren Verdienst!

Zum Vertrieb einer eingeführten Sache suchen wir am hiesigen Platze einige Herren, gleich welch. Berufs. Bewerbung an Schließfach Nr. 567, Stuttgart. *9422

Jüngeres, fleißiges **Tagesmädchen** sof. gesucht. *9340 H 1, 1, 2 Tr. rechts.

Stellen-Gesuche

Jung. alleinst. tücht. **Maler und Tüncher** mit gut. Zeugnissen, sucht Arbeit gl. welch. Art. — Zuschriften unt. A R 6 an die Geschäftsstelle. *9393

Junge saubere Frau sucht Laufdienst. Arbeit. — Angeb. unt. Z O 69 an die Geschäftsstelle. *9370

Hypotheken

Hypothek *9300

von 4—5000 Mk. im 1. Rang, auf Wohn- u. Geschäftshaus sof. gesucht. — Angeb. u. B H 92 an die Gesch.

Unterricht

Violin-, Zither- und Laute Unterricht erteilt Hans Bölf, Musiklehrer, T 2, 8.

Verloren

Damen-Armbanduhr verchromt, Luisenring-Fr.-Brücke - Neckardamm, Pfingstmontag abend verloren. Abzugeben gegen Bel. *9301 Fundbüro.

Vermietungen

Laden m. 3 Zim. u. Zubeh. sof. zu verm. Dsgl. 3 Zim. m. Zubehör p. 1. 7. 33, auch Garage einschl. Heizung in Neuostheim, Dürerstr. 18. Näheres Dürerstr. 18, III

M 2, 15b, IV. 6-Zimmer-Wohnung *9355

mit sämtl. Zubehör per 1. Okt. od. früher zu vm. Besicht. 15—18 Uhr. Weisbert, M 2, 15b, IV.

M 2, 9, große helle 5-Zimmer-Wohnung Ecke am Z Rathaus m. Bad, Mansarde etc., alle Zimm. Straßenfront, per sof. od. spät. billig zu verm. Näheres Laden.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung, hochparterre

mit reichl. Zubehör, neu hergerichtet, Ausblick auf große Gartenanlagen, sofort od. später zu vermieten. Gontardstraße 5, 2. Stock. *9374

B 4 Nr. 17, 4. Stock 6384

4-5-Zimmer-Wohnung

auf 1. Juli 1933 zu verm. (Börse.) Näh. bei Weiße & Degen, R.-G., B 1, 7a, Tel. 312 60.

4-Zimmer-Wohnung

3. Stock, mit Bad, Mansarde, in schönster, ruh. Wohnlage per 1. Juli zu vermieten. Näheres Rheinvillenstr. 11, 4. St., Tel. 320 18. *9431

Käfertal-Süd. 3- und 4-Zim.-Wohnungen

mit Zubehör per 1. Juli d. J. zu vermieten. Freitsch, Rüdesheimerstraße 51. *9354

Feudenheim. Schöne 2-Zimmer-Wohnung

per 1. Juli zu vermieten. *9350 Künzler, Ziethenstraße 21.

Großer Weinkeller

mit 2 Büroräumen, bis 1. 10. zu vermiet. Jungbuschstr. Nr. 19. Zu erfragen: B1781 G 7, 32, 2. Stock.

S 1. 14, 3. Stock 3 Zimmer-Wohnung

auf 1. Juli d. J. zu vermieten. 6464 Näheres Laden.

Mansarde im Hause P 4, 16, als Unterstellraum bill. zu vm. Näheres: Siefe, P 4, 16, III. *9411

Nähe Bahnhof! *9271 Schön möbl. Balkonzimmer bill. zu vm. Heinr.-Lanz-Str. 8/11, 2 Treppen, rechts.

Garage

Werkstatt - Laden

100 qm Garage, 100 qm Werkstatt, 120 qm Hof m. Ueberdachung, 6400 225 qm Keller, Laden, Büro u. Wohnung, bill. zu verm. Angeb. unt. T P 194 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Schöne 2-Z.-Wohng.

el. L. u. Abschluß, 2 Balk., an nur ruhige Leute, berufst. Ehep. z. 1. 7. zu vm. Näh. bei Bod, J 6, 2, 2. St., 11—1 u. 3—6 Uhr. *9362

Schöne *9488

2-Zimmer - Wohnung

i. gut. Hause d. Neckarstadt, auf 1. 7. an ruh. Mieter zu verm. Angeb. unt. B P 99 an die Geschäftsstelle.

Schöne Wohnung

v. 3 Zimmer u. Küche mit all. Zubeh., ab 1. 7. in schöner Lage preisw. zu vermiet. Sandhofen, Spiegel, Krenzweg 20. *9310

1 Zimmer und Küche

21 M., 1 Tr. Werkstätte od. Lager sof. z. vm. G 3, 12, b. Weth *9369

Leer. sonn. Zimmer evtl. möbl. zu verm. Fratrelstr. 4, 2 Tr. l. *9344

Oststadt! Frdl. möbl. Zimmer, 2 Tr. herrl. Auss., an Fräul. od. Dame zu verm. Werderstr. 1, 2 Tr. Schleimer. *9389

Schlafstelle zu vermiet. 3,50 Mk. pro Woche. Lorzingstr. 23, 3. St. l. *9348

Gut möbl. Zimmer

Nähe Paradepl., zu vermiet. Frl. sof. zu verm., evtl. mit Tel.-Benütz. - Anfr. unt. Y J 88 an die Gesch. 4497

Gr. möbl. sep. Part.-Zimmer, sof. od. auf 15. 6. an berufstät. Hrn. od. Frl., ebenso leeres schönes Zimmer mit Küche, 1. Etage, an berufstät. Frl. od. Frau sof. zu vermiet. Zu erfr. F 7, 14, part., lks., b. Kriger. *9405

Miet-Gesuche

Laden gesucht

Schwetzinger Straße od. Nähe ders., evtl. mit kl. Wohnung. Ang. mit Preis bei Vorauszahl. unter T O 188 an die Geschäftsstelle. B1788

Trockener, heller Lagerraum

300—500 qm, mit Anfahrt und 1—2 Büroräumen sofort zu mieten gesucht. Angebote unter B J 89 an die Geschäftsstelle. *9436

4 - Zimmer - Wohnung

sonnig u. hergerichtet, per 1. Juli gesucht. Vermittler verbeten. Angebote unter B A 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9388

Kleines Büro

m. Teleph.-Benützung, leer od. möbliert, mögl. Zentrum, sofort zu mieten gesucht. Angebote m. Preisangabe unt. T H 186 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Saubere Garage f. mittelstark. Wagen, Nähe Meßplatz, gesucht. Angeb. u. T Q 185 an die Gesch. *9423

Kfm. Frl. sucht sof. **möbl. sep. Zimmer** Angeb. u. B M 96 an die Gesch. *9410

2 Zimmer u. Küche

auf dem Lindenhof, von fr. Anderl. Ehepaar per 1. Juli gesucht. — Preisang. unter A Q 5 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *9359

Jung. Ehepaar sucht auf 1. Juli *9379

2 Zimmer und Küche

Neckarau bevorzugt. Miet. wird im Voraus bez. Angeb. m. Preis an O. Sechler, Käfertalerstraße 45.

Berufst. Dame sucht kleinere *9436

2-Zimmer - Wohnung

mit Bad, mögl. auch Zentralheizung, Nähe Bahnhof od. Wasserturm. — Angeb. unter B V 45 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fräulein sucht sofort leeres Zimmer, evtl. Zimmer u. Küche m. ein. Abschl. Angeb. u. B L 95 an die Gesch. *9406

Leeres Zimmer

auf dem Lindenhof, per 1. 7. gesucht. — Angeb. u. Z W 76 an die Gesch. *9396

Reisevertreter, immer nur vorübergeh. hier anwes., sucht sofort **ungest. möbl. Zimm.** mit sep. Eing., mögl. Stadtmitte. Ang. mit billigst. Preis u. B O Nr. 98 an die Gesch. *9414

Kauf-Gesuche

Kleiner

Beton-Schnellmischer

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter A J 88 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *9340

Wohnwagen

gut erhalt., sof. gegen Barzahlg. zu kfn. ges. Angeb. mit genauer Beschreibung u. äuß. Preis unt. A L 90 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *9340

Beiwagen für M.-Rad zu kaufen gesucht. Angeb. u. A O 3 an die Gesch. *9353

Suche ein gut erhalt. **Herrn- od. Damenrad** zu kaufen. Zu erfr. Augartenstr. 84, Laden. 6462

Gut erhalt. *9405 **Damenfahrrad** zu kfn. gesucht. Tel.-Anred. u. Nr. 234 44.

Drilling gesucht, gut erhalt., Jahrlos, auswechselbar, Lauf, Kal. 12 od. 16. Angebote u. B G 91 an die Gesch. *9398

Gebr. gut. Zimmerof. zu kaufen gesucht. Angeb. u. B C 27 an die Gesch. *9396

Drahthaar-Terrier 3—20 Monate alt, Rüde, zu kaufen gesucht. — Angeb. unter A M 1 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *9350

Automarkt

Selbstfahrer

erhalten eleg. Wagen Schnittlauch, Standort: Zentral-Garage, Tel. 413 46. 6127

Kleinwagen

gegen sofortige Kasse gesucht. *9438 Angeb. unt. B Q 6 an die Geschäftsstelle.

Leihwagen für Herrenfahrer 6470

Neuw. 1,2 L. Opel-Lim. p. 12 J p. km. neuw. 1930 Ford-Lim. u. and. Wagen bill. Für Dauer Rabatt. Wagen w. zugef. u. abgeholt. Tel. 489 21.

Lieferwagen

10—15 Ztr. Tragkr., prima Läufer, 6/30 PS Maschine zu verkaufen od. tauschweise zu vermieten. 6481 Lindenhof-Garage, Telephon Nr. 321 56, DKW.-Vertretung

Wenig gebrauchtes **Klein-Auto, 4/20 PS,** 4-Sitzer (Cabriolet bevorzugt) nur aus Privath. gegen Kasse zu kfn. gesucht. Angebote m. Baujahr und Fabrik. unt. T C 182 an die Gesch. *9398

Heirat

Anschluß

sucht Geschäftsmann, 42 J., an alleinst. Frau mit etw. Vermög. zwecks spät. Heirat. Zuschr. unt. A F 83 an die Geschäftsst. d. Bl. *9356

Verkäufe

PIANO

Schwechten neuwertig mit großem Tonfülle sehr billig zu verk. **C. Hauk** Klavierbauer B 6, 28. *9400

Kassen-Schrank

gr. Spiegel, Ich. Lampe, Bettstelle u. K.-Wagen billig zu verkaufen. *9478 K 3, 14, III.

Großer

Perserteppich und 2 Brücken

billigst gegen Kasse abzugeben. 1900

Angebote unt. B. R. 849 an die Geschäftsst.

3 Perserbrücken

alt, billig zu verk. Heinr.-Lanz-Str. 26, 1 Tr. rechts. 9427

Fahrräder

Markenfabrikate, M. 28.—, 45.—, 50.—, 5 Jahre Garantie. Billige Fahrräder v. Mk. 24.— an. Gebr. Fahrräder werden in Zahlung genommen. Doppler, K 3, 2, Hchs. *9430

Weiße Kinderbettstelle m. Matr., Kohlenherd schwarz, Ilg., gut erh., bill. zu verk. *9320 Waldhofstr. 37, pt. r.

2 Herr.-Markenfahrräd. sowie 1 Mädch.-Fahrrad, alle sehr gut erhalten, bill. abzugeb. Feudenheim, Schwanenstraße 17. *9291

Freundschaft

sucht bürgl. Ehepaar mit ebensolchem. — Zuschr. unt. A N 2 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *9352

und Westen sind wir immer gut sortiert. Große, kleine, schlanke, starke Herren finden bei uns das Passende in modernsten Ausführungen und wirklich preiswert.

Mk. 24.-, 34.-, 44.-, 52.-

Etage Ringel, O 3, 4a neb. Hirschland, 1 Treppe

Draußen im Strandbad in der Sonne braten, braun wie ein Neger nach Hause kommen, das wollen wir doch alle. Braun wird man auch ohne Sonnenbrand wenn man sich 1 Flasche

Kascha-Sonnenbraun

zu 50 Pfg. od. 1.— mitnimmt. Neben allen anderen Artikeln zur Körperpflege zu erhalten bei:

Nizza - Parfümerie

D 1, 5-6, Paradeplatz. RENNERT. U 1, 9a. 65,14

Es gibt für den Herrn im Sommer keine elegantere und leichtere Kleidung als die weiße Sommerhose mit oder ohne Sacco. Unser Lager trägt allen Wünschen Rechnung bezüglich Auswahl, Preislagen u. Größen

Flanell-Hosen
gute erprobte Qualitäten in den beliebten grauen und braunen Tönen
Mk. **6.50**

Kammgarn-Hosen
flotte weite Formen, schwere reinwoll. Ware, unbegrenzt strapazierfähig
Mk. **18.-**

Kammgarn-Hosen
aus feinster Maßware, eleganteste Ausstattung und Verarbeitung
Mk. **24.-**

Ferner sehr preiswert:
Oberhemden / Gürtel
Krawatten / Unterwäsche

Engelhorn & Sturm
Das Spezialhaus für gute Herren-Kleidung seit 1890
Mannheim — O 5, 4-7

Gegen Hühneraugen
Schäkur-Schlange' Kurpackung **nur 50 Pfg.**, gr. große Kurpackung **nur 75 Pfg.**
Nizza-Parfümerie, O 1, 5 u. Rennert, U 1, 9 u. O 5, 14

MOHNEN
N 4, 18

OPEL CHROM
von RM **52.50** an
J 1, 7 Breite Straße
MOHNEN

Schreibmaschinen-Arbeit
mit eigener Schreibmaschine, auch handschriftliche Arbeiten werden pünktl. und sauber angef. Angebote u. A X 22 an die Geschäftsst. *9280

Ia. Stahlmatratzen
nach Mak. 13—14 ℳ, Metallbettstellen, Schonerdecken, Kapokmatratzen, Reparaturen u. Tapezieren. Ueberzeugen Sie sich bitte v. Ausführ. u. Preis. *9160
Breuer, Mühlenstr. 22

Haben Sie Stoff?
Sie erh. ein schönes, elegant. Kostüm auf Kostbaar eleg. Anzug oder Mantel nach Ihren Maßen für nur 30.- Mk. angefertigt. — Garantiert tadelloser Sitz. 2000
Aus unseren Stoffen 49.-, 59.-, 69.-, 79.-
Verlangen Sie Informa. u. unverbindlich Besuch.
Reinberg, Bismarckstr. 16 Tel. 60243, Ladengeschäft-Rh.

Geldverkehr

Wer verkauft sofort
Bausparbrief?
Engl. über Höhe u. A S 7 an die Geschäftsstelle. *9208

Geschäftsmann sucht u. Selbstgeber *9042
600 Mark
zu leihen. Rückzahl. z. Bürgsch. Angeb. u. A G 96 an die Geschäftsst.

500 RMK. gegen sichere Rückzahl. u. 15 Proz. u. evtl. Zinsen, sofort gesucht. — Angeb. u. B S 42 an die Geschäftsstelle. *9431

3 Treffer
Besuchen Sie unverbindlich unsere grosse SPEZIALABTEILUNG
unsere Auswahl ist enorm, unsere Preiswürdigkeit ist bekannt.

Etwas Besonderes
Ein Posten
Trikoline-Kleider **1.45**
in weiß, elfenbein und rosa leicht angeraut in verschied. Größen durchweg - - - - -

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

WRONKER
DAS DEUTSCHE EINKAUFSHAUS
FÜR ALLE BEDARFSARTIKEL · MANNHEIM

Heute und Montag *9417
Weinhaus „Weißes Roß's"
B 2, 4 Vertängerung B 2, 4
Qualitätsweine von 30 ₰ an

Café Odeon
am Tattersall (*****) Tel. 449594
Heute und Samstag **Verlängerung**
Eigene Konditorei - Tägl. Künstlerkonzert

Wo kann ich boxen lernen
und billen Sport betreiben? Zuschriften unt. M H 5340 an die Geschäftsst. Ms. Hd. *9100

Berichtigung!
In der gestern erschienenen Anzeige muß es richtig heißen hat gebraucht: **Gebrauchs- u. Einrichtungsgegenstände**, statt Gebäugaren: **Gebäugaren. Hans Bacher**, Gewölbe, Kunst u. Antiquitäten, **Heidelberg, Heidbergstraße 11.**

Haben Sie Stoff?
Sie erhalten einen Anzug, eingefertigt, gut sitzend Arbeit, von RM 25.— an. *9304
Angebote in der Geschäftsstelle d. Blatt.

Geschäftsmann, 30 J., sucht einfach., solid., vorwärtsstrebenden
Freund
zur Geselligkeit etc. Zuschr. unt. Z L 65 an die Geschäftsstelle d. Blatts. *9274

Zahlen sprechen!

Im Monat Mai d. Js. wurden veröffentlicht:

In der Neuen Mannheimer Zeitung **5548** Kleine Anzeigen
In dem zweiten Mannheimer Blatt **2442** Kleine Anzeigen
In dem dritten Mannheimer Blatt **1265** Kleine Anzeigen
In einem neuen Mannheimer Blatt **643** Kleine Anzeigen

Wer etwas kaufen oder verkaufen will, wer eine Wohnung mieten oder vermieten will, überhaupt wer etwas sucht oder anzubieten hat, benutzt stets mit größtem Erfolg das Blatt mit den meisten Kleinen Anzeigen, das ist die vielgelesene Neue Mannheimer Zeitung.

Jeder weiß es:

Die NMZ führt!

Amtliche Bekanntmachungen

Steuerzahlung für Juni 1933
Oeffentliche Erinnerung.

5. 6. 1933 a) Lohnsteuer für 16. — 31. 5. 1933.
b) Arbeitslosenhilfe für 16. — 31. 5. 1933, soweit diese nicht an die Krankenkassen abzuführen ist.
7. 6. 1933 Versicherungsteuer, Abschlagszahlung der Vierteljahreszahler für Mai 1933.
10. 6. 1933 a) Körperschaftsteuer II. Vierteljahr Gesellschaftsjahr 1933.
b) Einkommensteuer nebst Sonderkirchensteuerzuschlag II. Vierteljahr 1933.
c) Umsatzsteuer für Mai 1933.
d) Gewerbesteuer für Mai 1933.
20. 6. 1933 a) Lohnsteuer für 1. 6. — 15. 6. 1933.
b) Arbeitslosenhilfe für 1. — 15. 6. 1933, soweit diese nicht an die Krankenkassen abzuführen ist.
20. 6. 1933 Versicherungsteuer der Monatszahler für Mai 1933.

Ferner Abschlußzahlungen nach den zuletzt zugestellten Steuerbescheiden.

Bei nicht rechtzeitiger Zahlung werden 10 v. H. Verzugszinsen jährlich erhoben.

Falls Zahlung nicht innerhalb einer Woche nach Fälligkeit stattfindet, erfolgt Eingang durch Pfändung bezw. Einleitung der Zwangsvollstreckung zu Lasten des Pflichtigen. Bei wiederholter Nichteinhaltung der Fälligkeit erfolgt sofort die Betreibung. 29

Finanzamt Mannheim-Stadt und Neckarstadt.

Motto:
haufen heißt nicht verschwenden
haufen heißt Arbeit spenden!

J·G·SIEBERT
Atelier für feinste Maßkleidung
M 7, 13 — Tel. 282 77

Sommersprossen
zu beseitigen ist einfach. Abends vor dem Schlafengehen
Frucht's Schwanenweiß
aufgetragen, wird gut verreiben — das ist alles. Frucht's Schwanenweiß hält weiter, beschleunigt wird die Wirkung durch gleichzeitige Anwendung von
Schönheitswasser Aphrodite
Beseitigt auch Pickel und Mitesser und macht die Haut sammetweich
Zu haben bei: **Nizza-Parfümerie**, O 1, 3-6 (Paradeplatz) **RENNERT** U 1, 9 (Breite Straße) und O 5, 14

Für
ALLE KREISE
Verwöhnte und Sparsame ist
Pistiner
Qu 5, 17-19
das gute Haus preiswerter und schöner
MÖBEL
Gegr. 1904
Frachtfreie Lieferung - Kostenlose Lagerung

Verkäufe

Kolonialwaren-Feinkost
eingeführtes, entwicklungsfähiges Geschäft, in bester Lage, zu verkaufen. — Angebote unter D W 40 an die Geschäftsstelle Ms. Hd. *9420

Kleingerätefabrik, eingeführt *9385
Lebensmittelgeschäft
umständehalber zu verkaufen. Angebote unter A Z 56 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

BBC-Elektromotoren
2—10 PS., sehr gut erh., billigst zu verkaufen. Angeb. unt. A K 80 an die Geschäftsst. *9340

Schlafzimmer
echt Eiche
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung mit Kommode, Toilette od. Frisierkommode in großer Auswahl und allen Preislagen bereits ab Mark
295.-
Gebr. Krämer, N 2, 12

Gleichr., Warenschrank, Matratz., Schreibtisch, Kaffeeschrank z. k. m. H 6, 4, Gal. *9359

Fahrräder
von RM. 24.50 bis Mk. 65.- garantiert Mk. 15.- an
Pfaffenhuber, H 3, 2

Segelboot
10 qm, neuwert. billig zu verk. Angeb. unt. A D 93 an die Geschäftsst. *9312

Elektr. Beleuchtung
1. St. Stahlrohr zu vk. Seckelich, Gebelstr. 8. *9312

Billige Betten 9067
Telephon Nr. 312 24.
Scherr, Seckenh. 9.

Eilt
Räumungsverkauf
zu Werkstattpreisen
Mehrere Schlaf- u. Eßzimmer in Eiche, poliert, sind sof. verfügbar. Siehe Qualitätsarbeit u. 980 ℳ franko Lieferung.
M 1, 2a, Heinrichsau, Klein. 1000

1 Schreibtisch
mit Aufsatz, poliert, 1 gr. Spiegel, Bettes poliert, bill. zu verkaufen. 4479
Heinrichsau 15, 2. St.

Kinderwagen *9375
für 15 ℳ zu verkauf. Mittelstr. 34, Hausmann

Verkauf: Schlafzimmer, Bettes, Kredenz, Kücheneinrich. 4 Lederstühle billig ab. Tausch gut. Schlafzimmer. *9370
Kirchenstr. 19, 1 Tr. rechts.

Paddelboot
5-S. zu verk. *9438
Qu 3, 15, Hinterh.

Oelgemälde
gut und sehr billig. Kein Ladenhüter.
Hugo Schön, Kunsthandlung, L 4 Nr. 1, neuerstr. *9360

Nähmaschine *9379
noch wie neu, 1. Ware mit Mif. zu verkaufen.
Pfaffenhuber, H 3, 2.

3 Persertteppiche
Bidjaria 2,10/3,08 m
Heriz 2,60/3,20 m
Schiras 2,50/3,15 m
sehr bill., nur gegen bar zu verk. Angeb. u. T J 100 an die Geschäftsst. 9379

3 Perser-Teppiche
7 Perser-Brücken
im Auftrag v. Privat sehr billig zu verkaufen.
Bernhard, M 1, 10. 1000

Fahrräder
neu, 28 Mk. an Zubehör, gebr. Meterräder bill. G 3, 17

Trocken-Eis
für das Wochenende
Kleinpackungen von 1 Kilo bei
BAZLEN Paradeplatz
Verkauf nur Samstags
Lieferungen ab 2 Kilo frei Haus auf Bestellung durch
Gebrüder Bender A.-G., Mannheim
Telephon 30224